



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (voranzahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restmeteil 0,40 RM. für Anzeigen auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restmeteil 0,50 RM. Amtl. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Afford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Afford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

Rußland unterzeichnet den Kelloggspakt

Moskau, 1. September. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Litwinow am Freitag den französischen Botschafter die Antwortnote der Sowjetregierung auf die durch Frankreich übermittelte Einladung zur Unterzeichnung des Kelloggspaktes überreicht. In der sowjetrussischen Note wird bemängelt, daß der Kelloggspakt keine Verpflichtung über die Durchführung der allgemeinen, direkten Abrüstung enthalte. Da der Pakt aber den Unterzeichnermächten gegenüber der öffentlichen Meinung gewisse Verpflichtungen auferlege, gebe er der Sowjetunion eine neue Möglichkeit, ihre Friedensliebe zu beweisen und ihre Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Paktes zu bekunden.

Ob. Paris, 1. September. (Eig. Ber.) Havas meldet: Am Montag unterzeichnen die Türkei und Griechenland den Antikriegspakt.

Frankreichs innerpolitische Lage

Angesichts der Bedeutung, welche die Persönlichkeit Poincaré für die Gestaltung der Auseinandersetzungen mit Deutschland besitzt, ist es angebracht, einmal die Festigkeit der innerpolitischen Stellung des französischen Präsidenten zu betrachten. Vor den Parlamentsferien zeigte der Poincaré-Block, die „Nationale Union“, starke und nicht unbedeutende Risse. Die Linke war und ist der Ansicht, daß der Poincaré-Block nur zu dem Zweck geschlossen sei, die Nation vor der finanziellen Katastrophe zu bewahren, und daß die vollendete Stabilisierung der Währung nunmehr aus innerpolitischen und sozialen Gründen eine Verschiebung der Regierungsgewalt erheblich mehr nach links erfordere. Die Union hat nach Ansicht dieser oppositionellen Kreise das Regierungsprogramm kein positives Programm mehr. Sie ist nicht eine Koalition mit geschlossenem Arbeitsprogramm, sondern die Verwirklichung eines Waffenstillstandes in der Politik, der nunmehr bald gelöst werden muß. Auch in den Ferien ist die Frage der Regierungserneuerung nach Zusammenritt der Kammer durchaus nicht in der Erörterung eingeschlafen. Poincaré hält diesen Beweisführungen entgegen, daß die Währungsstabilisierung keineswegs jetzt schon fest genug begründet sei, um ein Auseinanderfallen des hinter ihrer Durchführung stehenden Blockes zu gestatten. Das Gleichgewicht des Staatshaushaltes ist nur mit einer außerordentlichen Besserung erreicht worden, deren Erzielbarkeit von der wirtschaftlichen Konjunktur abhängt. Frankreich ist nach Poincarés Ansicht noch nicht fräftig genug, um die von Leon Blum, dem bekannten Sozialistenführer, empfohlene „Oppositionsliste“ zu tragen zu können.

Wichtiger als diese grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten ist die Kräfteverlagerung der Parteienlandschaft. Die letzten Wahlen haben keine Klarheit nach der einen oder der anderen Seite hin geschaffen. Regiert kann nur mit Koalitionen werden. Will man die Poincaré-Koalition beibehalten, so muß man einen Einheitsblock durch Zusammenwürfen der radikalen Partei und der Sozialisten schaffen. Die Sozialdemokraten haben nun keinerlei Neigung, eine Koalition zu unterstützen, in welcher die Radikalen ausschlaggebend sind. Sie sind nur für ein Bündnis zu haben, in welchem sie herrschen, während die Radikalen sich mit einer Stillschaltung begnügen. Eine solche Rolle ist aber für die Radikalen nicht tragbar, weil die Radikalen im zweiten Wahlgang den Sozialisten erst ihre Mandatsgewinne durch Zurückziehung der eigenen Kandidaten erwidrigt haben. Nun müßten sie also bei Aufstellung der Ministerliste Opfer ihrer eigenen Stillschaltung werden.

Hinzukommt, daß nach den innenpolitisch wie außenpolitisch außerordentlich erfolgreichen Ministerjahren Poincaré kaum eine geeignete Persönlichkeit für die Nachfolgerschaft zu finden würde. Es ist kaum anzunehmen, daß sich bestimmte Kreise der radikalen Partei erhoffen, Poincaré selbst bereit sein würde, ein noch weiter nach links im Schwergewicht verlagertes Kabinett zu führen. Er hat sich und seine Person immer wieder in seinen Rundgebungen auf die Politik der nationalen Einigung festgelegt.

Da außerdem die Opposition gegen die bisherige Regierung durchaus innenpolitisch orientiert ist und gerade in nächster Zeit wichtige außenpolitische Entscheidungen zu erwarten sind, deren Lösung die französische Nation in ihrer überlebenden Mehrheit vertrauensvoll in Poincarés Hände legt, dürfte mit einer ernsthaften Gefährdung der gegenwärtigen Regierungskoalition und des französischen Ministerpräsidenten Poincaré kaum zu rechnen sein.

Der Kelloggspakt vor dem amerikanischen Senat

Ob. London, 1. September. (Eig. Ber.) „Morningpost“ meldet aus Washington, daß der Senat am 14. September zusammentritt, um über einen Antrag in Sachen des Kelloggspaktes und des englisch-französischen Marineabkommens zu beraten.

Entscheidungen liegen in weiter Ferne!

Ob. Paris, 1. September. (Eig. Ber.) In seiner gestrigen Nummer schreibt das „Journal“, daß für Poincaré zunächst kein Grund vorliege, über seine Unterredung mit Stresemann den französischen Ministerrat einzuberufen. Man stehe von Entscheidungen noch weit entfernt.

Völkerverbund und Abrüstung

Moskau, 1. Sept. Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission London an die Regierungen der Großmächte ein Schreiben gerichtet haben, in dem darauf hingewiesen wird, daß nunmehr nach der Unterzeichnung des Kelloggspaktes die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission wünschenswert erscheine.

Auf französischer Seite wird gegenwärtig großer Wert auf einen baldigen Zusammentritt der Abrüstungskommission gelegt, da man hofft, auf der nächsten Tagung eine Einigung auf der Grundlage des englisch-französischen Flottenabkommens herbeizuführen und damit eine Anerkennung des Abkommens durch die anderen Mächte zu erreichen zu können. Auf französischer Seite denkt man an eine Einberufung der Abrüstungskommission zum Dezember.

Auf englischer Seite will man dagegen offensichtlich die Einberufung der Abrüstungskommission von den Antworten der italienischen und der amerikanischen Regierungen auf das ihnen übermittelte Flottenabkommen abhängig machen. Sollte das Abkommen in Washington oder Rom Ablehnung erfahren, so sieht man auf englischer Seite eine fruchtbarere Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen als wenig aussichtsreich an.

In den Kreisen der Völkerverbundsabgeordneten erwartet man jedoch, daß die grundsätzliche Frage der Weiterführung der Abrüstungsarbeiten in der dritten Kommission und sodann in der Vollversammlung eingehend besprochen werden wird.

Der Völkerverbundsrat in der Klemme

Costaricas Antrag auf Auslegung der Monroe Doktrin.

Moskau, 1. Sept. Der Völkerverbundsrat hielt am Freitag vormittag eine kurze öffentliche Sitzung ab, in der der kanadische Ministerpräsident Macdonald Bericht über die Intrafizierung des Opiumabkommens erstattete, die am 25. September d. J. erfolgen soll.

Im Anschluß daran fand eine kurze Geheim-sitzung des Rates statt, in der lediglich zwei wichtige Ausschlußberichte angenommen wurden. Der Rat trat dann in den Räumen des Generalsekretärs zu einer streng geheimen Sitzung zusammen, an der lediglich die 14 Staatsmitglieder und der Generalsekretär teilnahmen. In dieser Sitzung wurde die Antwort auf den Antrag Costaricas bezüglich der Auslegung der Monroe Doktrin erörtert. Die Geheim-sitzung dauerte bis gegen 13 Uhr. Zur Beratung gelangte ausschließlich der Antwortentwurf auf die Note Costaricas.

Oberschlesiens Kampf um den Berliner Kohlenmarkt

Die Gefahren des Kohlenausnahmetarifs 6 i — Ablehnung des Einspruchs des Oberschl. Steinkohlen-Syndikats — Neue obererschlesische Kompensationsforderungen

Das Reichsverkehrsministerium hat den Einspruch des Oberschl. Steinkohlen-Syndikats gegen die ab 1. Juli erfolgte Intrafizierung des Kohlenausnahmetarifs 6 i für Transporte auf die Groß-Berliner Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke und gleichzeitig die obererschlesische Forderung auf Herabsetzung der Zubringertarife nach Cosel- bzw. Oppeln-Hafen abschlägig beschieden. Der A. Z. 6 i ist zwar bisher noch nicht benutzt worden, doch soll er für die Elektrizitätswerte ab September d. J. und für die Gaswerte ab Januar n. J. in Anspruch genommen werden. Die Gaswerte verfügen z. B. noch über zu große Kohlenbestände und ihre häuslichen Einrichtungen sind bisher lediglich auf dem Wert in der Danziger Straße auf die Entleerung von Großraumgüterwagen eingerichtet.

Der Tarif war von Anfang der Beratungen an ausschließlich als Kampfplatz gegen die englische Kohle geplant, während er sich in seiner praktischen Auswirkung

zu einem Kampfplatz der westfälischen Kohle gegen die obererschlesische entwickelte. Die Vertreter des obererschlesischen Bergbaus haben den Behörden immer wieder dargelegt, daß der Tarif in seiner jetzigen Fassung zu einer starken Zurückdrängung des obererschlesischen Kohlenabfahrs in Groß-Berlin führen und in der Hauptphase dazu dienen wird, eine bisher in Berlin kaum benutzte westfälische Kohlenforte in größerem Umfang dorthin gelangen zu lassen.

Nach einem Beschluß des Verwaltungsrats der Reichsbahn vom Jahre 1925 dürfen Sondertarife, die Wettbewerbsverhältnisse innerhalb der einzelnen Reviere herbeiführen, nur dann erstellt werden, wenn daraus allgemeine volkswirtschaftlicher Nutzen erwächst. Die Intrafizierung des A. Z. 6 i widerspricht jedoch diesem Grundsatz. Uebrigens wird auch die

Schädigung der Oberschiffahrt

durch den Tarif sehr fühlbar werden, was angesichts der gerade in letzter Zeit bekannt gewordenen besonderen Notlage der Oberschiffahrt hervorgehoben werden muß.

Die vom obererschlesischen Bergbau beantragte 30proz. Verbilligung der Zubringertarife würde im Durchschnitt nur eine Frachtermäßigung von etwa M. 10.— für 10 Tonnen mit sich bringen, während sich die durch den A. Z. 6 i eintretende Verbilligung zwischen M. 25.— und M. 30.— bewegen wird. Das Oberschlesische Steinkohlen-Syndikat hat im Interesse der Erhaltung seines Absatzes seinen

Antrag auf 30prozentige Herabsetzung der Zubringertarife

als beschleunigten Antrag wiederholt. Eine vollwertige Kompensation für die Bevorzugung Westfalens würde für Oberschlesien erst dann eintreten, wenn neben der Ermäßigung der Zubringertarife auch die längst geforderte Herabsetzung des Seehafenausnahmetarifs bewilligt wird.

Die langen Abende

mit ihrem erhöhten Lesebedürfnis beginnen...

Diesem gehobenen Bedürfnis nachkommend, erscheinen im „Oberschlesischen Wanderer“

zwei Romane: Der Sieg des Gewissens Liebe kleine Limokoa

beides Romanwerke von ganz außergewöhnlicher dramatischer Gestaltungskraft und lebenswahren Schilderungen. — Im ersten lernen wir einen packenden Zeitroman mit kriminellem Einschlag, im zweiten Erzählungsroman einen Frauenroman ganz besonderer Güte kennen. Den verschiedensten literarischen Geschmacksrichtungen unserer Leserschaft wird damit Rechnung getragen...

In diesem Doppel-Abdruck bitten wir zu erkennen, daß der Wanderer keine Opfer scheut, um die verschiedenartigen Wünsche unserer freundl. Leser und Leserinnen zu befriedigen.

Gieben Tage Politit

Natztagung ohne Locarnominister. — Klarheit in der Räumungsfrage! — Kriegsschadung und Abrüstung. — Ein Genser Plakat. — Um die Ratifizierung des Kelloggspaktes. — Beginn des Jahresplans. — Notmaljahres.

p. Gleiwitz, 1. September.

Wieder einmal Genf! Eine Ratztagung, die einundfünfzigste der Zahl nach, macht auch diesmal den Auftakt; eine üppige Fülle von Punkten bringt wie immer auf der Tagesordnung. Die meisten Verhandlungsthemen drehen sich um politische Belanglosigkeiten, die erregen sich besonderer Beliebtheit, weil an ihnen ohne Beschränkung und niemand zu Leide Wert und Nutzen des Genser Bundes demonstriert werden kann. Ein paar Punkte sind von weltgehenderem Interesse, bei ihnen werden sich die alten Völkerverbundspraktiken mit der Verordnung ihrer neuesten Rechte begnügen, sie werden hier einen Antrag vertragen, dort einen anderen einer Kommission überweisen oder im besten Falle eine Kompromittierung zusammenstellen. Darin wird sich die 51. Ratztagung von ihren Vorgängerinnen nicht unterscheiden; ein Novum ist diesmal nur die Abwesenheit der drei Locarnominister. Chamberlain genießt eine Erholungsreise, Stresemann sitzt wirklich erholungsbedürftig in Baden-Baden, und Briand muß seinem Kabinettchef in Campiano, dem Sommerfriseur Poincarés, das zweifelhafte Bestehen des Kabinetts feiern helfen. Die Abwesenheit der drei Prominenten wird die Bedeutung dieser Ratztagung noch unter das gewohnte Maß herabdrücken.

*

Leben wird in Genf erst zu Beginn der nächsten Woche einzeln, wenn der deutsche Kanzler und Briand zur Vollversammlung eingetroffen sein werden. Freilich die wichtigsten Fragen, über die debattiert werden soll, stehen auch dann nicht auf der Tagesordnung. Ueber die Räumungs- und die Abrüstungsfragen werden sich die Großen nicht in der neu errichteten Glasveranda des Völkerverbundshauses unterhalten, sie werden ein launigeres und beschwiegneres Plätzchen aussuchen, um den Fäden, den Dr. Stresemann während seiner Unterredung mit Poincaré aufgenommen hat, fortzuführen. Von dem, was in Paris zwischen dem deutschen Außenminister und dem französischen Ministerpräsidenten gesprochen wurde, ist bisher nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Auch die Verträge Poincarés, die sonst immer auf unter- und durch den Abschluß des Locarnabkommens

richtet zu sein pflegen, müssen sich mit Vermutungen und Probenbezeugungen begnügen. Sobiel scheint aber gewiß zu sein, daß bei den Besprechungen außer dem deutschen und dem französischen Vertreter die der Botenkonferenz angehörigen Staaten, also England, Belgien, Italien und Japan, beteiligt sein werden.

In der Räumungsdebatte wird sich Deutschland nach wie vor auf den Rechtsanspruch, den es durch Erfüllung der Verfallenen Bestimmungen, durch pünktliche Erfüllung der Reparationsverpflichtungen erworben hat, zu stützen haben. Die Anerkennung dieses Anspruchs würde als logische Folge bedingungslos die Räumung nach sich ziehen müssen. „ranfreich, das aus der Räumung zumindest ein festes Geschäft machen will, wird daher seine Gegenaktion mit dem Verzicht, unseren Rechtsanspruch zu unterminieren, einleiten. Diese Gegenaktion der Meinungen läßt die Schwierigkeiten des Problems abnehmen, sie gestattet es, die Hoffnung zu nähren, daß der deutsche Kanzler mit positiven Erfolgsheimkehrungen werde. Einmal aber von dem deutschen Delegierten unbedingt eckrebi werden: Es muß zumindest endlich einmal vollkommene Klarheit in der Räumungsfrage geschaffen werden! Klarheit vor allem über den Sinn, den die beteiligten Mächte der Besetzung heute beimesen, und dann auch Klarheit darüber, ob und in welcher Bedingungen sie die Räumung annehmen. Das bisherige Herumtappen im Nebel wertvoller Versprechungen und etlicher Hoffnungen kann unsere Außenpolitik nicht weiter bringen.

Kriegsaktion und Abrüstung sind die beiden Stützpfeiler des Weltfriedens. Die Regelung des Krieges erfolgte zu Beginn der Vorkriegszeit in Paris durch die Unterzeichnung des Kellogg-Pakt. Sie ging mit jenem Pakt vor sich, dessen sich die Diplomatie auch heute noch bedient, wenn sie der Öffentlichkeit eine ihrer Leistungen als große Tat in der Welt darzustellen will. In der Abrüstungsfrage aber, diesem Prüfstein, an dem sich die Ehrlichkeit des Friedenswillens untrüglich erweist, wird die Politik des als „ob“ weiter angewendet: Schöne Worte, löbende Versprechungen sollen die Welt über Flottenabmachungen, Luftmanöver und Rüstungsvorlagen hinwegtäuschen.

Die Genfer Verhandlungen der Spezialkommission zur Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes über die Kontrolle der Waffenherstellung (länger ging der Titel nummer!) waren ein beachtenswertes Schachspiel auf die „Bereitschaft“ zur Abrüstung, von der die Militärmächte im Zeitalter des Kellogg-Paktes befreit sind. Die Kommission beschloß, dem Rat einen Bericht vorzulegen, wonach infolge der Meinungsverschiedenheiten in der Kommission die Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes nicht möglich gewesen sei. Und der Rat, die Vollversammlung? Nun, das schädelige Zugeständnis der Kommission, diese unverblühte Vankerei-erklärung, wird von den meisten Delegierten mit einem verständnisvollen Lächeln zur Kenntnis genommen werden. Ein paar andere werden sich darüber entrufen, aber die Entrüstung dieser wenigen wird nichts fruchten. Wir haben auch darin ja hinreichend Erfahrung!

Widerstände, wohin man blickt! Amerika war die treibende Kraft bei den Verhandlungen über den Kellogg-Pakt. Aus Amerika vernimmt man heute die seltsame Kunde, daß Präsident Coolidge möglicherweise die Ratifizierung des Kellogg-Paktes bis zur Annahme des recht statischen Flottenprogrammes zurückstellen möchte, ja daß diese Ratifizierung durch den Senat und den Kongreß sogar in Frage gestellt sei. Wir wissen, daß die Drohungen der amerikanischen Antwort auf das sicherlich gleichfalls nicht pazifistische englisch-französische Flottenabkommen sind, und wir wissen ferner auch, daß die Demonstrationen gegen den Kellogg-Pakt, von denen aus Amerika berichtet wird, zum guten Teil demokratische Wahlmänner sind, durch die den Republikanern der Kellogg-Pakt genannte Wahllocher abgelegt werden soll. Trotzdem aber erfährt der amerikanische „Idealismus“ von dem der Kellogg-Pakt durchdrängt zu sein schien, durch diese Widerstände eine eigenartige Beleuchtung. Vielleicht kommt man den wahren Motiven der Washingtoner Politik näher, wenn man daran denkt, daß Amerika eine neue Form des Imperialismus, den Dollar-Imperialismus, die wirtschaftliche Eroberungspolitik, herausgebildet hat. Eine Politik also, die der Kanonen und Gewehre wohl entbehren kann, ihr Vorhandensein vielleicht sogar als lästig für den wirtschaftlichen Kampf empfindet, die aber mit dem Idealismus ganz gewiß nichts zu tun hat.

Am heutigen 1. September beginnt das erste Normaljahr des Dawes-Planes. Die Jahresrate, die Deutschland zu zahlen hat, beträgt sich nunmehr von 1750 auf 2500 Millionen Mark. Zu Anfang des Jahres schien es, als ob die internationale Diskussion über die Revision des Dawes-Planes ernsthaft in Fluß kommen sollte. In den letzten Wochen ist es wieder still geworden. Dieser 1. September, dieser erste Tag des Normaljahres, erinnert daran, daß der deutschen Außenpolitik mit dem Reparationsproblem eine dritte große Aufgabe barst, die neben der Abrüstungs- und Räumungsfrage nicht vergessen werden darf. Eine Aufgabe, auf deren Dringlichkeit gerade jetzt durch die Tarif-erhöhung der Reichsbahn hingewiesen wird, denn die Zusammenhänge, die zwischen diesem die deutsche Wirtschaft erneut schwer belastenden Beschlusse und dem Dawesplan bestehen, lassen sich nicht verkennen.

Deine Ruhe gründe sie nie auf Menschen, auf Freundschaft, auf dein gültiges Glück; — auf den Gott in dir gründe sie stets sich. Lavater.

Abstieg

Die Tage sind wieder kürzer und die Nächte länger geworden. Noch ist der Sommer nicht zu Ende und doch vollzieht sich, kaum merklich vorerst, das Gesetz, daß alle Entwicklung, mag sie noch so hoch und steil ansteigen, nicht ins Endlose bergan getrieben werden kann, sondern daß jedem Wachsen ein Stillstand folgen muß. Daß hinter dem Raum ein Nichts einsetzt, wie jede Ausbreitung naturnotwendig durch eine Ruhepause, die kein Stillstand zu sein braucht, abgelöst wird. Auch der Vogel entbannt sich wieder, nachdem ihm der Pfeil entschnelt ist. Der Sommer, der in diesem Jahre in der Hauptsache eine papierne Kalenderangelegenheit war, ist die Jahreszeit der inneren Widersprüche. Er verströmt sich in Blüten, in lachendem Leben. Für eine kurze Spanne nur. Denn hinter der Farbenfreude grüßt schon die Larve der Verwesung, wenn die belebende Wärme der Sonnenstrahlen schwächer zu werden anfängt.

Abstieg ist kein Abstieg. Abstieg ist langsame Entwicklung. Kein plötzliches Ueberstiegen ins Gegenteil, sondern allmählicher Abbau. Ein schrittweises Abgewöhnen von Unnehmlichkeiten, die eben dadurch als solche empfunden werden, daß sie vorübergehende Erscheinungen sind. Denn die Gewöhnung mindert den Wert der Dinge herab. Alles ist in ständigem Fluß. Abwechslung, eingestreute

Hohe Kautio für Hugo Stinnes' Freilassung

Ch. Berlin, 1. September. Für Hugo Stinnes' Freilassung ist nach einer Mülheimer Meldung eine sehr hohe Kautio angeboten worden. Das vollständige Geständnis des Sekretärs von Waldbow hat gestern früh in Berlin zu einer Reihe sensationeller Hausfuchungen durch die Kriminalpolizei geführt. Auch in Hamburg und Mülheim fanden Durchfuchungen statt, in deren Verlauf einige neue Festnehmungen erfolgten.

Neue Vernehmungen von Hugo Stinnes

WZ. Berlin, 1. September. Hugo Stinnes jun. wurde aus der Untersuchungshaft gestern vormittag wiederum dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Brühl vorgeführt. Die Vernehmungen erstrecken sich hauptsächlich auf die Pariser und rumänischen Beziehungen, durch die Hugo Stinnes mit den ausländischen Kriegsanleihschlechtern, die hauptsächlich ihren Sitz in Frankreich und Holland hatten, in die Angelegenheit verwickelt worden ist.

Bisher hat die Verteidigung noch keinen Antrag auf Haftentlassung gestellt, sie hat aber im Laufe des Vormittags mit dem Untersuchungsrichter und dem Leiter des Sonderbezirks Staatsanwaltschafts Dr. Berliner Fühlung zu nehmen versucht, um zu erfahren, welche Vorwürfe im einzelnen gegen ihren Mandanten vorliegen.

v. Waldbow contra Stinnes

Vernehmung von neuen Belastungszeugen.

WZ. Berlin, 1. September. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wurde im Laufe des Freitag noch eine Anzahl von Zeugen vernommen, die unter von Waldbow und Direktor Rothmann gearbeitet haben. Es handelt sich z. T. um höhere Angestellte der Stinnesbetriebe in Hamburg, die von Herrn von Waldbow dazu benannt worden sind, daß er nicht selbständig gearbeitet hat, sondern daß er seine Direktiven von Hugo Stinnes jun. erhalten hat.

Im übrigen habe sich der Streit zwischen von Waldbow und Hugo Stinnes jun. noch weiter verschärft. Es sei damit zu rechnen, daß von Waldbow in den nächsten Tagen sich noch ausführlicher zu



Hugo Stinnes' Vater, vor wenigen Jahren noch der mächtigste Mann Deutschlands.

Dr. Stresemanns Rückkehr nach Berlin

WZ. Berlin, 1. Sept. Wie wir hören, gedent der Reichsaussenminister Dr. Stresemann gegen den 10. September die Rückreise nach Berlin anzutreten, um dann mit dem Reichskanzler die Besprechungen über die außenpolitischen Probleme wieder aufzunehmen. Der Minister gedent, nachdem sein Erholungsurlaub abgelaufen ist, seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen und insbesondere die diplomatischen Verhandlungen zu leiten, die im Anschluß an die Besprechungen mit den französischen Staatsministern Poincaré und Briand in Aussicht genommen sind. Vorläufig ist jedenfalls keine Rede davon, daß ein Wechsel im Reichsaussenministerium eintritt. Wie weiter verläuft, wird Dr. Stresemann nach seiner Rückkehr nach Berlin die deutschen Völkervertreter in London und Paris zu einer Besprechung bitten, um mit

Sichtbilde, Augenbilde, die zu begreifen vermögen, sind das ausgleichende Element in der Eintönigkeit, die auch den Reiz der Sommertage erlöten kann. Diese Abwechslung bedingt nicht nur uns, sondern auch Abstieg. Weil nach einer Haffung, wie sie der Juli und die erste Augusthälfte darstellen, ein Zerblättern sich einstellen muß, in dem sich die Ueberleitung vollzieht.

Der Abstieg, der den meisten gedanklich unbequem ist, gleicht den tieferen mageren Jahren der Entwöhnung von den fetten und muß als solcher zeitweise in Kauf genommen werden.

Geschwindigkeit ist keine Hererei

„Geschwindigkeit ist keine Hererei!“ besagt ein altes Sprichwort. Zugegeben! Aber etwas Wunderbares bleibt sie doch. Auf allen Gebieten, auf dem der Technik, des Sports usw. werden immer höhere Geschwindigkeiten erzielt, neue Rekorde aufgestellt. Die Amerikaner haben es vermocht, in wenigen Tagen eine Kette um die Welt zu machen, mit einer Geschwindigkeit, die der schneller Vogel gleichkommt. Die höchsten Geschwindigkeiten werden natürlich auf der Erde, wo der Widerstand am geringsten ist, und das ist unzweifelhaft in der Luft der Fall; denn auf dem Lande und auf dem Wasser sind der Geschwindigkeit Schranken gesetzt. Aber in der Luft mit ihren wechselnden Windgeschwindigkeiten lassen sich höhere Geschwindigkeiten erreichen.

Dort sind freilich irgenbein Geschöpf oder eine Konstruktions- wenn sie nicht wenigstens zehn Meter Schwingungsgeschwindigkeit entwickeln, im allgemeinen steuerlos, und daher dattert die Vora der wirklichen fliegenden Flugzeuge und Luftschiffe erst seit der Ueberwindung dieser Geschwindigkeit. Eine Vorkantente legt in der Sekunde durchschnittlich etwa 20 Meter zurück, kann jedoch bis auf 30 Meter kommen und damit ziemlich jeden Sturm überwinden. D

den Vorgängen äußern werde. Es müsse damit gerechnet werden, daß die Schutzschrift Hugo Stinnes erst Mitte der nächsten Woche dem Untersuchungsrichter überreicht werden wird, da einer der Verteidiger sich am Freitag nach London begeben hat, wo in der deutschen Botschaft eine wichtige Vernehmung stattfinden werde. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wollen die Verteidiger dann ausführlich die Stellungnahme ihres Mandanten darlegen.

Inzwischen ist auch Frau Stinnes in Berlin eingetroffen, um hier die Maßnahmen zur Verteidigung ihres Sohnes selbst zu überwachen. Frau Stinnes habe noch nicht die Genehmigung erhalten, ihren Sohn zu sehen, da erst nach dem Abschluß der augenblicklichen Vernehmungen Hugo Stinnes daran zu denken ist, daß dieser seine Verwandten im Untersuchungsgefängnis sprechen kann.

Ch. Berlin, 1. September. (Sig. Ber.) Der Kriegsanleihschwindel dehnt sich weiter aus. In Dresden, Kiel und Stettin wurden gestern vorläufige Festnehmungen vorgenommen.

Haftentlassung v. Waldbows

WZ. Berlin, 1. September. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist in der Strafsache wegen Kriegsanleihschwindels nach dem Ergebnis des gestrigen Haftprüfungsstermines vom Freitag, den 31. August hinsichtlich des Angeklagten von Waldbow der Haftbefehl aufrechterhalten worden, jedoch ist von der Vollziehung des Haftbefehls vorläufig abgesehen und von Waldbow aus der Haft entlassen worden, unter der Bedingung, daß er sich in bestimmten Zwischenräumen bei der Polizei meldet.



Hugo Stinnes' Sohn, der wegen betrügerischer Annehmung von Anleihe-Mittel am 30. August verhaftet wurde.

ihnen über die einschneidenden diplomatischen Schritte hinsichtlich der Rheinlandräumung zu konferieren.

Woldemaras bei Schubert

WZ. Berlin, 1. September. Staatssekretär von Schubert empfing gestern um 18½ Uhr im Anschluß an die Geheimhaltung des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und den litauischen Gesandten in Berlin Sidzikauskas. Es darf angenommen werden, daß es sich bei dieser Unterredung zunächst nur um eine allgemeine Aussprache über die zahlreichen zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen handelt. In der Unterredung dürften jedenfalls die Frage der deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen sowie die Memellagen, insbesondere die letzten Vorkommnisse im Memelgebiet erörtert worden sein.

Adler bringt es sogar auf etwa 35 Meter in der Sekunde. Den Rekord aber hält unter den Vögeln die sterliche Schwalbe mit etwa 45 Metern.

Auf dem Lande ist das langsamste Geschöpf wohl die Schnecke, die etwa 1½ Millimeter in der Sekunde zurücklegt. Der Mensch bringt es auf Schuberts Rappen unter gewöhnlichen Umständen auf 5 bis 7 Kilometer in der Stunde. Ein guter Dauerschwimmer legt, wenn man die Strömung außeracht läßt, etwa 4-5 Kilometer in der Stunde zurück. Sind die Geschwindigkeit des Menschen an sich gering, so werden sie umso bedeutender, sobald er sich künstlicher Hilfsmittel bedient. Ein guter Schiffschläufer kann es auf etwa 10 Meter Sekunden-geschwindigkeit bringen. Die Leistungen der Radfahrer auf Dauerfahrten sind allgemein bekannt, und auf kurze Entfernungen, namentlich beim Endspurt auf der Rennbahn, werden Geschwindigkeiten von über 100 Kilometern in der Stunde erreicht. Damit sind wir bereits bei den Schnelligkeitsgeschwindigkeiten, die vor Jahren von der Dampflokomotive allein erreicht werden konnten. Zur Zeit liegt aber der Schnellheitsrekord überhaupt nicht mehr bei ihr. Zwei andere streiten sich darum: Die elektrische Lokomotive und das Automobil. Namentlich die Geschichte der Automobiltechnik zeigt deutlich, wie die Geschwindigkeiten schnell steigen und fortwährend neue Rekorde aufgestellt werden.

Gegenüber dieser Geschwindigkeiten verbleiben auch die Leistungen des Renners an sich, des Pferdes. Hohe Dauergeschwindigkeiten werden namentlich auch von der großen Dampfmaschine, die unermüdlich Tag und Nacht den Ocean durchpflügt, erreicht. Suchen wir nun größere Geschwindigkeiten, so müssen wir die Geschäfte der Kanonen und der großen Schiffsgeschütze betrachten. Damit wird bereits die Geschwindigkeit des Schalles geschlagen, und es wird die Bewegung eines Punktes der Erde am Äquator überlassen. „Nähme ich Äquator der Morgenröte“, sagt die Bibel, um eine große Geschwindigkeit zu bezeichnen. Nun, die Morgenröte wandert in 24 Stunden einmal um den Äquator, entfällt also 450 Meter in der Sekunde und ist so schnell wie das schnellste Ge-

Amtlicher Wetterbericht

v. Meteorolog. Observatoriums Rrietern 6. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Rrietern, 31. August.
Die in Verbindung mit Mittelmeerstürmen verästelte Störung 44 Z ist von den Sudetenländern nordwärts bis zum Baltikum weitergezogen. Sinter ihr sind kühle Luftmassen polaren Ursprungs in ganz Mitteleuropa eingebrochen und haben zu einem empfindlichen Temperaturrückgang geführt. Wir verbleiben zunächst in ihrem Bereiche und haben mit zeitweiliger Aufheiterung und nach kühler Nacht nur mit langamer Erwärmung am Tage zu rechnen. — Ausichten: Aufheiterndes, besonders nachts ziemlich kühles Wetter, erst allmählich tagsüber leichte Erwärmung.

Der Parteiausschuß der SPD. einberufen

WZ. Berlin, 1. Sept. Der „Vorwärts“ meldet, daß der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei den Parteiausschuß zum 11. September nach Berlin berufen hat. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung schwebender politischer Fragen.

„Es lebe König Ganderbeg!“

WZ. Tirana, 1. Sept. In der Sitzung der Nationalversammlung begann die Debatte über die Einleitung einer Verfassungsänderung. Der Bericht erstattet soll. Am Donnerstag wurden noch größere Umzüge als bisher veranstaltet, bei denen auf den neuen König Dschufu ausgedrückt wurden. Die Teilnehmer dieser Umzüge machten vor dem Parlament Halt und forderten die Abgeordneten durch Zurufe auf, den historischen Akt der Proklamierung Albanens zum Königreich zu beschleunigen. Außenminister Brioni hielt an die Demonstranten eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„In den Adern des gesamten albanischen Volkes fließt das Blut der monarchischen Idee. Einen besseren König als Ahmed Zogul könnten wir niemals finden. Etwas anderes noch habe ich in meiner Eigenschaft als Außenminister zu sagen: daß wir unseren großen Verbündeten Italien für die Unterstützung, die uns zuteil geworden ist und für die forrekte Haltung uns gegenüber zu außerordentlichem Danke verpflichtet sind.“

Auch die Türkei soll Königreich werden?

WZ. London, 1. September. In Konstantinopel eingegangene Mitteilungen aus Angora wollen wissen, daß Kemal Pascha beabsichtigt, dem Völkspiel Ahmed Zogul zu folgen und sich zum König der Türkei proklamieren zu lassen. Kemal Pascha sollen zahlreiche Kundgebungen zugegangen sein, die ihn bringen erfuchen, die Türkei wieder in eine Monarchie umzuwandeln.

Eine Bestätigung dieses höchst unwahrscheinlichen Gerüchtes bleibt abzuwarten.

Unterbrechung der deutsch-rumänischen Verhandlungen

WZ. Bukarest, 1. Sept. Wie an zuständigen Stelle mitgeteilt wird, sind die deutsch-rumänischen Verhandlungen vorübergehend unterbrochen worden. Die rumänische Delegation wird sich Mitte September wieder nach Berlin begeben.

Sammlungen für ein — „Stalla-Dental“

Ch. Wien, 1. September. (Sig. Ber.) Die „Reichspost“ meldet aus Rom: Mussolini gab General Robile persönlich ein Handschreiben bekannt, daß die Unterfuchung der „Stalla-Vorgänge eine vollständige Lauterkeit ergeben habe. Sammlungen für ein „Stalla“-Dental sind eingeleitet worden. (Das fehlte gerade noch! D. Red.)

Henko
zum Einweichen
der Wäsche nur
einmal
Henko
Henko-Waschpulver macht das Umfrägen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

isch. Anders freilich wird es, wenn wir sie als Licht betrachten und von ihr ausgehenden Strahlen ins Auge fassen. Dann bekommen wir die Geschwindigkeit des Lichtes von 300 000 Kilometern in der Sekunde, die größte Geschwindigkeit, die wir gegenwärtig überhaupt kennen.

Mond

Von Gerhard Krause.

Zu dir der himmle Laut im Weltall. Deine Ehren sind goldene Hörner, aber dein Mund ist ein Sarg, gequiemert aus Stille und Schweigen. Deine Augen sind tiefer Gruß, und deine Stirn ist Güte und Weisheit.

So nun trittst du vor uns. Und wir lieben dich in dieser frommen Vorliebe. Alle Geheimnisse bighen zu dir, und dein Herz fließt schier über von dem Elber der Verborgenen.

Nun fliehst du über dem Waide. Ueber einem großen Wädden, als wundergroßes Wunder. Ueber den Wädden breitet sich dein Fuß aus in Strömen der Wädden.

Da, beinahe fürcht ich dich, der Ruchsturm spiehet dich auf. Und siehe, du hast ihn in deine Arme genommen und begiebt ihn mit Wein.

Und wieder fürcht ich dich. Doch nein, du errinft nicht im Horizont. Du kamst ganz tief herab, um uns zu fassen. Jetzt aber wieder schauft du aus Engelshöhe hinab auf die Wesen dieser Erde: verflärten willst du lieber, guter Freund alles Tiefe und Herliche verflärten den kalten Menschen und das Eis in ihm in deine Idealsut tauchen, das es schmilzt und ein Bach der Freude werde.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Einbruch im Münchener Bahamt

München, 1. September. Im Gebäude der Polizeidirektion München ist ein frecher Einbruch verübt worden. Ein unbekannter Täter brach in zwei Büros des Bahamtes ein, öffnete gewaltsam zwei Schränke und entwendete daraus verschiedene Bahntarife und etwa 50 halbfertige Pässe mit den dazu gehörigen Unterschriften und Lichtbildern. Die Pässe sind jedoch noch nicht unterzogen. Wie der Dieb in das Gebäude kam und auf welche Weise er sich einer Entdeckung entziehen konnte, ist noch vollkommen rätselhaft. Auch die Beweggründe, die den Täter leiteten, sind unbekannt. Die Nachforschungen erstrecken sich deshalb auch darauf, ob es sich um einen Diebstahl zu politischen Zwecken handelt, doch liegen hierfür positive Anhaltspunkte nicht vor.

M. Königsberg i. Pr., 1. Sept. (Die Raubmörderjagd.) Nach den letzten Meldungen erscheint es ziemlich sicher, daß der Raubmörder von Labiau sich westlich von Königsberg aufhält. Ein Motorradfahrer hat mitgeteilt, daß der Mörder ihn beschossen habe. Der Fahrer macht einen sehr glaubwürdigen Eindruck. In der Nähe von Seiligen wurde in der Nacht zum Freitag ein Fleischermeister von einem Begehrer überfallen. Ein nachfolgendes Automobil verjagte ihn jedoch.

M. Hohnheim, 1. Sept. (Erdstöß in der schwäbischen Alb.) Am Donnerstag abends wurde von den Instrumenten der heiligen Erdbebenwarte ein Erdstöß aufgezeichnet, dessen Herd in 50 bis 60 Kilometer Entfernung liegt. Es handelt sich um einen Erdstöß mittlerer Stärke, der im Erdbebengebiet der schwäbischen Alb erfolgte.

M. Innsbruck, 1. Sept. (Der Tod in den Bergen.) Am Jubiläumstee im Wilden Kaiser-Gebirge verunglückten drei Personen tödlich. Sie kamen in ein schweres Unwetter hinein und getrieben in niedergebenden Gletschlag.

M. Berlin, 1. Sept. (Zugunglück bei Savanna.) Nach einer Berliner Blättermeldung aus Savanna stießen auf der Linie der elektrisch betriebenen Savanna Zentral-Bahn in einer Kurve, vier Meilen außerhalb der Stadt, zwei Züge zusammen. 30 Personen wurden verletzt, einige davon schwer.

M. Paris, 1. Sept. (420 Kilometer Lauf für 40 000 Mark.) Der Sieger des Marathonlaufes bei den olympischen Spielen, der Algerier El Quasi, hat einen fünfmonatlichen Vertrag unterzeichnet, wonach er in Amerika „10 Marathon“ von 42 Kilometern und eine Reihe von Läufen über 25 Kilometer soll. Er wird hierfür ein Honorar von etwa 40 000 Mark erhalten.

M. Prag, 1. Sept. (Granatexplosion.) Zwei Tote, zwei Verletzte. Bei den großen Artilleriemärschen in der Gegend von Dobruška fand der Kommandeur des 5. Artillerieregiments eine Granate. Als er sie untersuchen wollte, explodierte sie. Durch die Explosion wurde dem Unglücklichen der Kopf abgerissen. Einem Zivilisten drang ein Granatsplitter in die Lunge. Er starb während des Transportes zum Spital. Weiter wurden noch ein Artillerist und ein Zivilist schwer verletzt.

M. Wien, 1. Sept. (Ein ganzes Dorf niedergebrennt.) Aus Preßburg wird gemeldet: In der Nähe von Sülzler geriet am Donnerstag infolge Unachtsamkeit ein ganzes Dorf in Flammen. Da sich die Mehrzahl der Dorfbewohner auf dem Felde befand, konnten die Löscharbeiten nicht rechtzeitig einleiten. Das Dorf ist fast völlig ein Raub der Flammen geworden. Zwei Kinder wurden vermisst.

M. London, 1. Sept. (Das Banditenunwesen in Mexiko.) 30 Banditen unter Führung von Aguero haben nach Meldungen aus Mexiko Stadt am Donnerstag im Staate Puebla 12 Automobile und Omnibusse angehalten. In einem der Automobile befand sich der Gouverneur, dem es nach kurzem Feuergefecht gelang, den Händen der Banditen zu entkommen. Die Angreifer beschränkten sich darauf, die übrigen Opfer auszurauben.

Sahnenkämpfe auf Bali

Kampfhähne, das Heiligtum der Balinesen. — Turiere und ernste Kämpfe. — Nicht nur Vergnügen, sondern auch Gottesdienst. — Wettstreit.

Westlich von Java, in Hollandisch-Indien, liegt die zu den kleinen Sundainseln gehörige Insel Bali. Ihre Bevölkerung ist arm und ziemlich anspruchslos; aber sie hat eine Leidenschaft, der groß und klein, arm und reich, inbrünstig anhängt: die Sahnenkämpfe. Kein Tier — wohl auch kein Mensch auf der ganzen Insel wird so gepflegt, mit solcher Sorgfalt behandelt, wie der Kampfhahn. Der glückliche Besitzer eines Kampfhahnes oder mehrerer solcher Tiere denkt von morgens bis nachts nur an die Pflege der kostbaren Geschöpfe; sie erhalten das erlesenste Futter, das so zusammengekauft ist, daß die Tiere mager bleiben und doch so stark wie möglich werden. Die ärmeren Hahnenbesitzer sparen sich

zwei aufeinander losgelassen. Eine fürchterliche Schlägerei, ein Gemetzel ohne Gleichen dauert, das nur mit dem Tod oder mit der völligen Kampfunfähigkeit eines der beiden Hähne oder der beiden Tiere endigen kann. Früher wurde der besiegte Hahn, der mit dem Leben davonkam, von seinem beschämten Besitzer auf die grausamste Weise zu Tode gepeinigt. Heute sind Tierquälereien verboten, die dies letztere wenigstens verhindern. Aber es bleibt immer noch genug des Entsetzlichen übrig.

Sofort, wenn ein Kampf entschieden ist, werden die Tiere für einen neuen bestimmt und vorgerichtet, und dieses Spiel setzt sich dann morgens bis abends fort, ohne daß die erragten Balinesen des Schauspielers müde werden. Der Europäer kann sich die Leidenschaft, mit der die Sahnenkämpfe verfolgt werden, nicht vorstellen. Die Bewohner von Bali verwetten Geld und Gut, wenn es eben angeht, auch Frau und Kind. Es werden an einem solchen

Stoppelfelder weht. Der Herbst naht, und der Beginn des Septembermonats sagt uns, daß die warme Jahreszeit in Kürze zu Ende geht. In Oberschlesien haben wir ausgeprochenes Kontinentalklima mit strengen Wintern und lang andauerndem, schönem, sonnigen Herbst.

So bringt uns der September viele sonnige, mächtig warme Tage bei wolkenlosem Himmel und unbewegter Luft. Nichts ist schöner als ein Spaziergang an einem hellen Septembertag. Die Luft ist klar und durchsichtig und gestattet uns weite Fernsichten auf Berge und Höhenzüge.

Die Natur bringt auch, gleichsam wie zum Abschied, in Gärten und auf Wiesen einen reichen bunten Blumenstau. Am Waldestrand bedeckt das blühende Heidekraut, Erica genannt, mit rötlichen Teppich weite Flächen zwischen dem Dunkelgrün des Unterholzes. Die Natur prangt noch einmal in ihrem schönsten Kleide. Unmählich verfliehet das Laub. In Wald und Flur mischen sich mit dem fahlen Grün die rötlichen Tinten der nachdunkelnden Baumkrone. Die Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume spenden ihre köstlichen Früchte.

Der Vögel Gesang verstummt allmählich. Die meisten rücken sich zum Wanderszug. Räuber durchziehen die Stare in großen Schwärmen die Wiesen- und Feldgehölze. Zweitierend horden die zum Abfluge sich rüstenden Schwalben auf Telegraphen- und Telefonleitungen. Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, und die Rosen nicht mehr blühen, dann wird es still und einsam in Feld und Wald.

Auf den abgeernteten Stoppelfeldern sieht man große Gänseherden weiden. Ihr Geschnatter dringt weithin durch die herbstliche Luft. Rühre und Ziegen beleben die abgeernteten Felder. Kartoffelfelder locken überall auf. Ihr schwarzer, befeuchtender Rauch wälzt sich wie eine Nebelwolke über die Feldeshreiten.

Auf den letzten Stoppelfeldern läßt die Jugend den Drachen steigen. Auf den Wiesen wird die zweite Heuernte, das Grummet, eingebracht. Hin und wieder sieht man den Landmann den Acker pflügen, um den Boden für die Winterfaat vorzubereiten. Auch beginnt jetzt die Raad auf Heubühnen und Säfen. Man hört Schiffe malen und mancher Meister Lampe muß sein Leben lassen.

Eine der bemerkenswertesten Eigentümlichkeiten des Septembermonats ist der sogenannte „Mitteherbst“. Er meldet sich erst gegen Schluß des Monats, wenn die vom milden Sonnenlicht durchwärmte Luft mit seinen Spinnweben durchzogen erscheint. Das ist das letzte Ausfließen des schwebenden Sommers. Es dauert dann nicht mehr lange, bis der Herbst mit seinen Nebeln und Stürmen die Herrschaft antritt.

Weitere Verschlechterung des Gleiwitzer Arbeitsmarktes

Nachdem bereits in der letzten Woche die Erwerbslosen in die Höhe gegangen ist, trat in der abgelaufenen Berichtwoche eine weitere Erhöhung in der Arbeitslosenanzahl ein. Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 2340 auf 2374, die der Hauptunterstützten der Arbeitslosenfürsorge von 881 auf 890 und die Zahl der Arbeitslosen von 136 auf 152 gegenüber der Vorwoche. Betrachtet man weiter die Statistik, so wird man feststellen, daß diese leichter Erhöhung besonders das Metall-, Nahrungsmittel-, Bekleidungs-, Verbriefigungs- und Kaufmannsgewerbe aufweisen. Die

Für das soeben erschienene

Einwohnerbuch der Stadt Gleiwitz

ist ein Nachtrag in Vorbereitung

Wir bitten die Einwohner von Gleiwitz um evtl. Veränderungen der Adressen bzw. Firmen einzufenden oder diese täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags in unserer Geschäftsstelle Kirchplatz Nr. 1 aufzugeben

Anzeigen für den Nachtrag

erbitten wir bis spätestens zum 10. September d. J.

Neumanns Stadtbuchdruckerei

Abteilung Adressbuch

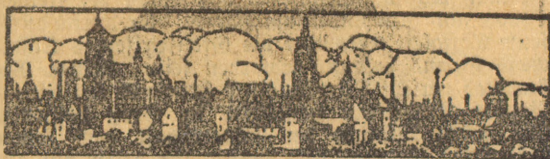
das Fleisch vom eigenen Munde ab, um es ihrem Tumor abgeben zu können.

Durch fortwährende Übungen und ernste Erziehung werden die Hähne auf ihren Beruf vorbereitet. Man reizt ihr Temperament, indem man sie so mit anderen Hähnen zusammenbringt, daß sie von dem Anblick zur Wut gebracht werden. Ab und zu werden Turniere zwischen Hähnen veranstaltet, bei denen anstatt der scharfen Messerchen, die bei den ersten Kämpfen verwendet werden, Verlängerungsstücke aus Bambus an den Sporen befestigt werden. Von diesen Zusammenstößen abgesehen, werden die Kampfhähne in größtmöglicher Einsamkeit, abgeschlossen von ihren Mitgenossen, in völliger Keuschheit gehalten.

Da die Sahnenkämpfe auf Bali nicht nur ein Volksspektakel, sondern zugleich Gottesdienst sind, müssen die Spielplätze neben den Tempeln liegen. Das Blut der getöteten und verwundeten Hähne wird als Opfergabe für die Götter der Balinesen betrachtet.

Die Spielplätze haben riesige Zirkelräume, die bei allen Kämpfen dicht besetzt sind. Die Kämpfe, die neuerdings nicht mehr oft stattfinden, da die Wettleidenschaft die Balinesen warunde rückt, dauern von morgens bis abends. Den kämpfenden Hähnen wird ein zehn bis zwölf Zentimeter breites Messerchen an die Sporen gebunden. Dann werden die Tiere künstlich mit allen Mitteln aufgeputzt und in Erregung versetzt, danach werden

Kampftage, an den Verhältnissen auf Bali gemessen ungeheure Summen verwertet. Man setzt auf die Hähne, sobald sie auf den Kampfplatz gebracht worden sind. Alles drängt sich dann in die Arena, um das Kampfschauspiel zu sehen. Wenn die Wetten abgeschlossen sind, kann der Kampf beginnen. Unter ungeheurer Erregung der Zuschauer werden die Tiere aufeinander losgelassen. Toben, Schreien, Getöse, Fluchen und Schöln erfüllt den weiten Raum, das sich bis zum Ende des Kampfes immer mehr steigert. Ist der Kampf ausgefochten, werden die Gewinne ausbezahlt, und das Spiel beginnt von neuem.



Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1 Sammelnummer 2331

September

„Am Feldestrain duftet schon der Thymian.“

Heute hat der September seinen Anfang genommen, jener Monat, in dem der Wind über die

lieh die Wellen leise gegen den Sandstrand branden, über dem sich, an die Höhen des Suroberges geschnitten, umschlungen vom Golden Gatepark, das Cliffhouse, der Holze, von Türmen überhöht Hotelbau, erhob, den noch nicht das Feuer des kommenden Jahres verzehrt hatte, und der Wind trug das behagliche Grinsen und Wellen der unzähligen Seehunde herüber, die draußen, kaum einen Steinwurf vom Lande, um die „Zal Rock“, die „Seehundfelsen“ ihr Spiel trieben, wohl wissend, daß der Naturhaas der United States sie vor jeder notwendigen Jagdzeit bewachte.

Wunderbar schauhaft war es in den Wegen des schönen Parkes. Auf den Terrassen, die in der Richtung erstreckten, mochte die große Gesellschaft. Während sich unter den anderen Gäste, die dort den Abend genossen, wußte, daß sie trotzdem unter sich war; denn die Preise der Terrasse verboten es denen, die nicht Multimillionäre und somit Anachronie der „Gesellschaft“ waren, dort zu weilen.

Maud Allen war hinuntergefallen. Sie lehnte jetzt an dem Gitter der unteren Terrasse und sah den spielenden Seehunden zu.

Voller Mond lag auf der alisternden See, auf der noch die tausend leuchtenden Farben der untergegangenen Sonne nicht vollkommen vermischt waren. Voller Mondschein lag auch über ihrer jungen Gestalt.

Kleine Maud, wußtest du es wohl, warum du dich gerade hierher stelltest? Wußtest du, wie dein halb entblößter Rücken, deine zarten, elfenbeinernen Arme, junag, freigelegte Gekrümmte Brust, über der ein Märchenhaft an großen Perlen lag, in dem weichen Mondlicht bezauberte?

Wußtest du, wie dein zartes Hautkleid aus Gold- und Silberfäden, dein rötlich blondes Haar, auf dem sich das Dämon aus schwarzen Brillanten wiegte, dir das Ansehen eines verzauberten Elfleins gab?

Fred Andersen war ihr gefolgt. Er stand hinter ihr und schaute sie an, trank ihre junge, herausstehende Schönheit. War voller Liebe und doch gab es etwas in seinem Herzen, das ihn schmerzte.

Über seinem Arm lag ein buntfarbiges, kostbares, mit Perl- und Edelsteinen besetztes Schmuckstück. Fred trug es heran.

„Maud!“

Sie wandte sich um. Es schien, als sei sie aus einem Traum erwacht. Um ihren kleinen roten Riemens — das hatte Fred Andersen, der fürstliche Träumer, ihr ihn Wilk Vater nannte, davon, daß auch diese jungen Frauen, dieser kleine Mund schon klappte, was Schminke bedeutet.

Lincoln Plinn Limolva

Roman von Oswald von Gumbert

Wir beginnen mit dem Abdruck des großen, in seinen Einzelheiten tief erschütternden Romans „Liebe kleine Limolva“ von Friedrich von Gumbert. Selten hat tragische Dichtung, seltener Phantasie, liebevolle Idylle und geistliches Erzählertalent in so glücklicher und reicher befruchtender Weise vereint wie in diesem Roman. Der Leser wird sich zur letzten Seite in dem Band halten, dem der Autor seinen Namen beilegt. Wir werden einen eigenen Stempel aufdrücken. Wir werden einen Blick in das geistliche Leben der viel gerühmten und viel gelächerten „Frühlingstadt“, wir werden die Befantheit der führenden Geldmänner San Francisco, die zur Erreichung ihrer Ziele ebenso skrupellos wie genial vorgehen, wir werden eine jener in Luxus aufgewachsenen, von keinerlei Hemmungen beherrschten Amerikanerinnen der oberen Hundert kennen, denen das leichtsinnige Spiel mit Menschen und Dingen ernstes und einziges Lebensbedürfnis ist. Über schon meißelt das Bild, und der Autor führt uns in die grauenhaften Todesstrahlen des Colorado hinab. Nun beginnt eine Abenteuerfahrt die überaus leicht ist. Wie zart und blickend unter der Haut der Tochter der Wohlhabenden, der kleinen Limolva, die dem Millionär John Fred Andersen auf seiner durchgehenden Reise begegnet und ihm die große, reine Liebe einflößt. Aber der Klugheit, der aus dem Abenteuer ruht, hat seine Kraft nicht verloren. Wie schließlich die kleine Limolva aus dem aussterbenden Stamm der „Mohave“ doch zu einem reifen Mädchen gelang, das ist mit jener edler Liebe und klammendem Temperament geschildert, daß wir nicht bezweifeln wollen.

Erstes Kapitel

Maud Allen war die Erste, die aus dem Saale ins Freie eilte, als die Türen der großen Terrasse öffneten. So rasch sie hinaus, das silberne Licht auf ihren Lippen, das Fred Andersen ihr kaum zu folgen vermochte, zumal Wilk Vater, der innerlich vor glühender Eifersucht zitterte, und die etwas allzu schlanke Annie Bruce lieber im hinteren Winkel des Saales verweilen hätte, als ihr

Um diesen Mund lag ein leichtes, süßes Lächeln und ihre grauen Augen waren halb geschlossen. Dabei war etwas, wie ein leichter Linnut, eine Enttäuschung in ihnen. Hätte sie es lieber gesehen, wenn Fred Andersen nicht gesprochen? Wenn er sie umfaßt und geliebt hätte, ohne zu reden?

Fred Andersen war verwirrt und stand neben ihr, nach Worten suchend, dann hob er das Mantelchen.

„Darf ich dir den Schal umlegen?“

„Wieder sah sie ihn an.“

„Gefalle ich dir nicht, wie ich bin?“

Wie töricht doch Fred Andersen war! Maud, weil er kein Vollblutamerikaner, sondern weil norwegisches Blut in seinen Adern rohte, wenn auch in Generationen vermischt, oder war es weil er solange in dem prächtigen Deutschland studiert hatte? Ihn verlegte es, den schlanken Elfenkörper so entblößt hier zu sehen, und was ihm drinnen im Ballsaal, unter allen den Gleichen selbstverständlich erschien, das war ihm jetzt unartig. Er küßte, wie ihn selbst der Anblick ihrer Schönheit erregte und Eifersucht überkam ihn, wenn er daran dachte, daß sie so in den strahlenden Lichtkreis, unter die Menge auf der Terrasse treten würde.

„Es ist kühl, Maud.“

Ihr Gesicht wurde fast spöttisch.

„Wenn ich habe, bin ich dann wärmer gekleidet?“

„Zieh friere nicht.“

Fred stand stumm neben ihr. Sie blickte wieder auf das Meer hinaus. Den einen ihrer zarten Arme hatte sie über das Haupt erhoben, und in ihrem Haar zu ordnen. Ihre Augen hatten einen lebenden Ausdruck, die Lippen waren leicht geöffnet. Leise legte Fred seinen Arm um ihre Schultern. Seine Stimme kitzelte vor innerer Erregung.

„Maud! Liebe, liebe, kleine Maud!“

„Du lächst sie hell auf. Sell und klingend wie ein fröhlich zwitscherndes Vögelchen und Fred war verlost.“

„Warum lächst du?“

„Sie drehte sich um, sah ihn an und lächelte nur lauter. Lachte, daß sie kaum zu reden vermochte.“

„Wie komisch das ist! Wie furchtbar komisch.“

„Dah ich dich lieb habe?“

„Unfinn, das weiß ich doch, so oft hast du mir es gesagt! Nein, das, was ich eben dachte!“

„Was dachtest du, Maud?“

(Fortsetzung folgt.)

Linon Plinn Limon

Roman von Otfried v. Hanstein:

Tragische Wucht, kühne Phantasie, liebevollste Schilderung und geschicktes Erzählertalent vereinigen sich in diesem Roman von der ersten bis zur letzten Zeile. Der „Wanderer“ beginnt in der heutigen Nummer mit dem Abdruck dieses Romanwerkes.

Bermittlungstätigkeit des öffentlichen Arbeitsnachweises für den Stadt- und Landkreis Gleiwitz hat nicht geruht. Es wurden in der Berichtswochen wiederum 467 Erwerbslose zur Arbeit vermittelt. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche eine Steigerung um 85.

Nach dem amtlichen Bericht des Gleiwitzer Arbeitsamtes, der die Lage des Arbeitsmarktes in der Berichtswochen als etwas verschlechtert bezeichnet, wirkte sich die Vermittlungstätigkeit bei ungelerten Arbeitsträgern wie Gelegenheits-, Fabrik-, Schacht- und Bahnarbeitern aus. Von gelernten Arbeitsträgern kamen Schlosser, Elektriker, Sattler,



Rasiermesser
Scheren, Bestecke

werden haarscharf geschliffen

Haus Solingen
Gleiwitz, Markgrafenstraße

Elischer, Bäcker, Schuhmacher, Zimmerer, Anstreicher, Buchdrucker, Chauffeure und kaufmännische Angestellte zur Vermittlung. Die produktive Arbeitslosenfürsorge läßt infolge Fertigstellung verschiedener Bauarbeiten weiter noch und hat sich von 1198 auf 1098 vermindert. Von der Hofwirtschaft sind einige Waldarbeiter entlassen worden. Das Metallgewerbe blieb in seiner Arbeitslage unverändert. Die Zigeuner sind voll beschäftigt, desgleichen die Brauereien, die Sägewerke, die Bau- und Möbelfabriken. Die Arbeitsmarktlage im kaufmännischen

Peizmäntel und alle Pelzwaren

zu Sommerpreisen! Umarbeitungen usw. jetzt billigst und bis zur Abholung kostenlos konserviert.

Maßkürschner Georg Schweda
Gleiwitz, jetzt Niederwallstraße Nr. 13a.

den Gewerbe blieb unverändert. Perfektes Hauspersonal kann jederzeit untergebracht werden, desgleichen Arbeitsmädchen und Arbeitsburden. Durch den zwischenzeitlichen Ausverkauf gelangten 3 Kesselschmiede zur Vermittlung. Sonst sind auf keinem Gebiete irgendwelche Veränderungen zu verzeichnen gewesen.

* Die Silberhochzeit feierte am Mittwoch der Kassierer Wilhelm Janczyk und Frau Sophie, Döschstraße 15.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte kürzlich der Vorhölzer Robert Lutzerla bei der Reichsbahn.

* Aufhebung von Straßensperrungen im Landkreis. Die Sperrungen der Straßen Loh- Sarnau von Km 0,0—1,1, Lohnia—Blotitz

Mehr Licht! Ihr Augenglas ist ein optisches Instrument! Nur der geschulte Fachmann bietet Ihnen volle Gewähr für höchste Sehschärfe.

Optiker Büttner Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.

nitz von 1,0—2,5 sowie die Sperrung der Brücke in Rudzinitz über die Klobitz für den Lastwagenverkehr über 10 T. werden von sofort ab aufgehoben.

* Vorübergehende Autobusverkehrseinsparungen. Infolge der Rohrverlegungsarbeiten im Stadteil Gütth-Zabrze können die Autobusse der Linie 2 vorläufig nur bis zum Gütthaus Bogdzel verkehren, da ein Ausweichen auf den von den Erdarbeiten betroffenen

Vertrauenssache sind
Uhren-, Gold-, Silber- und Juwelengeschäfte
Beythens OS. **Jacobowitz** Gleiwitz, Wilhelmstr. 28.

Straßen unmöglich ist. Es besteht jedoch nicht die Absicht, die Linie dauernd nur bis Bogdzel verkehren zu lassen. Vielmehr wird sofort nach Wiederherstellung der Straße in diesem Stadteil der Autobusverkehr wie früher aufgenommen werden.

* Neuer Kurzschrittkursus. Der Verein für Einheitskurzschrift beginnt am Dienstag, den 4. September, abends 8 Uhr, in der Mittelschule, 1. Stock, Zimmer 26, unter Leitung eines geprüften Kurzschrittlehrers einen neuen Anfängerkursus.

* Schubert-Festspiele. Der Endkampf im Kreisfesten und Schießen findet am Sonntag, den 2. September, in der Schützerei statt, und zwar findet das Regeln um 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, das Schießen von 3—6 Uhr nachmittags statt.

Hypotheken auf Wohn- u. Geschäftshäuser, auch für die Landwirtschaft, beschafft zu zeitgemäßen Bedingungen reell und sachgemäß direkt durch die Bank und ohne Vorbehalten.

Oskar Baltsch, Bankdirektor a. D., Oberwallstraße 14, Gleiwitz, Telefon 2970

mittags statt. Hieran anschließend abgeben der gleichwertigen Regler. Um 7.30 Uhr findet die Preisverteilung für die Regler statt. Verabschiedung der Schießpreise am Mittwoch, in der Zeit von 3—6 Uhr nachmittags bei Herrn Möbelfachmann Baron, Tarnowitzer Straße 15.

* Werft keine Obstschalen auf die Straße! Durch eine achtlos fortgeworfene Obstschale kam am vorigen Tage eine ältere Dame zum Sturz, der zum Glück ohne ernste Folgen blieb. Wir haben

das Fortwerfen von Obstschalen auf offener Straße schon wiederholt gerügt. Es ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit seinen Mitmenschen gegenüber. Man sollte doch bedenken, daß oft genug dadurch Unfälle verursacht worden sind.

„Brillenoptik Bornemann“ Inh. Walter Bornemann
staatl. geprüfter Optiker
Das Fachgeschäft für Optik und Photo
Gleiwitz, Wilhelmstraße 3

* Kostow (Eine Feldscheune abgebrannt.) Am Donnerstag nachmittag ist infolge eines Blitzschlages eine Feldscheune abgebrannt. Ueber die Hälfte der gesamten Ernte des dem Herjog von Ratibor gehörigen Gutes ist vernichtet.

* Rudzinitz. (Neue Klobitzbrücke.) Am letzten Sonnabend wurde die neue Brücke über die Klobitz in Biela bei Rudzinitz dem Verkehr übergeben. Die alte Holzbrücke war baufällig geworden. Nach mehr als einjähriger Bauzeit ist nun die neue moderne Eisenbetonbrücke fertiggestellt. Die Brücke ist 37 Meter lang und mit den beiden Gehsteigen zirka 9 Meter breit.

Bürgermeister Hencinski-Loft 60 Jahre alt

60 Jahre wird Bürgermeister Hencinski von hier am Sonntag, den 2. September, alt. Fast die Hälfte dieser Zeit wirkte der Jubilar in unserer Stadt als Bürgermeister. Bürgermeister Hencinski ist ein Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Hencinski aus Guttentau. Nach längerer Tätigkeit im Kommunaldienst wurde er Bürgermeister von Schurgast. Von dort bewarb er sich um den inoffiziellen Pensionierung des bisherigen Lofter Bürgermeisters Hirschberg freiverwendenden Posten des Lofter Bürgermeisters. Unter 62 Bewerbern wurde er auch einstimmig gewählt. Daß die Stadtkörperschaften mit dieser Wahl seinen Fehlschlag taten, beweist die stets auf das Wohl und Wehe der ihm anvertrauten Stadtgemeinde bedachte Tätigkeit des Bürgermeisters. Gleich in der ersten Zeit seiner Tätigkeit wurde die Gasanlage errichtet und eine Wasserleitungsanlage geschaffen. Um der Wohnungsnot zu steuern, setzte er sich für eine rege städtische Bautätigkeit ein. Die Errichtung der landwirtschaftlichen Schule, des Katasteramts und jetzt auch des Zollamts sind zum größten Teil auf seine Wirksamkeit zurückzuführen. Als Deputierter des Kreises Loth-Gleiwitz lag ihm besonders das Wohl der kleinen Städte und Gemeinden am Herzen. Er dürfte durch seine Tätigkeit weit über die Grenzen seines Stadtkreises hinaus bekannt geworden sein. Seinen Geburtstag verlebte Bürgermeister Hencinski bei seinem Bruder Erzpriefer Hencinski in Groß Rastowitz. Die besten Wünsche der Bürgerschaft und seiner zahlreichen Bekanntheit werden ihn daher nur auf schriftlichem Wege erreichen können, dafür aber nicht weniger herzlich sein.

Stadtverordnetenversammlung in Peistretscham

Der Stadtverordnetenvorsteher Schmolle eröffnete und leitete die Sitzung. Die Oberpostdirektion ersucht in einer Zuschrift, die am 1. Oktober frei werdende Wohnung von Dr. Hagner zur Erweiterung der Postdiensträume zur Verfügung zu stellen. Im Interesse der Allgemeinheit ist die Erweiterung der Diensträume zu begrüßen. Es ist gegenwärtig ein Schallerraum von nur 19 qm vorhanden, der durch die Erweiterung 32 qm groß werden soll. Mit dieser Erweiterung, die möglichst bald ausgeführt werden soll, würde die Einrichtung automatischen Fernsprechverkehrs verbunden sein. Dadurch würde endlich die Fernsprechnachverbindung kommen. Kommt die Erweiterung nicht zustande, müßte die Allgemeinheit noch jahrelang auf diese Neuerungen warten. Denn an den Bau eines reichhaltigen Postgebäudes in den nächsten Jahren ist noch nicht zu denken. Da im Interesse der Allgemeinheit die Erweiterung dringend geboten ist, stellt der Magistrat den Antrag, den Regierungspräsidenten um Freigabe der Wohnung zu ersuchen. Bei der Oberpostdirektion wird die Einrichtung des Fernsprechnachverkehrs mit dem Industriebezirk beantragt. In der Abstimmung wird der Antrag des Magistrats mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen.

Seitens der Stadt ist der Oberpostdirektion vor dem Krankenhause für einen Postneubau eine Fläche von 1500 qm zur Verfügung gestellt worden. Da durch die erforderliche Erweiterung der Straße der Platz nur 1150 qm betragen würde, ersucht die Oberpostdirektion, diesen Platz zu erweitern für den Fall, daß der Vertrag über den geplanten Erweiterungsbau nicht zustande kommen würde. Der Erweiterungsbau des angebotenen Platzes wird zugestimmt.

Da die Entfernung zwischen dem 1. und dem 2. Reichshaus 12 m betragen soll, werden von der Pöndelgesellschaft noch 385 qm gekauft. Die Mittel sind aus dem langfristigen Kredit bei der Provinzialbank zu nehmen.

Die Satzungen der Stadtpar- und Girokasse sind vom Oberpräsidenten angenommen worden, den gewünschten kleinen Änderungen wurde zugestimmt. Ferner wird ein Kreditausschuss gewählt, dem Kreisordner Herr Bürgermeister Tschander und Baumeister Darmochow angehören.

Die Pöndelgesellschaft stellt den Antrag, neben der 1. Zonkstelle am Ring die Errichtung einer 2. Zonkstelle für Quälen zu gestatten. Der Errichtungsbau wird zugestimmt, gegen eine jährliche Miete von 200 Mark und eine Einrichtungskosten von 200 Mark.

Die Kosten für die Errichtung einer Zentralheizungsanlage, den Einbau von Doppelfenstern und

den Bau einer Trennwand in der Isolierbarade werden bewilligt.

Die gemeinnützige Siedlungs-genossenschaft hat gegen die Abänderung des Fluchtlinienplanes, wonach die Straße 7 in einem freien Platze enden soll, Einspruch erhoben. Es wurde beschlossen, diesen Einspruch zu unterstützen.

Der Antrag der Siedlungs-genossenschaft, die Straßen in der Siedlung wie folgt zu benennen, wird angenommen: Eigenborsstraße, Tschanderstraße, Siedlungsstraße, Bobreler Platz, Gartenweg, Flurstraße, Glückstraße und Dammstraße.

Der Auszahlung der letzten Rate des Geschäftsanteiles in Höhe von 3750 Mark an die Wohnungsfürsorgegesellschaft wird zugestimmt. Nach verschiedenen Kennisnahmen wird in geheimer Sitzung weiter beraten.

Groß Strehlitz und Umgegend

Der Verbandsschießen des Landeschießverbandes in Gr. Strehlitz. Der Landeschießverband Oberschlesien hat in seiner letzten Kreisleiterung den Beschluß gefaßt, sein diesjähriges Verbandsschießen am 16. und 17. September 1928 in Gr. Strehlitz zu veranstalten. Bei dieser Veranstaltung, welche der Verband jährlich einmal abhält, treten die aus den Ortsgruppen aus dem Verbandsschießen besten 100 Schützen des Verbandes zu einem Preisschießen zusammen. Als Abschluß dieses Treffens ist die geschlossene Teilnahme des Verbandes an der Begrüßung des Herrn Reichspräsidenten am folgenden Tage vorgesehen. Bei der zentralen Lage von Gr. Strehlitz wird mit einer sehr starken Beteiligung der Landeschießen Oberschlesiens zu rechnen sein.

Der Krankenhause. Nachdem am hiesigen Krankenhause eine Spreckstunde für Tuberkulosefranke eingerichtet worden ist, ist eine Krankenschwester, die in der Tuberkulosefürsorge besondere Erfahrung hat, an das Krankenhaus berufen worden.

Der Hindenburgs Fahrt durch den Kreis Gr. Strehlitz. Wie uns berichtet wird, wird der Reichspräsident von Hindenburg auf der Fahrt von Oppeln nach dem Industriegebiet auch unsere Stadt passieren. Ergänzend können wir dazu melden, daß der Reichspräsident auch die im Kreise

gelegenen Ortschaften, Stübendorf, Suchau, Bar-muntowitz, Blotnitz und Gr. Bluschnitz berühren wird.

Lichtspiel-Theater

Deulig-Palast Gleiwitz.

Mädchen-schicksale. Schon wieder ein Film, dem das Thema: Frauenhandel zugrunde liegt. Wenn wir auch nicht verkennen, daß junge Mädchen vor Gefahren nicht genug gewarnt werden können, so sollte man sich doch vor einer Ueberproduktion derartiger Filme hüten. Man läuft sonst Gefahr, daß diese banal wirken und ihren eigentlichen Zweck zu warnen, verfehlen. Der laufende Film selbst ist gut und packend zusammen gestellt. Die traurigen Schicksale ergreifen und der gute Abschluß läßt nach all den Kränkungen aufatmen.

Liebe und Trompetenblasen. Ein Film voll ungebundener Geistesfreiheit und echt wienerischem Temperament aus dem kaiserlichen Oesterreich. Harry Liedtke spielt mit Glen den schmiedigen Offizier, Lilian Harven mit entzückender

Neu! 50 Pf. Neu!

Die neue rein weiße Seife
Moulin „Künderlob“
müssen Sie einmal zur Wäsche
versuchen!

der Grazie die kleine unschuldige Frau. Ein Film, der vergnügt Stunden bereiten kann. — Die Deuligwoche und ein ober-schlesischer Film über die Einweihung des Hauses Oberschlesien beschließen das reichhaltige Programm.

Helios-Lichtspiele Hindenburg.
1, 2, 3 — 108!

Ein vortrefflicher Film im Sportmilieu, aber kein Sportfilm. Ein lustiges, stellenweise überaus tolles Durcheinander. Man sieht die Weltmeisterin Gertrud Eberle unter anderen Filmstarren. Die Handlung des Filmes zeigt eine junge Studentin, die aus Liebe zu einem Kollegen sich aus einem Blauschiff zu einem smarten Sportgirl entwickelt. Gertrud Eberle unterrichtet sie im Schwimmen, und so gewinnt sie auch das große Schwimmmeeting über einen breiten Kanal. Dieser Film, einer der besten Lustspiele der Saison, enthält eine Fülle amüsanten Zwischenfälle und erfreut durch flotte Handlung.

Lichtspielhaus Hindenburg.

Das Lichtspielhaus wartet mit einem reichhaltigen Spielprogramm auf, bei dem das Lustspiel „Emil und Schlemihl unter Menschenfressern“, ein tolles Stück, den Hauptplatz einnimmt. Ein Film mit ergötzlichen Situationen und den komischen Verwicklungen. Im Beiprogramm finden wir „Tom Mix in Arizona-Lager“, ein interessantes, an sensationellen Zwischenfällen reiches Polo-Spiel.

S a i s o n
E r ö f f n u n g
H e r b s t
1 . 9 2 8

Sonntag, den 2. September zeigen wir
in vierzehn Schaufenstern unserer
Häuser in Gleiwitz, Beuthen, Oppeln
die interessantesten Neuheiten
modischer Stoffe in Seide und Wolle
Wir laden zur Besichtigung ein.

S E I D E N H A U S
W E I C H M A N N
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

D A S H A U S D E R G U T E N Q U A L I T Ä T E N

B E U T H E N G L E I W I T Z O P P E L N
K A I S E R - F R A N Z - J O S E F P L . W I L H E L M S T R A S S E K R A K A U E R S T R A S S E

Wiederholer Rundfunk-Programm

Sonntag, den 2. September. 8.45 Uhr: Morgenkonzert am Schiedmayer-Meister-Harmonium-Domitorium (Fritz Kaack). 11 Uhr: Evangelische Morgenfeier: 1. „Ach bleibe doch, mein liebste Leben“, 2. S. Bach (Eise Schulze Sopran, Ernst Prade Violone), 2. Die feierliche Aufgabe der Volksschule (Hudolf Wirtz), 3. „Kein Arzt ist außer Dir zu finden“ (S. Bach (Eise Schulze, Ernst Prade, Alfred Wirtz am Seilerflügel). 12 Uhr: Freireligiöse Feier: 1. Adagio Op. 4 f. Violone und Harmonium, 2. Beder (Hudolf Wirtz, Violone), 2. In die Wahrheit, B. A. Weber (Gemischter Chor, Bildungstrang), 3. Zeitung Georg Prange, 3. „Der Mensch und sein Leben“ (Karl Pfeiff), 4. Erneuter Vortrag, A. Salieri (Gemischter Chor). 13.06 Uhr: Mittagsberichte. 14.25 Uhr: Sehn Minuten für den Kleingärtner („Einrichtung und Gestaltung v. Kleingärten u. Kleingartenkolonien“). 14.35 Uhr: Schachzeit. 15-15.30 Uhr: Märchenstunde (Friedrich Reineke: „Märchen Mohr“). 15.30-16 Uhr: Stunde des Landwirts („Grundrissliches zur Frage der Speiseeigenheiten unserer Kartoffelsorten“). 16.30-17.30 Uhr: Unterhaltungskonzert: (Kaps Wandolinenspieler, Leitung: Emanuel Kaps), Picador, Marjch, Santa Lucia, Kantate, Wiener Proletenleben, Walzer, „Wer uns getraut“ aus der Opie, „Der Zigeunerbaron“, Rheinischer Gang, Potpourri: Liebesmährchen, Balje Boken, Ruffmarch, Parabe, Charakterstück: Wolgallänge, Romanze, Wolgalied, Juvenatorisch. 17.30-18 Uhr: Stunde der Zeitschrift „Der Oberflächler“ (Karl Schodrol). 18.30-18.55 Uhr: Der Arbeitsmann erzählt (Der Straßenbahnführer und sein Publikum). 18.55-19.40 Uhr: Franz Schubert: 1. Mignon: „Nur wer die Sehnsucht kennt“, 2. Heiß mich nicht reden, 3. So laßt mich scheiden (Margarete Schlenzka-Kramm, Sopran), 2. Wanderer-Kantate (E. Popelowski, Alabier), 3. Wiegenlied; Die Mutter Erde; Nacht-

Radio-Reparaturen und Zubehör nur im Fachgeschäft Illner, Gleiwitz, Bahnhofstr. 19.

Violon; An den Mond; Verkürzung; Das Rosenband (Margarete Schlenzka-Kramm, Erwin Popelowski). 19.40 Wetterbericht. 19.40-20.10 Uhr: Wochen Klepper liest eigene Dichtungen. 20.30 Uhr: Joseph-Plant-Abend. 1. Silesia-Marjch, P. Preis; Holländischer Bauernfest-Walzer, J. Schouten (Funkkapelle); 2. Lippe-Deimoldische Lausbuben-geschichte (Joseph Plant); 3. Humoreske, A. Dvorak; Humoreske, P. Tschaikowsky (Funkkapelle); 4. Humoresken, A. Tschesow (Joseph Plant); 5. Schützenfest in Rudolfshausen, C. Zimmer (Funkkapelle); 6. An Schachspieler vermißt ich dich, Berliner Pötte (Joseph Plant); 7. Bolero grotesque, S. Mah; Humoreske, R. Mikulicz (Funkkapelle); Paradoien (Joseph Plant); 9. Rhythmische Paraphrase über Themen a. d. Op. „Jau!“ von Charles Gounod, A. Lange (Funkkapelle, Leitung Franz Marjalek). 22 Uhr: Abendberichte. 22.30-24 Uhr: Tanzmusik.

Montag, den 3. September. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Ober u. Tagesnachrichten. 12.20 bis 12.55 Konzert auf Schallplatten; 12.55-13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45-14.35 Uhr: Konzert auf Schallplatten. 15.20 bis 15.35 Uhr: Erster landw. Preisbericht und Preisnachrichten. 16-16.30 Uhr: Wt. Naturkunde („Ausländische Tierische“). 16.30-18 Uhr: Unterhaltungskonzert: Duertüre 3. Op. „Der Bauer ein Schelm“, A. Dvorak; Bassgitarre, G. Vace; Potpourri a. d. Ballett „Der faule Hans“ C. Nedbal; Zwei italienische Lieber: Canto di Sirena, Chantons (Hilf, D. Wolpatti; Die Schwalben, Walzer, Joh. Strauß Vater; Zumbhe-Kantate, C. Petras; Tango, S. Ubeniz; Duertüre zur Opie, „Nafaris Hochzeit“, P. Vinde; Erotischer Marjch, H. Seinede; (Funkkapelle, Leitung Franz Marjalek). 17 Uhr: Zweiter landw. Preisbericht. 18-18.25 Uhr: Wt. Literatur („Das Drama von Rudolf Fikler: Menschen des Unterganges“). 18.25 bis 18.50 Uhr: Wt. Heimatkunde (Die hessische Schweiz). 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.25-19.50



Was Gabel-Jürgen erzählt

An den Marktagen duftet der ganze Ringplatz nach frischen Äpfeln, nach richtigen saftigen deutschen Äpfeln, das Pfund für 30 Pfennige, und die Bir-sche mit ihren zärtlichen Sammetbäden liegen lieblich und begehrenswert inmitten einer leuchtenden Pracht von Äpfeln und Beifolien. Es geht mit Rieferschriften auf den Herd zu. Die melancholisch veranlaßten Gemüter können es schwer verwinden, daß die Bäume schon wieder die ersten gelben Blätter tragen und das elektrische Licht schon bald nach 6 Uhr angeknipst werden muß. Traurigere Naturen haben insjensigen Aus-schau, was der Herbst und was der Winter zu bieten hat. Bei Licht betrachtet, kommt nicht viel dabei heraus. Die nächsten Wochen werden uns außer dem Besuche des Reichspräsidenten überhaupt nichts bringen. Es sei denn, daß man die Filmvorführungen der Reichsfestspiele bei der Eröffnung vom „Haus Oberschlesien“ für ein Ereignis hält. Dieser Film, der seit gestern in den beiden Gleiwitzer Kinos abgefilmt wird, verdient allerdings weitestehende Beachtung. Von den vielgepriesenen Kinonovitäten des stolzen Hauses ist freilich überhaupt nichts zu sehen, dafür aber kann man eine ganze Reihe prominenter Persönlichkeiten bewundern. Zum Beispiel die Vertreter der Presse, die man zwar in den Zwischenzeilen seines Wortes gewöhnlich, sondern — oh Schreck und Grauen! — mit den Polizeibeamten an-rechnet hat, die aber doch an ihren freundlichen Gesichtern sofort zu erkennen sind. Der Oberbürger-

Hindenburg Bilderbogen

Die Vorteile eines Hindenburg-Besuches — Der gerupfte Adler — Ein unanständiger Tiger — Autounfälle und ihre Folgen — Vertrauet euerm Magistrat

Z. Hindenburg, 1. September.
Die Sauregurreiztheit dehnt sich in diesem Jahre zum größten Entsetzen aller Zeitungsmenschen recht lange aus. Die Spalten der Lokalchronik wollen absolut nicht die wohlbehäbige Form annehmen, wie wir sie sonst kennen. Da ist es wirklich an der Zeit, daß der Reichspräsident in höchst eigener Person selbst ein Bild in diesen von Gott verlassenen Winkel wirft und einige totgegaubte Geister zu neuem Leben erweckt. Der Reichspräsident kommt! Das ist für die Hindenburg nächst dem Zirkus das größte Ereignis. Schon heute zerbrechen sich unsere wohlfür-sorglichen Magistratsmitglieder die Köpfe, was alles ins Wert gesetzt werden muß, um diesen histori-schen Augenblick — Hindenburg in Hindenburg — in gebührender Weise zu feiern. Die erste Maß-nahme, die zur Erörterung der zu leistenden Vorarbeiten getroffen wurde, war — die Gründung eines Ausschusses. Doch Hindenburg ist Großstadt. Ein Ausschuss war daher zu wenig. Also wurden noch zwei solcher maßgebenden Instanzen geschaffen, die nun in einen edlen Wettstreit eingetreten sind. Der Hauptausschuss hat sich bereits die Sympa-thien der Bevölkerung Hindenburgs erworben, denn er traf Maßnahmen zur Beseitigung ge-wisser Notstände, um die schon öfter umsonst gebeten worden war. Er ordnete an, die Sośnizaer Straße, die sich seit Monaten in einem sehr dürftigen Zustande befindet, neu aufzuschütten, d. h. er gab Befehl, daß die Löcher in dieser Straße mit irgend etwas auszufüllen sind, um den Reichsprä-sidenten, der durch diese Straße fahren wird, nicht unnötig in Lebensgefahr zu bringen. Die Anwohner freuen sich deshalb doppelt auf den Reichspräsi-dentenbesuch. Wir hörten schon murren, daß auch ver-schiedene andere Bürger an Hindenburg herantreten wollen, mit der Bitte, recht bald wieder nach Hindenburg zu kommen und dann auch die Durchfahrt auf ihre Straßen auszuweisen. Denn sonst könnten sie noch lange warten, bis sich der Magistrat bequemt, die Straßen in Ordnung zu bringen. Na, Magistrat, hoch dir das Herz nicht bei dieser Größung?
Ein kleiner Schildbürgerstreich kommt bei solchen Anordnungen auch mal vor. Der Reichsprä-sident beruht auf seiner Weisheit auf dem Beuten die vor einigen Jahren frisch angelegte Um-gehungstraße nach Rudahammer, die nur unter Voraussetzung gewisser Umstände befahren werden kann. Bleibt reichlich das Geld nimmer weiter, ein Grund, der zu berücksichtigen wäre. Denn es wird nur die rechte Straßenhälfte, also die Fahr-bahn des Reichspräsidenten ausgebeßert. Der Land-larie nach wäre das eine Angelegenheit der Beuthe-ner. Da aber die Beutheener sonst in dem Rufe ständen, anständige Leute zu sein, wollen wir sie mit solchen Aufmerksamkeiten nicht weiter belästigen.
Ob das mit dem bevorstehenden Hindenburg-empfang im Zusammenhang steht, was man an dem Hindenburg Hauptpostamt dieser Tage ausgeführt hat, wurde uns bis jetzt noch nicht ver-raten. Dort befindet sich über dem Eingang ein Reichsadler aus der Vorkriegszeit. Und das Unangenehme dabei war, daß dieser eine Krone trug. So ein gekrönter Adler ist doch heutzutage ein ver-pöntes Ding. Aus dieser, allerdings reichlich späten Erkenntnis heraus handelte wahrscheinlich die Post-direktion, als sie in dieser Woche einen Steinhauer heranholte, der zunächst vor dem Haupteingang ein Gerüst aufstellte und dann dem Adler die ihm von früher anhaftenden Fiedel besetzte. Es sieht nun-

aus, als ob der Adler bei dieser Operation ein paar Federn verloren hätte, die aber durch ein wohlbe-häbiges Büchlein ersetzt wurden.
Seit Sarraiani in Hindenburg weilte, hat jeder-mann Gelegenheit, persönlich eine Herde Tiger kennen zu lernen. Wir warnen aber davor, mit ihnen in Verührung zu kommen; ein Sarraiani-Mu-siker wurde bei einem solchen Annäherungsversuch um ein paar Kilo leichter und das ist bei der mageren Kost doch nicht immer gleich nötig. Man kann mit diesen Tieren auch auf andere Art Fühlung nehmen, ohne in ihre liebliche Nähe zu treten, z. B. wie ein bei der Eröffnungsvorstellung antwortendes Magistratsmitglied, das ahnungslos, voll ehrlicher Bewunderung den Sprüngen dieser Raud-tiere zusah. Plötzlich strikte ihm ein gewisses Na-hins Gesicht, das von ... aber pfui, wer wird denn so etwas sagen ...
In Hindenburg konnten in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Unfällen verbucht werden. Wie das meistens so ist, die Polizei kommt an, wenn das Unglück geschehen ist. Man kann ja nicht verlangen, daß unsere Grünen, die bestesht sind, wenn sie die Nase nicht in alles reinstecken, schon vor dem Un-fall am Unfallort antwefend sind, denn sonst müß-ten die armen Kerle, die unter dem Druck des Ver-nens seufzen, gar noch die Semeier fernsehen stu-bieren. Mitunter kommt es bei solchen Unglücks-fällen zu drastisch-komischen Zwischenfällen. Da überflutet sich vor kurzem ein Automobil und begrub die Insassen unter sich. Der Chauffeur versuchte, trotz seiner gebrochenen Glieder, sich unter dem Wa-gen hervorzuarbeiten. Als er mit dem Kopf an das Tageslicht gelangte, bemerkte er einen Schupo, der sich in großen Sprüngen dem Unfallort näherte und dem hervorragenden Autoführer zurief: „Bestehen Sie sich nicht, mein Lieber, aufgeschrieben werden's doch!“
Die Stadtväter feiern nächste Woche eine allge-meine Wiederkehrsfest in Bildstübli. Fraglich ist jedoch, ob sie bis zu diesem Termin alle bei-einander sein werden. In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen dürfte wohl jede Fraktion sich Mühe geben ihr Häuflein „Nebengezeug“ zusammenzubrin-gen. Entgegen allen Erwartungen findet die dies-malige Zusammenkunft nochmals in Bildstübli statt. Die großen Ferien, die tun ja jedem gut ... hatten wahrheitsförmlich auch die in der Aula arbeitenden Handwerker abgedacht und konnten infolgedessen ihre Arbeiten nicht zur vorgeschriebenen Zeit beenden. Die Tagungen in der Aula werden wahrheitsförmlich, infolge ihrer Sehnstürbigkeit und ihrer zentralen Lage eine stärkere Zuhörerschaft bringen. Diese Tat-sache bereitet dem Magistrat offenbar Kopfschmerzen, denn eine allbekannte Tatsache lehrt, daß sich diese Zuhörerschaft nicht immer der Würde des Hauses ent-sprechend betragen. Um nun diese Mängel zu besei-tigen, soll — bestätigen können wir diese Mitteilung noch nicht — im Zuhörerraum bei den Stadtvater-sitzungen ein, die Wand einer Kassehube des Magistrats stehender Bruch an die Tür gemalt wer-den, der folgendes besagt:
Der Obrigkeit gehorchen ist
Die erste Pflicht für Jüd' und Christ!
Vertrauet euerm Magistrat,
Der fromm und weise schützt die Stadt,
Durch huldreich, hochwohlwefendes Waken.
Euch ziemt es stets, das Maul zu halten!

Uhr: Stunde der Technik („Das Patent im tög-lichen Leben“). 19.50-20.15 Uhr: Wt. Theater-geschichte („Die Entwicklung des modernen Thea-ters“). 20.30 Uhr: Symphonie-Konzert: (Schlei-sche Philharmonie, Leitung Hermann Vehr) 1. Duertüre zu „König Stephan“, Op. 117, 2. v. Beethoven; 2. Konzert für Klavier und Orchester Op. 14, C. Böhle (Käthe Heinemann, Alabier); 3. Symphonie Nr. 2 A-Moll Op. 55, C. Saint-Saens. 22 Uhr: Abendberichte, Berichte des deut-schen Landwirtschafstests.

meister taucht als Festredner unter den grünen Bäu-men des Stadtwaldes auf. Das ist einigermassen merkwürdig, aber vermutlich soll dadurch angedeutet werden, daß unser Stadtoberhaupt in der Stille der Natur seine Festrede einstudiert hat. Auf alle Fälle gehört dieser Film zu den Dingen, die man gesehen haben muß. Denn erstens freut man sich, wenn man so viele Bekannte auf einmal sieht, und zweitens ist es eine wahre Wonne, wenn man feststellen kann, was für formvollendete Individen diese Bekannten vor dem Kurbelkasten aufzuführen. Es ist nur schade, daß dem Film ein wirkungsvoller Abschluß fehlt. Aber dem ist abzuhelfen. Man braucht nur die erleuchtete Inschrift am Oberflä-cherhaus zu filmen. Von der ist nämlich ein Buch-stabe abhanden gekommen, und nun heißt es ganz ein-fach: „Haus Oberschlesien“. Piccola, das wäre ein feiner Schluß für den Film!

Sonst herrscht, wie gesagt, im weiten Kreise rings um Septemberherde. Der September ist überhaupt ein ziemlich charakterloser Monat. Die Freuden des Sommers sind vorbei, die letzten Urlauber sind heimgekehrt und in Laband hat die Badeanstalt ihre Tüden zugemacht, aber die so-genannte Saison hat noch längst nicht begonnen. Nur in Königshütte spielt morgen das Berliner Sinfonie-Orchester und Mitte des Monats wird der berühmte Basilla-Chor, mit Rius Kalt an der Spitze, durch Oberschlesien ziehen. Das sind gleich den Äpfeln und den Beifolien auf dem Ringplatz die ersten Boten des Herbstes, und nun kann es nicht mehr lange dauern, bis auch die Dafen wieder eingekipst werden.

Die Musikervereine haben schon anfangen, sich ihr Winterprogramm zurechtzulegen. Zwischen den konzertgebenden Vereinen von Gleiwitz, dem Musikverein, dem Lehrergesangsverein, dem Evan-gelischen Kirchenchor und der Liedertafel ist eine or-chostrische Gemeinschaft angedacht, um dem Musikleben der Stadt eine Lore, einheitliche Rich-tung zu geben. „Musikzeit macht Spaß“, also hoffen wir das beste! Die Musiker sind ja merkwürdige Leute und anscheinlich schwer unter einen Hut zu kriegen, aber wenn sie sich diesen gemeinheitsförmlichen Auf-satz ausgeföhrt haben, dann darf man auch ab-warten, daß sie ihn freudig und zum Wohle der Ge-meinde den ganzen Winter über aufgeführt werden



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

Schlechte Ausfichten auf dem Arbeitsmarkt

Z. Hindenburg, 1. Sept.
In dieser Woche hat sich die Arbeitsmarktlage gegenüber der Vorwoche verschlechtert. In der Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Unter-suchungsempfänger um 86 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenversicherung zeigt einen Abgang von 4 Per-sonen. Durch Kräfteablauf sind aus der Arbeits-lofenversicherung 7 und aus der Kräfteförge 4 Unter-suchungsempfänger ausgeschieden und der Wohlfahrtspflege überwiesen worden. Im Arbeits-amtsbezirk konnte sowohl der Bedarf an Arbeits-kräften im Bergbau, als auch der Kanalisation- und Straßenausschleissarbeiten gedeckt werden. Es wurden folgende Vermittlungen getätigt: Im Berg-bau 29, Industrie (Stein und Erde) 69, Metallindu-trie 6, Holzgewerbe 4, Nahrungs- und Genussmit-telgewerbe 4, Baugewerbe 8, Gast- und Schankwirt-schaft 10, im Verkehrsgewerbe 2, Bedienungspersonal 24, Seizer 3, kaufmännische Angestellte 2, Büroange-stellte 6 und in Lohnarbeit wechselnder Art 95 Per-sonen. Vermittlungen für den Zwischengewerbe bzw. Zwischenberufsausschick sind nicht erfolgt.

Z. Neue Meister. Vor der Handwerkskammer in Opper haben folgende Handwerker die Meister-prüfung abgelegt: Josef Badura aus Hindenburg im Malerhandwerk, Georg Schäfer aus Hindenburg im Schlosserhandwerk, Georg Wilder aus Bismuth im Schmiedehandwerk und Josef Vincze im Tischlerhandwerk.

Z. Der Admiralspalk in Hindenburg ist das Haus der reichhaltigsten Abwechslung. In allen seinen Details bietet er eine reichhaltige Kulisse: der neue Spielwieser bringt ein fabelhaftes Kabarett-Programm. Im Brautlied Auftreten des bayerischen Schuplatler-Duetts Hans und Miral. Im herr-lichen Dagharien bietet sich die beste Tanzgelegen-heit. Der einmal im Admiralspalk weilt, wird ihn immer wieder gerne aufsuchen.

Z. Vokal- und Instrumental-Konzert bei Stadler. Der morgige Sonntag ist für das musikalische Leben Hindenburgs von besonderer Bedeutung. Der Zweck-verband der vereinigten Männergesangsvereine und die Kapelle der Berginspektion II, unter Leitung des Dirigenten Anlauf und Kapellmeister Hof geben ein Vokal- und Instrumental-Konzert, bei dem Männer-schöre vom 10. deutschen Konzert in Wien, zum Teil mit Orchesterbegleitung, zum Vortrag gelangen. Für die Nicht-Wienfahrer wird diese Veranstaltung die beste Gelegenheit sein, sich von dem Können des aus 12 Vereinen bestehenden Männerchors zu über-zeugen, der ein eifriger Förderer des deutschen Liedes in Hindenburg ist. Stist mit bei diesem Wert durch guten Besuch. Der Eintritt ist äußerst niedrig bemessen. (Siehe Anzeige.)

Z. Messias-Aufführung. Die Chorproben für das voraussichtlich im Februar aufzuführende Or-atorium „Messias“ von Händel unter Leitung des Seminaroberlehrers Böfel beginnen: Siehe Ver-einskalender.

Z. Verurteilung. Kriminal-Assistent M. an-ta-Hindenburg von der 2. Kriminal-Inspektion, wurde zum Kriminalsekretär ernannt.

Z. Von den Säulen. Heute weist Regierungsrat Kozeska in Zaborze, an der Schule VI den neuen Rektor, Oberbibliothekar Kallig als Gelehrten, in sein Amt einzuföhren. Vorher erstattet er der Winderbergschule in Zaborze-Dorf einen Be-such ab.

Z. Straßenneubau. Die Straßenbauten an der Kronprinzessenzstraße werden nun endlich ihrer Vollenendung entgegen. Es wird in drei Schichten gearbeitet, um die Straße bis zum Besuch des Reichs-präsidenten fertigzustellen.

Z. Grexitien für Jungfrauen hielt der Redem-p-torienpater Rektor Friedrich Gottwald aus Zarba in der Zeit vom 27. bis 31. August im St. Josefshaus im Stadtteil Zaborze ab. Es nahmen daran 97 Schülerinnen der Handwerbschule der Borromäerinnen teil.

Z. Einheitskutschfahrt-Verein für Groß-Hindenburg. In dem 3. Preisfahren des Deutschen Stenographen-Bundes haben sich folgende Mitglieder erfolgreich beteiligt und das Bundeszeugnis für voll-ständige Beherrschung der Einheitskutschfahrt erhalten: Wilhelm Kotholz, Wilhelm Kattner, Eliza-beth Boja, Wilhelm Wolnarek, Ernst Dirscha; fer-ner Anerkennungen für eine sehr gute verkürzte schriftliche Arbeit: Emil Zadnich, Karl Kurek, Heinrich

Kellung eine Menge hübscher Sachen sparen kann, nämlich (wörtlich so): zwei Spiegel, ein Glas Bier, ein Bund Radisches, ein Brötchen mit Butter, eine Zigarette — macht 0,85 Mark. Im meisten Prokt macht der arme Mann in der Mittelloge: eine Vorspeise, eine Lebensschneide, Pommes frites, Erbsen und Kartoffeln, 1 Eisbecher, 1 Glas Wein, 1 Tasse Mokka, 1 Brötchen, 1 Zigarre, in Summa Mark 4.25. Das alles ist photographisch dargestellt, die Speisen stellt das Hotel Z., Porzellan und Glas-fer die Firma D. Sämtliche Gewinnchancen wer-den mit Text und Bild demonstriert. Zum Beispiel, was sich für Vorteile bieten, wenn man durch Zahndärzten, Reise oder „Sitzung“ am Besuch der Vorstellung verhindert ist, wie man sich freut, wenn man immer wieder vom gleichen Fär-schlicher empfangen wird, oder schließlich, wie man durch den monatlichen Verzicht auf ein paar feidene Strümpfe von Shakespeare und Anzenruber entschäftigt wird. Zum Schluß kommt dann auch der Spielplan an die Reihe — aber das ist ja nicht so wichtig. Wer heutzutage noch ins Theater geht, will doch wenigstens wissen, warum er das eigentlich macht und ob es sich für einen vernünftigen Menschen überhaupt noch lohnt.

Nach fürchte, unser Beutheener Generalintendant wird sich zu so kapitalen Mitteln nicht entschließen können. Obgleich ich auch ihm einen gewissen Sinn für Realisme nicht absprechen will. Gleich neben dem Stadttheater, im alten Theaterkaffee, soll in den nächsten Wochen ein Kabarett eingerichtet werden. Warten wir ab, wofür sich die Mehrheit des Publikums entscheidet: ob für Lohengrins Schwannegans im alten Lustentempel, oder für den Schläger der Saison im neuen Kabarett nebenan. Wer diesen Schläger kennt, muß freilich das schlimmste befürchten. Er ist besaunders schön:

Auf einem Kaktus wächst noch keine Pflaume, Nicht mal im Traume.
Näht ihr das ein.
Sie wächst vielleicht auf einem andren Baume.
Doch auf dem Kaktus — nein!
So etwas tut die Pflaume nicht,
Denn sie hat Angst, daß sie sich nicht.
Guer alter Jorg.

Damen-, Backfisch- u. Mädchen-Konfektion

MARKUS & BAENDER G.m.b.H. BEUTHEN
RING 23

Auf der Ausstellung „Die Ernährung 1928“ in Berlin wurde der Engelhard-Bräuerei der Ehrenpreis der Stadt Berlin zuerkannt.



Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Großkampf Gleiwitz — Beuthen

Die Fußballer und Leichtathleten des Industriebezirks im Kampf — Besuch aus Breslau — Ein Vereinskampf in Reife — Internationales Wettschwimmen in Gieschewald — Jugendveranstaltungen der Turner und des Spiel- und Eislauf-Verbandes — Oberschlesische Tennis-Meisterschaften — Die Hockeyspieler regen sich

Süßholz

Gau Beuthen — Gau Gleiwitz

Auf dem Platz der Spielvereinigung Nord-Gleiwitz an der Tarnowitzer Chaussee findet am Sonntag, den 2. September, nachm. 16.30 Uhr das Rückspiel der beiden Repräsentativmannschaften der Gaue Beuthen und Gleiwitz. Beim letzten Spiel in Beuthen haben die Gleiwitzer eine hohe Niederlage einstecken müssen, die sie nun auszuweichen versuchen werden. Zu diesem Spiel haben die einzelnen Gaue Gleiwitz und Beuthen folgende Mannschaften aufgestellt: Beuthen: Kieromir, Strelitz, Urhaincz, Mischak, Mischak, Maitz, Bogoda, Koffa, Maitz, Schmaloch, Bruch, Gleiwitz: Kistka, Hoffmann, Breitshof, Kofeuf, Schmidt, Meierhofer, Zuckert, Kurek, Gajda, Furgal, Kowad. Vor diesem Spiel findet ein Treffen der beiden Herrenmannschaften, zu dem beide Gaue gleichfalls ihre härteste Elf entsenden. Der Repräsentativkampf der beiden Gaue beginnt mit einem Jugendspiel Gau Beuthen gegen Gau Gleiwitz um 13.40 Uhr nachmittags. Anschließend an dieses Spiel findet die Verteilung der D. F. B.-Wimpel statt, zu der jeder Verein des Gaues Gleiwitz verpflichtet ist, drei Jugendmannschaften in Sportkleidung erscheinen zu lassen. Da an diesem Tage für den Gau Gleiwitz von Mittag ab Spielverbot besteht, so ist bei dem Spiel der Seniorenmannschaften mit einem guten Besuch zu rechnen.

G. C. Preußen Breslau in Oberschlesien

Die Sportvereinigung Oberhütten Gleiwitz, die sich in letzter Zeit zu einem beachtlichen Gegner entwickelt hat, hat am Sonnabend, den 1. Sept., auf dem Wilhelmspark nachmittags 16.30 Uhr den G. C. Preußen Breslau zu Gast. Die Breslauer gehörten vor dem Kriege zu den stärksten Mannschaften des G. C. V. B., haben jedoch nach der Kriegszeit den Spieltrieb sehr verflüchtigt. Nach dem Kriege haben sie den Aufstieg verpasst. Jetzt gehören sie zu den stärksten Mannschaften der A-Klasse, jedoch die Gewähr für ein vollkommen gleichwertiges Spiel gegeben ist. Der Oberhüttenmannschaft ist ein Erfolg gegen diesen Gegner zu wünschen. Am Tage darauf gastiert die Breslauer Elf in Beuthen und trifft auf die 1. Mannschaft des G. B. Weichselberg.

Fußball in Beuthen

Im Gau Beuthen bringt der Fußball am Sonntag nicht viel Interessantes. Nur zwei Spiele dürfen größeren Besuch haben. In der neuen Kaserne spielen um 5 Uhr nachmittags Sportfreunde Röhberg — Spielvereinigung Gleiwitz Nord. Das Spiel wird zeigen, ob den Röhberger der Schied über die 7:0-Niederlage von VfB. Gleiwitz überlegen war. Beide Gegner, die gleich stark sind, werden sich mit Aufbietung aller Kräfte bekämpfen. Röhberg hat dabei den Vorteil des harten Platzes, den Nord nicht gewöhnt ist. Vorher spielen die 2. Mannschaften. — Die zweite interessante Begegnung findet auf dem Platz der Spielvereinigung an der Tarnowitzer Chaussee statt. Hier hat die 1. Elf von Weichselberg die Breslauer A-Klassenvereinigung zu Gast. — Auf dem 09-Platz spielt Heintzgrube 1 — Spielvereinigung Beuthen Reserve. Man darf annehmen, daß die Vereinten eine Niederlage erleiden werden. — Auf dem DSK-Sportplatz am Beuthener Stadion spielt Karften-Centrum gegen Niechowitz. Vorher spielen die Alten Herren und die 2. Elf der beiden Vereine sowie die Jugend. Niechowitz wird sicher alle vier Spiele gewinnen. Wenn Karften einen Sieg bekommen sollte, so werden diesen sicher die Alten Herren erzielen. — Wimpelentscheidungskämpfe der Jugend gelangen am Vormittag auf dem Platz der Spielvereinigung an der Tarnowitzer Chaussee zur Austragung. — Es spielen: 10 Uhr: Spielvereinigung 2. Jugend — VfB. 18 2. Jugend; 11 Uhr: VfB. 18 1. Jugend — Post Beuthen 1. Jugend; 12.30 Uhr: Spielvereinigung 3. Jugend — Weichselberg 3. Jugend; 2 Uhr: Spielvereinigung 1. Jugend — Weichselberg 1. Jugend.

Fußball in Hindenburg

Der Gau Hindenburg beginnt am Sonntag mit den Verbandsspielen in allen Klassen. In der ersten Klasse steht Vorrangwert Deichsel Reserve gegenüber. Vorrangwert ist dabei als Sieger zu erwarten, jedoch muß man die Deichselmannschaft als einen äußerst hartnäckigen Gegner bezeichnen, der in letzter Zeit bei den Freundschaftsspielen von Sieg zu Sieg eilt. Deichsel Reserve tritt gegen den 1. F. C. an. Frisch-Frei hat Preußen Reserve zum Gegner. In diesen beiden Kämpfen müßte dem Stärkeverhältnis nach die Reserve verlieren.

Deichsel-Hindenburg in Königshütte

Die Oberliga Elf von Deichsel-Hindenburg bezieht sich nach Königshütte, um im dortigen Stadion im Rückspiel auch-Bismarckhütte gegenüberzutreten. Deichsel hat eine hohe Niederlage weizumachen und wird sich mächtig anstrengen müssen, um aus dem Kampf in Ehren herauszukommen, da auch auf heimischem Boden sehr schwer zu schlagen sein wird.

Generalversammlung des G. B. Deichselhütte.

Gegenüber Zeitungsnotizen ist an eine Auflösung der G. B. Deichselhütte nicht zu denken. Im Gegenteil war bei der letzten am 25. 8. stattgefundenen Generalversammlung das beste Einvernehmen vorhanden. Der neu gewählte Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. und geschäftsführender Vorsitzender G. Schneider. 2. Vorsitzender August Sajo, Kassentat Karl Thiel, 1. Sportwart

Gnieda, 2. Sportwart Maher, Jugendobmann Borkowatz, Sachwart Przelor. Besonders zu bemerken ist, daß Deichselhütte am 1. September mit dem Bau einer eigenen Platzanlage an der verlängerten Dorotheenstraße, gegenüber der Maschauerstraße beginnen, wobei man hofft, diese bis zur Mitte der ersten Verbandsspielerie fertigzustellen.

Golfing

Die Spiele des Sonntags.

Am kommenden Sonntag treten auch die Hockeyspieler wieder auf den Plan. Beuthen 09 bezieht sich nach Langendorf im Kreise Gleiwitz, um dort bei dem S. V. Langendorf ein Propagandaspiel vorzuführen. — VfB. Beuthen spielt nachm. 3 Uhr auf dem Platz der Spielvereinigung in Beuthen gegen Weichselberg Beuthen. Weichselberg hat sich schon in den ersten Spielen als Mannschaft gezeigt, die eine gute Zukunft vor sich hat. Bei der ersten Begegnung der beiden Vereine konnte VfB. nur knapp 1:0 gewinnen. — Der Beuthener Hockey-Club fährt nach Ostoberschlesien, um gegen Laurahütte 07 zu spielen. Ob sich die Beuthener einen Sieg holen werden, kann bezweifelt werden.

Handball

S. V. Oberhütten Gleiwitz Postsportverein Gleiwitz.

Am Sonnabend, nachm. 15.15 Uhr, treffen sich im Wilhelmspark vor dem Spiel der Fußballmannschaften Gleiwitz und Breslau die Handballmannschaften des Postsportvereins und des S. V. Oberhütten Gleiwitz. Der Ausgang des Spieles ist ungewis, da beide Mannschaften über die gleiche Spielfähigkeit verfügen.

Deutschland im Kampf gegen Frankreich und die Schweiz.

Für die Länderwettkämpfe gegen Frankreich und die Schweiz, die beide morgen in Berlin und Frankfurt zum Austrag gelangen, mußten die deutschen Mannschaften abermals geändert werden. Gegen Frankreich mußte der Dortmunder Stabochspringer Baites abgelassen. Er wird durch Lehniger-Charlottenburg ersetzt. Zudem wird die 1500 m-Laufen, Dr. Pöster bestreitet dafür das 800-Meter-Rennen.

Gegen die Schweiz kann der Hochsprungmeister Bonner nicht antreten. Für ihn springt der Ostpreuße Rosenthal ein. Bei der Schweiz sagten Imbach, Borne und Gaschen ab.

Commerzspiele

Oberschlesische Meisterschaften im Schlagball.

Nach dem letzten Rennen der Spielmannschaften: Comptisch und Krawitz in den beiden Spielen am Sonntag, den 12. 8. in Gleiwitz steigen die letzten Entscheidungen am Sonntag, den 2. September auf dem „Frohinn“-Platz in Randzin. Als Preise werden ausgesetzt der Schöndorff-Grenzschild und die Plakette des Landeshauptmanns.

Leichtathletik

Großtaffelauf Beuthen-Hindenburg-Gleiwitz

Gleich vielen Städten des Reiches hat seit einem Jahre auch das Oberschlesische Industriegebiet seinen traditionellen Großtaffelauf. Im Vorjahr ging der Lauf von Gleiwitz nach Beuthen, in diesem Jahr geht er von Beuthen über Hindenburg nach Gleiwitz. Er dürfte diesmal interessanter sein als im Vorjahr, da auch Hindenburg sich daran beteiligt. Außerdem hat Beuthen die meisten Siegesaussichten, da es über die besten Langstreckenläufer verfügt. In den Kurzstrecken werden sich spannende Kämpfe zwischen den Hindenburgern und Gleiwitzern abspielen. Die Strecke verläuft von Beuthen Ring bis Gleiwitz Ring über Hindenburg, genau 15,1 Km. und wird von 50 Läufern je Stadt bestritten. Die einzelnen Strecken verteilen sich folgendermaßen: 2 x 1500 Meter, 3 x 1000 Meter, 2 x 800 Meter, 1 x 600 Meter, 4 x 500 Meter, 16 x 400 Meter, 10 x 300 Meter, 12 x 200 Meter.

Der Start ist um 10.30 Uhr ab Ring Beuthen. Bei einigermaßen günstigen Laufverhältnissen müßte der Schlussmann gegen 11.15 Uhr auf dem Gleiwitzer Ring eintreffen. Die Staffel der Beuthener wird dem Oberbürgermeister der Stadt Gleiwitz ein Begrüßungsschreiben der Stadt Beuthen als Antwort für das vorjährige Schreiben der Stadt Gleiwitz überbringen.

Saloah Beuthen beim Breslauer Maccabihportfest.

Der Sportverein Saloah Beuthen beteiligt sich am kommenden Sonntag in Breslau bei dem großen jüdischen Turn- und Sportfest des Deutschen Kreises im Maccabihportfest. Bei dem guten Leichtathletikmaterial der Beuthener ist es nicht ausgeschlossen, daß einige Sportler bei den zahlreichen Wettkämpfen Erfolge erzielen.

Leichtathletischer Klubzehlkampf in Reife.

Am Reiffen Stadion findet am diesem Sonntag ein leichtathletischer Klubzehlkampf zwischen dem Schülerrückklub Reife, den Vereinten Sportfreunden Peugen-Reife und dem Polizeitportverein Oppeln statt. Die

drei Vereine haben für diesen Kampf ihre besten Kräfte zur Verfügung gestellt. Von den Sportfreunden sind Bleh, Bösch, Henkel und Bode ausgesprochene Favoriten; vom Schülerrückklub haben Hoffmann, Zeglarek und Kühn große Aussichten. Der Polizeitportverein Oppeln besitzt dagegen in Raston und Oltma die besten Kräfte. Der Kampf dürfte sehr spannend verlaufen. Der Sieger ist im Voraus nicht zu bestimmen.

Leichtathletische Gaumeisterschaften

des Gaues Gleiwitz im Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverband

Der Gau Gleiwitz im Oberschles. Spiel- und Eislaufverband bringt am Sonntag auf dem Tarnowitzer Sportplatz in Gleiwitz seine diesjährigen Gaumeisterschaften im Leichtathletik in 5 Klassen zum Austrag. Für die Anfänger sind die 100, 200, 400, 1500 Meter, Weitsprung, Hochsprung und das Kugelstoßen vorgesehen. Die Senioren-Klasse B beteiligt sich an folgenden Wettbewerben: 100, 200, 400, 800 und 1500 Meter, Weitsprung, Speerwerfen und Kugelstoßen. Die Alten Herren messen sich in den 100 Meter-Läufen, Kugelstoßen und Schlagballwettkämpfen. In den Frauen-Wettbewerben werden folgende Kämpfe ausgetragen: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen und Schlagballwettkämpfe. Die Mädchenklassen nehmen am 75 Meter-Läufen, Weitsprung und Schlagballwettkampf teil.

Außer diesen Wettbewerben werden noch einige Staffelläufe ausgetragen wie die Schwedenstaffel bestehend aus 400, 300, 200 und 100 Meter für die Anfänger sowie die 4 x 100 Meter-Staffel, die 3 x 100 Meter und 4 x 100 Meter für die Senioren, eine 4 x 100 Meter-Staffel für die Alten Herren und eine 3 x 70 Meter-Staffel für die Frauen. Gleichzeitlich sind auch Dreikämpfe für die Jugendlichen vorgesehen, die auch wiederum in drei Klassen stattfinden.

Robert-Strizbny-Gedächtnisstaffel.

Um das Andenken des verstorbenen 1. Gauvorsitzenden Robert Strizbny zu ehren, hat der Gau 2 im Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverband die Strizbny-Gedächtnisstaffel ins Leben gerufen. Eine Wanderplakette in Bronze, in künstlerischer Ausführung mit dem Bildnis des Verstorbenen harzt der Sieger. Die Staffel wird erstmalig am 2. September, um 9.30 Uhr vormittags ausgetragen. Sie beginnt mit dem Start am Haus des Verstorbenen, Schöndorffstraße 15, führt über die Neumarktstraße, Breslauer, Bösch, Meib, Rohr- und Lindenstraße mit dem Ziel am Tarnowitzer Platz. Die Laufstrecke beträgt etwa 3.400 Meter und wird von 10 Läufern bestritten werden, die in nachfolgender Ordnung laufen werden: 200, 100, 400, 200, 100, 100, 100, 100, 400 und 200 Meter. Mehrere Gauvereine sind verpflichtet, unter allen Umständen mit je einer Laufmannschaft an dieser Staffel teilzunehmen. Für diesen Tag besteht für alle Vereine, die dem G. S. Spiel- und Eislaufverband angeschlossen sind, strenges Start- und Spielverbot.

Meisterschaften des G. S. Spiel- und Eislaufverbandes in Ratibor

Der G. S. Spiel- und Eislaufverband hat die Austragung der diesjährigen Leichtathletikmeisterschaften auf Sonntag, den 16. September, in Ratibor angesetzt. Hier findet auch die oberste G. S. J. Gedächtnisstaffel, an der nur die besten oberste Meisterschaften teilnehmen können. Die wertvolle als Original hergestellte Gedächtnisplakette ist ein Geschenk des Landeshauptmanns, ein Werk der Staatlichen Hütte in Gleiwitz.

Vereinsmeisterschaften des G. B. Heintzgrube

Der Sportverein Heintzgrube trägt am Sonntag, den 2. September, auf dem Sportplatz 09 seine Vereinsmeisterschaften aus. Das Programm sieht vor: 9 Uhr vorm.: Einzelwettkämpfe 3- und 5-Kampf, 4 x 100 Meter-Staffel sowie 2 Uhr nachm.: Schlagballspiel Sportverein Heintzgrube gegen Weichselberg, 3 Uhr nachm.: Fußballspiel Sportverein Heintzgrube gegen Weichselberg, 4.15 Uhr nachm.: Fußballspiel der 1. Mannschaft Sportverein Heintzgrube gegen die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Beuthen 09, 8 Uhr abends: Monatsversammlung und Steuerberkündung im Restaurant „Stowroner“, Hohenlinder Chaussee.

Turnen

Treffen der oberchlesischen Turnjugend.

Zum dritten Male ruft der Oberschlesische Turngau die von ihm betreute Jugend zu einem sogenannten Gaujugendtreffen auf, das in der Regel alle zwei Jahre einmal stattfindet und sich aus diesem wieder in einer der gesündesten Gegenden unserer oberchlesischen Heimat, und zwar in Sawentz auf großen, den Forsten vorgelagerten Spielplätzen abwickeln wird. Am Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. September, werden sich dort hunderte von Turnern und Turnerinnen unter Leitung des Gaujugendwarts, Ingenieur Fr. Wilsch, in der Umgebung von Sawentz zum gemeinsamen Turnen und zum gemeinsamen Essen und Trinken treffen, die die an ihnen geleistete Erziehungsarbeit während der letzten Jahre erzielt hat. Am Sonnabend findet eine gemeinsame Abendfeier mit einem Lagerfeuer statt, um das sich die Jugendgruppen durch Feuersprüche, gesungene und deklamatorische sowie instrumentale Vorträge und Volkstänze ergötzen werden. Während der Nacht werden die Jugendlichen, nach Gesehloren getrennt, in großen Wassengartenern untergebracht, bezw. sobald es sich um männliche Teilnehmer der Veranstaltung handelt, zum Teil in Zeltlagern übernachten. Am Sonntag früh findet nach gemeinsamer Frühstücklicher und evangelischer Gottesdienst, erster in der dortigen Kirche, letzterer im Walde statt. Es folgen allgemeine Freiübungen, eine Begrüßungsansprache des Gaujugendwarts, Richtungs- und Mittagsessen mit gleichzeitiger Begrüßung der Teilnehmer. Der Nachmittag ist im weitestenden dem Wimpelfest gewidmet, bei dem 17 verschiedene Vereinsgruppen um den Gau-

wimpel ringen werden. Der Wimpelfest selbst besteht aus Freiübungen, Vortrag von Volkstänzen und Vortrag von Volkstänzen. Nach dem Vortrag der Siegergruppen mit der Wimpel und um 19 Uhr eine Schlussfeier statt. Allen Anwesenden nach wird die Veranstaltung, für die besonders die der Jugendarbeit dienenden amüsanten Stellen Interesse zeigen, eine große Ausbeute annehmen.

Schwimmübungsstunde in Beuthen.

Der 1. Bezirk des Oberschlesischen Turngaues Beuthen hält am Sonntag, nachm. von 3-6 Uhr, im Städtischen Freischwimmbad in Beuthen eine Schwimmübungsstunde für Turner und Turnerinnen ab.

Tennis

Oberschlesische Meisterschaften vom 6. bis 9. September in Gleiwitz.

Die in der kommenden Woche beginnenden Kämpfe um die oberchlesische Meisterschaft haben insofern für den Tennissport Oberschlesiens große Bedeutung, als es endlich gelungen ist, bekannte Spieler und Spielerinnen aus Berlin, Polen und der Tschechoslowakei zur Teilnahme zu verpflichten. Oscar Kreuzer, Fr. Warshawer und Frau Sturm, Berlin, haben ihr Erscheinen fest zugesagt, während die Verhandlungen mit dem bekannten Lawn-Tennisclub Rot-Weiß Berlin kurz vor dem Abschluß stehen. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß wenigstens zwei Damen und Herren dieses Vereins in Gleiwitz starten werden. Nach einer Zusage des Bezirkspräsidenten Dr. Juliusburger erscheinen die besten Spieler Schlesiens bestimmt. Der bekannte schlesische Spitzenspieler Bräuer wird im Herrendoppelspiel mit Kreuzer spielen, eine Kombination, die kaum zu schlagen ist. Alle Voraussicht nach werden auch die Rattowitzer Tennisvereinigung, der al. Tennisverein Krasau und der Tennisclub Troppau ihre besten Spieler entsenden. Mit Menzel-Brag, der erst in diesen Tagen den deutschen Meister Preußen in zwei Sätzen schlagen konnte, sprechen ebenfalls Verhandlungen. Nennungsstich ist am Dienstag, den 4. September. Die Auslosung findet am Mittwoch, den 5. September, 20 Uhr, im Haus Oberhütten statt. Die wertvollen Ehrenpreise werden von Donnerstag ab in Gleiwitz, Blumenstraße Reine, Wilhelmstraße, ausgestellt.

Wettschwimmen

Ein großer Tag im Margaretenteich in Gieschewald am 2. 9. 28

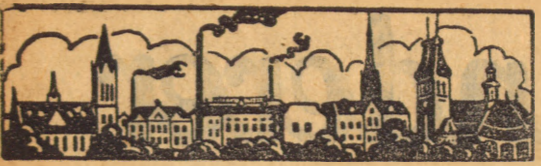
Obwohl die diesjährige kurze Schwimmzeit mit mehreren Veranstaltungen größeren Umfanges an die verschiedenen Vereine große Anforderungen in jeder Beziehung gestellt hat, hat der Schwimmverein Gieschewald keine Mühe gescheut, sein jährliches Fest in großzügiger Weise zu begehen. Der 2. September soll in der Geschichte des Vereins ein besonderer Merktag bleiben. Das erste Mal werden an den Wettkämpfen Vereine aus Westoberschlesien teilnehmen.

Die Auszeichnung für das Wettschwimmen brachte größere Erfolge, ein Beweis, daß der Margaretenteich immer einen begehren Kampfbau für die Schwimmer bildet. Die zum Schlesiens Bezirksverband gehörigen Vereine haben zahlreiche Meldungen abgegeben. Es starten folgende Vereine: Saloah-Beuthen, G. S. Rattowitz, Ziemianowitz, Saloah-Rattowitz, Weichselberg-Gleiwitz, die beiden erstgenannten in besonders starker Zahl. Von den Grenzvereinen haben ihre Beteiligung zugesagt: Gleiwitz 1900, Reptun-Gleiwitz, Friesen-Hindenburg und Ratibor 1924. Die Zahl der Wettkämpfer hat die staatliche Zahl von 100 weit überschritten, es steht also eine Veranstaltung im Schwimmsport bevor, wie sie sobald nicht wieder geschehen wird.

Das Programm bringt diesmal nicht nur die üblichen Einzelmannschaftskämpfe, es werden diesmal auch eine Anzahl geschlossener Gruppenkämpfe (Staffeln) zum Austrag kommen. Für die Erstlingsstaffel für Jugend bis zu 17 Jahren 3 x 50 m und 7 Staffeln gemeldet. Die Jugend wird ebenfalls mit guten Ergebnissen aufwarten. Im weiteren weist das Programm auf: 200 m Brustschwimmen für Damen und Herren, 100 m Jugendfreistil, 100 m Ruderschwimmen für Damen und Herren, 100 m Jugendbrustschwimmen, Streckentauchen, Rattenstaffeln für Herren 3 x 100 m und 7 gemeldet. Interessant dürfte der Kampf in der Damenstaffel 4 x 100 m Brustschwimmen werden. Es starten 4 Staffeln. Die 5 x 50 m Damenstaffel bietet ebenfalls hochwertige Leistungen. Die Herrenfreistilstaffel 10 x 50 m wird infolge der starken Konkurrenz, es sind 4 Staffeln gemeldet, den Höhepunkt an Leistung stellen.

Die Sprungkonkurrenzen werden diesmal besonders an Reiz gewinnen. Im Damenpringen sehen wir Fr. Schmalke-Ziemianowitz, Fr. Lindner und Schmidt von Gieschewald im Trampolinpringen. Vom Turnpringen für Herren wird Gieschewald seinen Meister März und an zweiter Stelle Kunzia dem bekannten Springer Gooß-Hindenburg gegenüber gestellt sein. Im Trampolinpringen konkurrieren Gooß-Hindenburg, Lorenz-Ratibor, Ziemianowitz, Gieschewald-Ratibor, März, Kunzia-Gieschewald. Den Abschluß des Programms bildet ein Wasserballspiel der Mannschaft Gleiwitz 1900 und einer vom Ostoberschlesischen zusammengestellten Mannschaft.

Die Wettkämpfe beginnen um 2 Uhr nachmittags. Gieschewald ist mit der Autobuslinie Rattowitz-Tichau zu erreichen, von Myslowitz-Schoppinitz mit der Grubenbahn Albertschacht-Gieschewald.



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17. Telefon 769.

Müssen die Verkaufstände auf dem Neumarkt

schon nachts 1/4 Uhr mit solchem Lärm aufgebaut werden?

Bretter und Böde werfen, überlautes Sprechen, das ist der Betrieb von 1/4 Uhr morgens an, während der Aufbauarbeiten zum Donnerstag-Markt. An Schlaf nicht mehr zu denken, denn es dröhnt und schallt nur so, und das 2 Stunden lang! Sollte dies nicht zu ändern sein?

!- Zum Fleischbeschauer für den Bezirk Stodoll, umfassend die Ortschaften Gemeinde und Gut Stodoll, Bobbiela und Paprotz ist der Kriegsbefähigte Alfons K a n i a aus Stodoll amtlich bestellt und verpflichtet worden.

!- Literarischer Kreis Jörg Liebig. Vor einer Anzahl von circa 80 Teilnehmern eröffnete Jörg Liebig das neue Arbeitsjahr. Er gab zuerst bekannt, daß der Literarische Kreis einen seiner besten Mitarbeiter, den Herrn Kupfer durch Fortgang von Ratibor, verliert. Dann begrüßte Jörg Liebig den Stadtbibliothekar Kroker, der ein feinsinniges Referat über den wenig gelehrten aber doch so großen Dichter Steffen George. Im zweiten Teile des Abends rezitierte der Schauspieler Herbert Heinicke künstlerisch hervorragend vier Balladen des Herrn. Förster von Münchhausen „Alte Banndrache“, „Die Pest von Elant“, „Der Rabe von Hochburgund“ und „Der Todspieler“.

!- Von der Naturforscherversammlung. Die Leitung der Naturforscherversammlung in Ratibor, Turnhalle an der Zwingerstraße, teilt um Freitag zu vermeiden mit, daß die Ausstellung bis Sonntag, den 2. September einschließlich, geöffnet bleibt. Es dürfte jedem Naturfreund zu empfehlen sein, diese einzigartige Ausstellung zu besuchen, umso mehr, als in der nächsten Zeit kaum eine ähnliche Ausstellung in Ober-Schlesien stattfinden wird. Es ist angedacht, die Ausstellung schon am Sonnabend zu besuchen, da am Sonntag mit einem Massenbesuch zu rechnen ist. Der Eintrittspreis ist so gering, daß jedem der Besuch möglich ist. (Erwachsene 30, Schüler 15 Pf.)

!- Von der Badeanstalt. Wegen des früheren Anbruchs der Dunkelheit ist der Eintritt in die Badeanstalt nach 7 Uhr abends nicht mehr gestattet.

!- Der Bericht über die Stadtorbuerenfassung folat am Montag, da die Sitzung bei Redaktions-schluss noch nicht beendet war.

!- Fortbildungskursus in Kurzschiff. In den Monaten Juli und August wurde in der Ratiborer Handelschule ein Fortbildungskursus in Stenographie - Einheitskurzschrift und Stenogramm - für Stellungslos Kaufmännische Angehörige abgehalten. Bei Beginn des Kurses schrieben die Teilnehmer ca. 50 bis 60 Silben in der Minute. Durch gründliche Aufzeichnung der Verkehrsschrift und durch Einführung in die Handschrift ist die Schreibgeschwindigkeit verdoppelt worden. Die meisten Teilnehmer schreiben nun 120 Silben und bei Geschwindigkeitsübungen, die in jeder Stunde vorgenommen wurden, 160 und mehr Silben. Die Kontrolle bestand teils in dem Wiederlesen des eigenen Stenogramms, teils in der sorgfältigen Durchsicht der Händchen: Diktate außerhalb der Unterrichtsstunde. Stenografische Teilnehmer besuchten den Kursus gern und auch regelmäßig und weisen durchweg recht erfreuliche Fortschritte auf. Sie sind dankbar, daß ihnen noch teilweise jahrelangem Pauken Gelegenheit geboten wurde, sich wieder systematisch und gründlich in die Kurzschrift einzuarbeiten. Ihr Wunsch geht nun dahin, sie auch bald gewinnbringend vertreten zu können. Am Donnerstag fand in Gegenwart des Vorsitzenden im öffentlichen Arbeitsnachweis, Dr. Nitzsche, und des Direktors Dr. B e h o l d ein Abschlussschreiben statt, dem die Genannten mit Interesse folgten. In seinem Schlußwort drückte Dr. Nitzsche den Teilnehmern seine Anerkennung aus für den regelmäßigen Besuch des Kurses, für ihren Eifer und die erfolgreichen Erfolge. Finanziert wurde dieser Kursus vom öffentlichen Arbeitsnachweis aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung.

!- Weltanschauungsfragen im deutschen Roman seit 1900. Hierüber spricht Dr. Fritz Koberger-Adersberg am Dienstag, den 4. September, abends 8 Uhr im städtischen Realgymnasium (Probierplatz).

!- Warum Bühnenvolksbund? 1) Weil er fernab von jeder politischen und weltanschaulichen Richtung unter Theater nicht nur zu einer Stätte der Kunst, sondern zu einer Stätte deutschen Lebens machen will aus stiftlich-religiösem Geiste. 2) Weil er weitgehende Ermäßigungen gewährt,

Lacht Blumen sprechen!

Preisauszeichnung für Siedlergärten, Balkon- und Fensterblumenschmuck

Gleiwitz, am 30. 8. 1928.

Ein rotes Auto fuhr dieser Tage durch die Straßen der Stadt. Darin saßen 10 Herren, die mit wundervoller Ausdauer die Häuserfronten studierten, sich auffallend für Fenster und Balkone interessierten, als ob sie die günstigste Gelegenheit zu nächstlichem, unerbetenem Besuch ausstundschäften wollten. Waren es Gesetzesverächter? Im Gegenteil: Die Herren waren ein Richterkollegium. Allerdings keines mit schwarzem Talar, sondern, welche Strafe es einem Verbrecher zubilligen solle, sondern Richter, die Würdige zur Belohnung für eine gute Tat suchten. Hier die Namen des Preisrichterkollegiums für Siedlergärten-, Balkon- und Fensterblumenschmuck, denn um diese handelt es sich: Lehrer Beret, Gartenverwalter Brachvogel, Architekt Birnmann, Drogeriebesitzer Franke, Graf von Matuschla, Gärtnerbesitzer Leopold, Gartendirektor Kiebel, Kaufmann Reinte, Gärtnerbesitzer Sobotta und Sperlich, Verkehrsleiter Böckel.

Ein gutes Stück Arbeit war zu leisten. 100 Km. Fahrt am 15. und 16. 8. zeigte der Entfernungsmesser des Autos. Dazu die Fußwege. Gleiwitz ist groß und keine Straße, keine Siedelung des ganzen Stadtgebietes durfte unberücksichtigt bleiben. Doppelt so groß wie im Vorjahre war die Zahl der einer Bewertung würdigen Gärten usw. Fenster und Balkone wurden über 300 bewertet. Das ist ein erfreulicher Fortschritt auf dem Wege zur Natur. Aber nur ein Fortschritt. Noch lange nicht das Ziel. Ein Vielfaches dieser Zahl ist notwendig und läßt sich mit wenig Mühe, oder besser gesagt, mit etwas Stun für seine Naturfreude leicht erreichen, um das Stadtbild schön zu gestalten.

Belm Fenster- und Balkonschmuck zeichnen sich einige Straßen besonders aus; im allgemeinen dieselben wie im Vorjahre: die Freunde, Mansfeld-, Bestalozzi-, Schürer-, Reibitzstraße und die Gegend der Böschstraße. Selbst auf dem Ring konnten erfreuliche Anfänge festgestellt werden. Am Kirchplatz gefiel der gleichmäßige Schmuck aller Fenster des Verlagsgebäudes von Neumanns Stadtbuchdruckerei und auf der Friedrichstraße das Haus der A. E. G. Von den Insassen bezw. von den Verwaltern der Häuser ant gepflegt waren die Blumen an den städtischen Krankenhäusern Friedrich- und Mengelstraße, dem Altersheim Coseker Straße und der Mittelschule.

Die Blumenfreunde wohnen gleichmäßig verteilt in allen Stadtvierteln, und die Blumen blühen am Fenster der Manfadenwohnung ebenso schön wie am Villenbalkon. Bedingt der gute Wille ist aus-schlaggebend. Dafür einen augenscheinlichen Beweis: Der Hausbesitzer eines Hauses an der Böschstraße schenkte zwei Mietern mit ganz gleich gearteten Pflanzflächen die notwendigen Blumenpflanzen. Während der eine Mieter die Blumen pflegte und ein Schmuckstück der Straße schuf, ließ der andere Mieter Summerte der geschenkten Blumen einfach vertrocknen. Die Kommission war einmütig in der Beurteilung: hier Fleiß, dort ... ??

Die Siedlergärten im alten Stadtgebiet weisen im allgemeinen eine gleichmäßige gute Pflege auf. Bomi nicht gesagt sein soll, daß alles auf sei. In der Siedlergärten verdient das Bestreben des Vorstehenden der Siedlungsanstellung Siedleramt um die gärtnerliche Ausgestaltung der Siedlung volle Anerkennung.

Gut gepflegt waren mit wenigen Ausnahmen die Gärten der Heimbela und Gagfah-Siedlung. Hier

35 Prozent auf die Theaterpreise bei sämtlichen Vorstellungen des Theaters. 3) Weil er auch den ganz Unbemittelten den Theaterbesuch ermöglicht. Nur im Bühnenvolksbund allein kann man schon für 40 oder 60 Pf. das Theater besuchen. 4) Weil er seinen Mitgliedern feste und gute Plätze für alle Bühnenvorstellungen sichert. — Darum trete bei dem Bühnenvolksbund! Geschäftsstelle: Am Gymnasium 2 (gegenüber der städtischen Volksbücherei), 1. Stock, Zimmer 2. (Vgl. Anzeiger).

!- Der diesjährige Spielplan des Bühnenvolksbundes ist folgender: Schauspiele: Der Drift, ein Wallenstein-Drama. — Emilia Galotti. — Der Volksfeind. — Der Kreibitz. — Lustspiele: Die seltsame Geizhals. — Jugendfreunde. — Das Gel. — Dreierlein: Orpheus in der Unterwelt. — Der Jarewitsch.

!- Kranowitz. (Chausseebau.) Seit dem 27. August ist der Feldweg Kranowitz-Vorutin für sämtliche Fahrzeuge gesperrt, da dieser Weg chausseemäßig ausgebaut wird. Hier handelt es sich um eine Grenzchaussee, die längs der neuen tschechischen Grenze (Gutschiner Ländchen) gebaut wird. Diese Chaussee beginnt in Dorslau und führt über Voßlau, Vorutin nach Kranowitz. Von Dorslau bis Vorutin ist die Chaussee bereits fertiggestellt. Sobald die jegliche Verkehrs Vorutin-Kranowitz fertiggestellt ist, wird nächstes Jahr die Chaussee bis Groß Peterwitz fortgeführt. — (Erweiterungsbau

auf entfielen die ersten Preise. Leider mußte festgelegt werden, daß der für gärtnerischen Schmuck außerordentlich günstige Platz in der Gagfahsiedlung am Anfang der Neumannstraße (Raubener Straße) die sonst beobachtete Sorgfalt vollständig vermissen läßt. Viel Mühe haben sich die Siedler an der Gustav-Freitag-Allee gegeben, ihre Vorgärten mit schönen Blumen zu zieren.

Alte Kriegserinnerungen wurden bei der Befestigung mancher Gärten in den Siedlungen Süd und Nord gewekt. Dort wuchsen noch die berühmten Siedtrüben von anno 1916—19 oder mindestens eine Abart davon. Daneben dominiert die vom alten Fritz in Schlesien eingeführte und damals bei der Bevölkerung wenig beliebte Kartoffel. Das entspricht aber wenig dem Gedanken der Heimstättenfiedlung, zumal ja bei richtiger Pflege Obstbäume, Beerensträucher und Gemüse wirtschaftlich ertragreicher sind. Durch diese Bemerkungen sollen Leistungen der übrigen Siedler nicht geschmälert werden. Nur geringe Ansätze gärtnerischer Betätigung sind in den Stadtteilen Gguth-Zabrze und Berni vorhanden. Lediglich die Schulgärten konnten bewertet werden. Der Stadteil Sosnka dagegen ist in dieser Hinsicht erheblich weiter fortgeschritten.

Die Preisverteilung findet voraussichtlich am 6. September im Gesellschaftshaus, Peter-Paul-Platz 12, statt. Von der Stadt wurden hierzu ein Geldbetrag und durch das Verkehrsamt eine Anzahl Buchprämien, vom Deutschen Erwerbsgartenbau, Gruppe, Ober-Schlesien, Pflanzenprämien gestiftet. Für Fenster- und Balkonschmuck 21, für Balkonschmuck 68 und für Siedlergärten 25 Preise verteilt.

Preisrichter sind:

a) Fenster- und Balkonschmuck: 1. Preis Oberingenieur Schulte, Hannabau; 2. Preis Maschinenbauer Wahlabet, Kreuzstraße 7; 3. Preis Malermeister Schmitt, Mühlstraße 12; 4. Preis Sekretär Kroll, Friedrichstraße 46; 5. Preis Lehrer, Ratiborer Str. 5; 6. Preis Diakonin, Vogenstraße; 7. Preis Gastwirt Busch, Ratiborer Str. 1; 8. Preis Apotheker Ritter, Ring 1; 9. Preis Lehrer, Kreuzstraße 12; 10. Preis Kaufm., Beamter Hofinger, Wilhelmstraße 44; 11. Preis Frau Gluch, Kreibitzstraße 21. Außerdem werden 9 Anerkennungspreise verteilt.

b) Balkonschmuck: 1. Preis Garding, Raubener Straße 41; 2. Preis Jakob, Hindenburgstraße 7; 3. Preis Apotheker Klaus, Reichspräsidentenpl. 1; 4. Preis Direktor Higer, Marienstraße 1a; 5. Preis Malermeister, 7; 6. Preis Oberlehrer, Vogenstraße 1; 7. Preis Voss, Voss-Platz; 8. Preis, 1; 9. Preis, 1; 10. Preis, 1; 11. Preis, 1; 12. Preis, 1; 13. Preis, 1; 14. Preis, 1; 15. Preis, 1; 16. Preis, 1; 17. Preis, 1; 18. Preis, 1; 19. Preis, 1; 20. Preis, 1; 21. Preis, 1; 22. Preis, 1; 23. Preis, 1; 24. Preis, 1; 25. Preis, 1; 26. Preis, 1; 27. Preis, 1; 28. Preis, 1; 29. Preis, 1; 30. Preis, 1; 31. Preis, 1; 32. Preis, 1; 33. Preis, 1; 34. Preis, 1; 35. Preis, 1; 36. Preis, 1; 37. Preis, 1; 38. Preis, 1; 39. Preis, 1; 40. Preis, 1; 41. Preis, 1; 42. Preis, 1; 43. Preis, 1; 44. Preis, 1; 45. Preis, 1; 46. Preis, 1; 47. Preis, 1; 48. Preis, 1; 49. Preis, 1; 50. Preis, 1; 51. Preis, 1; 52. Preis, 1; 53. Preis, 1; 54. Preis, 1; 55. Preis, 1; 56. Preis, 1; 57. Preis, 1; 58. Preis, 1; 59. Preis, 1; 60. Preis, 1; 61. Preis, 1; 62. Preis, 1; 63. Preis, 1; 64. Preis, 1; 65. Preis, 1; 66. Preis, 1; 67. Preis, 1; 68. Preis, 1; 69. Preis, 1; 70. Preis, 1; 71. Preis, 1; 72. Preis, 1; 73. Preis, 1; 74. Preis, 1; 75. Preis, 1; 76. Preis, 1; 77. Preis, 1; 78. Preis, 1; 79. Preis, 1; 80. Preis, 1; 81. Preis, 1; 82. Preis, 1; 83. Preis, 1; 84. Preis, 1; 85. Preis, 1; 86. Preis, 1; 87. Preis, 1; 88. Preis, 1; 89. Preis, 1; 90. Preis, 1; 91. Preis, 1; 92. Preis, 1; 93. Preis, 1; 94. Preis, 1; 95. Preis, 1; 96. Preis, 1; 97. Preis, 1; 98. Preis, 1; 99. Preis, 1; 100. Preis, 1; 101. Preis, 1; 102. Preis, 1; 103. Preis, 1; 104. Preis, 1; 105. Preis, 1; 106. Preis, 1; 107. Preis, 1; 108. Preis, 1; 109. Preis, 1; 110. Preis, 1; 111. Preis, 1; 112. Preis, 1; 113. Preis, 1; 114. Preis, 1; 115. Preis, 1; 116. Preis, 1; 117. Preis, 1; 118. Preis, 1; 119. Preis, 1; 120. Preis, 1; 121. Preis, 1; 122. Preis, 1; 123. Preis, 1; 124. Preis, 1; 125. Preis, 1; 126. Preis, 1; 127. Preis, 1; 128. Preis, 1; 129. Preis, 1; 130. Preis, 1; 131. Preis, 1; 132. Preis, 1; 133. Preis, 1; 134. Preis, 1; 135. Preis, 1; 136. Preis, 1; 137. Preis, 1; 138. Preis, 1; 139. Preis, 1; 140. Preis, 1; 141. Preis, 1; 142. Preis, 1; 143. Preis, 1; 144. Preis, 1; 145. Preis, 1; 146. Preis, 1; 147. Preis, 1; 148. Preis, 1; 149. Preis, 1; 150. Preis, 1; 151. Preis, 1; 152. Preis, 1; 153. Preis, 1; 154. Preis, 1; 155. Preis, 1; 156. Preis, 1; 157. Preis, 1; 158. Preis, 1; 159. Preis, 1; 160. Preis, 1; 161. Preis, 1; 162. Preis, 1; 163. Preis, 1; 164. Preis, 1; 165. Preis, 1; 166. Preis, 1; 167. Preis, 1; 168. Preis, 1; 169. Preis, 1; 170. Preis, 1; 171. Preis, 1; 172. Preis, 1; 173. Preis, 1; 174. Preis, 1; 175. Preis, 1; 176. Preis, 1; 177. Preis, 1; 178. Preis, 1; 179. Preis, 1; 180. Preis, 1; 181. Preis, 1; 182. Preis, 1; 183. Preis, 1; 184. Preis, 1; 185. Preis, 1; 186. Preis, 1; 187. Preis, 1; 188. Preis, 1; 189. Preis, 1; 190. Preis, 1; 191. Preis, 1; 192. Preis, 1; 193. Preis, 1; 194. Preis, 1; 195. Preis, 1; 196. Preis, 1; 197. Preis, 1; 198. Preis, 1; 199. Preis, 1; 200. Preis, 1; 201. Preis, 1; 202. Preis, 1; 203. Preis, 1; 204. Preis, 1; 205. Preis, 1; 206. Preis, 1; 207. Preis, 1; 208. Preis, 1; 209. Preis, 1; 210. Preis, 1; 211. Preis, 1; 212. Preis, 1; 213. Preis, 1; 214. Preis, 1; 215. Preis, 1; 216. Preis, 1; 217. Preis, 1; 218. Preis, 1; 219. Preis, 1; 220. Preis, 1; 221. Preis, 1; 222. Preis, 1; 223. Preis, 1; 224. Preis, 1; 225. Preis, 1; 226. Preis, 1; 227. Preis, 1; 228. Preis, 1; 229. Preis, 1; 230. Preis, 1; 231. Preis, 1; 232. Preis, 1; 233. Preis, 1; 234. Preis, 1; 235. Preis, 1; 236. Preis, 1; 237. Preis, 1; 238. Preis, 1; 239. Preis, 1; 240. Preis, 1; 241. Preis, 1; 242. Preis, 1; 243. Preis, 1; 244. Preis, 1; 245. Preis, 1; 246. Preis, 1; 247. Preis, 1; 248. Preis, 1; 249. Preis, 1; 250. Preis, 1; 251. Preis, 1; 252. Preis, 1; 253. Preis, 1; 254. Preis, 1; 255. Preis, 1; 256. Preis, 1; 257. Preis, 1; 258. Preis, 1; 259. Preis, 1; 260. Preis, 1; 261. Preis, 1; 262. Preis, 1; 263. Preis, 1; 264. Preis, 1; 265. Preis, 1; 266. Preis, 1; 267. Preis, 1; 268. Preis, 1; 269. Preis, 1; 270. Preis, 1; 271. Preis, 1; 272. Preis, 1; 273. Preis, 1; 274. Preis, 1; 275. Preis, 1; 276. Preis, 1; 277. Preis, 1; 278. Preis, 1; 279. Preis, 1; 280. Preis, 1; 281. Preis, 1; 282. Preis, 1; 283. Preis, 1; 284. Preis, 1; 285. Preis, 1; 286. Preis, 1; 287. Preis, 1; 288. Preis, 1; 289. Preis, 1; 290. Preis, 1; 291. Preis, 1; 292. Preis, 1; 293. Preis, 1; 294. Preis, 1; 295. Preis, 1; 296. Preis, 1; 297. Preis, 1; 298. Preis, 1; 299. Preis, 1; 300. Preis, 1; 301. Preis, 1; 302. Preis, 1; 303. Preis, 1; 304. Preis, 1; 305. Preis, 1; 306. Preis, 1; 307. Preis, 1; 308. Preis, 1; 309. Preis, 1; 310. Preis, 1; 311. Preis, 1; 312. Preis, 1; 313. Preis, 1; 314. Preis, 1; 315. Preis, 1; 316. Preis, 1; 317. Preis, 1; 318. Preis, 1; 319. Preis, 1; 320. Preis, 1; 321. Preis, 1; 322. Preis, 1; 323. Preis, 1; 324. Preis, 1; 325. Preis, 1; 326. Preis, 1; 327. Preis, 1; 328. Preis, 1; 329. Preis, 1; 330. Preis, 1; 331. Preis, 1; 332. Preis, 1; 333. Preis, 1; 334. Preis, 1; 335. Preis, 1; 336. Preis, 1; 337. Preis, 1; 338. Preis, 1; 339. Preis, 1; 340. Preis, 1; 341. Preis, 1; 342. Preis, 1; 343. Preis, 1; 344. Preis, 1; 345. Preis, 1; 346. Preis, 1; 347. Preis, 1; 348. Preis, 1; 349. Preis, 1; 350. Preis, 1; 351. Preis, 1; 352. Preis, 1; 353. Preis, 1; 354. Preis, 1; 355. Preis, 1; 356. Preis, 1; 357. Preis, 1; 358. Preis, 1; 359. Preis, 1; 360. Preis, 1; 361. Preis, 1; 362. Preis, 1; 363. Preis, 1; 364. Preis, 1; 365. Preis, 1; 366. Preis, 1; 367. Preis, 1; 368. Preis, 1; 369. Preis, 1; 370. Preis, 1; 371. Preis, 1; 372. Preis, 1; 373. Preis, 1; 374. Preis, 1; 375. Preis, 1; 376. Preis, 1; 377. Preis, 1; 378. Preis, 1; 379. Preis, 1; 380. Preis, 1; 381. Preis, 1; 382. Preis, 1; 383. Preis, 1; 384. Preis, 1; 385. Preis, 1; 386. Preis, 1; 387. Preis, 1; 388. Preis, 1; 389. Preis, 1; 390. Preis, 1; 391. Preis, 1; 392. Preis, 1; 393. Preis, 1; 394. Preis, 1; 395. Preis, 1; 396. Preis, 1; 397. Preis, 1; 398. Preis, 1; 399. Preis, 1; 400. Preis, 1; 401. Preis, 1; 402. Preis, 1; 403. Preis, 1; 404. Preis, 1; 405. Preis, 1; 406. Preis, 1; 407. Preis, 1; 408. Preis, 1; 409. Preis, 1; 410. Preis, 1; 411. Preis, 1; 412. Preis, 1; 413. Preis, 1; 414. Preis, 1; 415. Preis, 1; 416. Preis, 1; 417. Preis, 1; 418. Preis, 1; 419. Preis, 1; 420. Preis, 1; 421. Preis, 1; 422. Preis, 1; 423. Preis, 1; 424. Preis, 1; 425. Preis, 1; 426. Preis, 1; 427. Preis, 1; 428. Preis, 1; 429. Preis, 1; 430. Preis, 1; 431. Preis, 1; 432. Preis, 1; 433. Preis, 1; 434. Preis, 1; 435. Preis, 1; 436. Preis, 1; 437. Preis, 1; 438. Preis, 1; 439. Preis, 1; 440. Preis, 1; 441. Preis, 1; 442. Preis, 1; 443. Preis, 1; 444. Preis, 1; 445. Preis, 1; 446. Preis, 1; 447. Preis, 1; 448. Preis, 1; 449. Preis, 1; 450. Preis, 1; 451. Preis, 1; 452. Preis, 1; 453. Preis, 1; 454. Preis, 1; 455. Preis, 1; 456. Preis, 1; 457. Preis, 1; 458. Preis, 1; 459. Preis, 1; 460. Preis, 1; 461. Preis, 1; 462. Preis, 1; 463. Preis, 1; 464. Preis, 1; 465. Preis, 1; 466. Preis, 1; 467. Preis, 1; 468. Preis, 1; 469. Preis, 1; 470. Preis, 1; 471. Preis, 1; 472. Preis, 1; 473. Preis, 1; 474. Preis, 1; 475. Preis, 1; 476. Preis, 1; 477. Preis, 1; 478. Preis, 1; 479. Preis, 1; 480. Preis, 1; 481. Preis, 1; 482. Preis, 1; 483. Preis, 1; 484. Preis, 1; 485. Preis, 1; 486. Preis, 1; 487. Preis, 1; 488. Preis, 1; 489. Preis, 1; 490. Preis, 1; 491. Preis, 1; 492. Preis, 1; 493. Preis, 1; 494. Preis, 1; 495. Preis, 1; 496. Preis, 1; 497. Preis, 1; 498. Preis, 1; 499. Preis, 1; 500. Preis, 1; 501. Preis, 1; 502. Preis, 1; 503. Preis, 1; 504. Preis, 1; 505. Preis, 1; 506. Preis, 1; 507. Preis, 1; 508. Preis, 1; 509. Preis, 1; 510. Preis, 1; 511. Preis, 1; 512. Preis, 1; 513. Preis, 1; 514. Preis, 1; 515. Preis, 1; 516. Preis, 1; 517. Preis, 1; 518. Preis, 1; 519. Preis, 1; 520. Preis, 1; 521. Preis, 1; 522. Preis, 1; 523. Preis, 1; 524. Preis, 1; 525. Preis, 1; 526. Preis, 1; 527. Preis, 1; 528. Preis, 1; 529. Preis, 1; 530. Preis, 1; 531. Preis, 1; 532. Preis, 1; 533. Preis, 1; 534. Preis, 1; 535. Preis, 1; 536. Preis, 1; 537. Preis, 1; 538. Preis, 1; 539. Preis, 1; 540. Preis, 1; 541. Preis, 1; 542. Preis, 1; 543. Preis, 1; 544. Preis, 1; 545. Preis, 1; 546. Preis, 1; 547. Preis, 1; 548. Preis, 1; 549. Preis, 1; 550. Preis, 1; 551. Preis, 1; 552. Preis, 1; 553. Preis, 1; 554. Preis, 1; 555. Preis, 1; 556. Preis, 1; 557. Preis, 1; 558. Preis, 1; 559. Preis, 1; 560. Preis, 1; 561. Preis, 1; 562. Preis, 1; 563. Preis, 1; 564. Preis, 1; 565. Preis, 1; 566. Preis, 1; 567. Preis, 1; 568. Preis, 1; 569. Preis, 1; 570. Preis, 1; 571. Preis, 1; 572. Preis, 1; 573. Preis, 1; 574. Preis, 1; 575. Preis, 1; 576. Preis, 1; 577. Preis, 1; 578. Preis, 1; 579. Preis, 1; 580. Preis, 1; 581. Preis, 1; 582. Preis, 1; 583. Preis, 1; 584. Preis, 1; 585. Preis, 1; 586. Preis, 1; 587. Preis, 1; 588. Preis, 1; 589. Preis, 1; 590. Preis, 1; 591. Preis, 1; 592. Preis, 1; 593. Preis, 1; 594. Preis, 1; 595. Preis, 1; 596. Preis, 1; 597. Preis, 1; 598. Preis, 1; 599. Preis, 1; 600. Preis, 1; 601. Preis, 1; 602. Preis, 1; 603. Preis, 1; 604. Preis, 1; 605. Preis, 1; 606. Preis, 1; 607. Preis, 1; 608. Preis, 1; 609. Preis, 1; 610. Preis, 1; 611. Preis, 1; 612. Preis, 1; 613. Preis, 1; 614. Preis, 1; 615. Preis, 1; 616. Preis, 1; 617. Preis, 1; 618. Preis, 1; 619. Preis, 1; 620. Preis, 1; 621. Preis, 1; 622. Preis, 1; 623. Preis, 1; 624. Preis, 1; 625. Preis, 1; 626. Preis, 1; 627. Preis, 1; 628. Preis, 1; 629. Preis, 1; 630. Preis, 1; 631. Preis, 1; 632. Preis, 1; 633. Preis, 1; 634. Preis, 1; 635. Preis, 1; 636. Preis, 1; 637. Preis, 1; 638. Preis, 1; 639. Preis, 1; 640. Preis, 1; 641. Preis, 1; 642. Preis, 1; 643. Preis, 1; 644. Preis, 1; 645. Preis, 1; 646. Preis, 1; 647. Preis, 1; 648. Preis, 1; 649. Preis, 1; 650. Preis, 1; 651. Preis, 1; 652. Preis, 1; 653. Preis, 1; 654. Preis, 1; 655. Preis, 1; 656. Preis, 1; 657. Preis, 1; 658. Preis, 1; 659. Preis, 1; 660. Preis, 1; 661. Preis, 1; 662. Preis, 1; 663. Preis, 1; 664. Preis, 1; 665. Preis, 1; 666. Preis, 1; 667. Preis, 1; 668. Preis, 1; 669. Preis, 1; 670. Preis, 1; 671. Preis, 1; 672. Preis, 1; 673. Preis, 1; 674. Preis, 1; 675. Preis, 1; 676. Preis, 1; 677. Preis, 1; 678. Preis, 1; 679. Preis, 1; 680. Preis, 1; 681. Preis, 1; 682. Preis, 1; 683. Preis, 1; 684. Preis, 1; 685. Preis, 1; 686. Preis, 1; 687. Preis, 1; 688. Preis, 1; 689. Preis, 1; 690. Preis, 1; 691. Preis, 1; 692. Preis, 1; 693. Preis, 1; 694. Preis, 1; 695. Preis, 1; 696. Preis, 1; 697. Preis, 1; 698. Preis, 1; 699. Preis, 1; 700. Preis, 1; 701. Preis, 1; 702. Preis, 1; 703. Preis, 1; 704. Preis, 1; 705. Preis, 1; 706. Preis, 1; 707. Preis, 1; 708. Preis, 1; 709. Preis, 1; 710. Preis, 1; 711. Preis, 1; 712. Preis, 1; 713. Preis, 1; 714. Preis, 1; 715. Preis, 1; 716. Preis, 1; 717. Preis, 1; 718. Preis, 1; 719. Preis, 1; 720. Preis, 1; 721. Preis, 1; 722. Preis, 1; 723. Preis, 1; 724. Preis, 1; 725. Preis, 1; 726. Preis, 1; 727. Preis, 1; 728. Preis, 1; 729. Preis, 1; 730. Preis, 1; 731. Preis, 1; 732. Preis, 1; 733. Preis, 1; 734. Preis, 1; 735. Preis, 1; 736. Preis, 1; 737. Preis, 1; 738. Preis, 1; 739. Preis, 1; 740. Preis, 1; 741. Preis, 1; 742. Preis, 1; 743. Preis, 1; 744. Preis, 1; 745. Preis, 1; 746. Preis, 1; 747. Preis, 1; 748. Preis, 1; 749. Preis, 1; 750. Preis, 1; 751. Preis, 1; 752. Preis, 1; 753. Preis, 1; 754. Preis, 1; 755. Preis, 1; 756. Preis, 1; 757. Preis, 1; 758. Preis, 1; 759. Preis, 1; 760. Preis, 1; 761. Preis, 1; 762. Preis, 1; 763. Preis, 1; 764. Preis, 1; 765. Preis, 1; 766. Preis, 1; 767. Preis, 1; 768. Preis, 1; 769. Preis, 1; 770. Preis, 1; 771. Preis, 1; 772. Preis, 1; 773. Preis, 1; 774. Preis, 1; 775. Preis, 1; 776. Preis, 1; 777. Preis, 1; 778. Preis, 1; 779. Preis, 1; 780. Preis, 1; 781. Preis, 1; 782. Preis, 1; 783. Preis, 1; 784. Preis, 1; 785. Preis, 1; 786. Preis, 1; 787. Preis, 1; 788. Preis, 1; 789. Preis, 1; 790. Preis, 1; 791. Preis, 1; 792. Preis, 1; 793. Preis, 1; 794. Preis, 1; 795. Preis, 1; 796. Preis, 1; 797. Preis, 1; 798. Preis, 1; 799. Preis, 1; 800. Preis, 1; 801. Preis, 1; 802. Preis, 1; 803. Preis, 1; 804. Preis, 1; 805. Preis, 1; 806. Preis, 1; 807. Preis, 1; 808. Preis, 1; 809. Preis, 1; 810. Preis, 1; 811. Preis, 1; 812. Preis, 1; 813. Preis, 1; 814. Preis, 1; 815. Preis, 1; 816. Preis, 1; 817. Preis, 1; 818. Preis, 1; 819. Preis, 1; 820. Preis, 1; 821. Preis, 1; 822. Preis, 1; 823. Preis, 1; 824. Preis, 1; 825. Preis, 1; 826. Preis, 1; 827. Preis, 1; 828. Preis, 1; 829. Preis, 1; 830. Preis, 1; 831. Preis, 1; 832. Preis, 1; 833. Preis, 1; 834. Preis, 1; 835. Preis, 1; 836. Preis, 1; 837. Preis, 1; 838. Preis, 1; 839. Preis, 1; 840. Preis, 1; 841. Preis, 1; 842. Preis, 1; 843. Preis, 1; 844. Preis, 1; 845. Preis, 1; 846. Preis, 1; 847. Preis, 1; 848. Preis, 1; 849. Preis, 1; 850. Preis, 1; 851. Preis, 1; 852. Preis, 1; 853. Preis, 1; 854. Preis,

Wochenfink



Oberschlesisches Allerlei

Besteht es mal am täglich Brot,
Nacht Euch keine Sorgen,
Klagt dem Kaufmann Eure Not
Und er wird's Euch borgen.

Wenn's jedoch am „Reuchten“ steht,
Ist das Lebel trasser,
Denn dann liegt man selbst für Geld
Nicht heran das Wasser.

Traurig ist's in Schanau
Mit der Wasserplage,
Kind und Regel Mann und Frau
Führt darüber Klage.

Mühselig von weitem her
Schleppt man's an in Rannen
Über Krügen die und schwer
Und in Babewannen.

Dieses ist, wie's jeder weiß,
Bekannt auch der Behörde,
Doch, was kümmert denn den Kreis
Solche Dorfbeschwerde?

Auch in Gleiwitz steht es sehr
In dem „Gleiwitz Rassen“,
Beschwerdebrieft die und schwer
Gehen ein in Massen.

Auch das Stadtheater mocht
Sorgen viel undummer,
Schadenfroh manch einer lacht,
Anderen raubt's den Schlummer.

Mit dem Krach ist's jetzt auch aus,
Ruhe gibt's hienieden,
Neu kam ein Gebot heraus,
Dass uns bringt den Frieden.

Denn jetzt muß das Motorrad
Einen Dampfer haben,
Sonst nimmt fest, wer ihn nicht hat,
Polizei den Knaben.

Doch was nützt das, wenn so weit
Die Technik nicht gebietet,
Krach gibt's halt in unsrer Zeit
Durch Benzinmaschinen.

Der August nun auch verrann,
Auf der Lebensleiter,
Sieht mit Eurem Kurbelmann
Weiter froh und heiter.

Ein Königreich der Hunde

Ein französisches Segelschiff, das von Mozambique nordwärts fuhr, sah an der Küste einer kleinen, unbewohnten Insel, Juan de Rewa, ein herrliches Rettungsboot treiben. In der Annahme, daß es sich vielleicht um Schiffbrüchige handle, die auf der Insel Zuflucht gesucht, ließ der Kapitän ein Boot auslaufen, und fuhr damit in Begleitung von zwei Leuten seiner Mannschaft zu der Insel. Menschen fand er dort nicht; aber sie sahen einen Hund, der einem großen Terrier gleich und der aufmerksam ihr Tun verfolgte. Nach einigen Minuten kamen noch vier Hunde dazu. Ein Mann aus dem Boot hob einen Stein und warf damit nach den Tieren, die hierauf ein Geheul, gleich dem von Wölfen, ausstießen. Dies lockte immer mehr Hunde an, Tiere von eigenartigen Kreuzungen. Als etwa zwanzig zusammen waren, näherten diese sich in drohender Haltung dem Kapitän und seinen Leuten. Da letztere ohne Waffen waren, zogen sie sich in ihr Boot zurück. Die Hunde ließen noch eine Zeitlang am Strande hin und her, und verschwanden dann als auf den großen Terrier.

In den Tagen der Segelschiffahrt war die Insel Juan de Rewa ein beliebter Anlegeplatz, wo die Seefahrer sich mit frischem Wasser, mit Schildkröten und Früchten versahen. Dabei kam es vor, daß mitgenommene Hunde sich entsetzten und auf der Insel verblieben. Durch diese wilden Hunde wurde die Insel für die Seefahrer unbenutzbar. Die Hunde ließen sich nicht auf der Insel, auf der Menschen überhaupt nicht anständig sind.

Breslauer Brief

Schildbürgerpolitik. — Breslau und die Berliner Briefe. — Die „billigen Männer“ demonstrieren. — Eine kleine Überraschung. — Moritz, der Schlaue. — Gute Lehren.

Breslau, 31. August 1928.

Herbstwetter ist bereits bei uns eingekehrt. Regenschauer gehen fast täglich nieder und machen die vielen Straßenzüge, in denen gebuddelt wird, durch ihr Eintreten noch undurchdringlicher. Dieser graue Alltag mit seinem scheinbaren Verkehrschaos paßt in die Schildbürgerstreich, die in den letzten Tagen bei uns verzapft wurden. Wie belamen da die erschrockenen Breslauer eines schönen Tages zu hören, daß für den

Empfang Hindenburgs

keine Mittel bewilligt werden sollten. Zunächst glaubte man nur an einen Scherz; doch bald zeigte sich die bittere Wahrheit in Form eines Beschlusses der sozialistischen Stadtverordneten und der Breslauer Funktionäre.

Aus der Provinz, die scheinbar nicht so fanatisch am Parteipflicht hängt, wurde eine Gegenoffensive unternommen, deren Folge am vergangenen Sonntag eine Bezirkskonferenz der sozialistischen Partei war. Der Vorstoß scheiterte an dem Widerstand der Breslauer Genossen, die es durchzuführen vermochten, daß dieser Beschuß als ein Breslauer Angelegenheit zu werten sei. — Und diesem Beschuß folgte — man sollte es kaum für möglich halten —

Ein zweiter Beschuß



Anfragen aus dem Leserkreis, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir halten weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Staubsauger. Falls Sie Ihre Behauptung beweisen können, liegt seitens des Vertreters Verletzung falscher Tatsachen vor. Der Scheinverkauf ist selbstverständlich nicht gültig. Sie müssen aber nachweisen können, daß Sie die Unterföhr auf Wunsch des Vertreters nur geleistet haben, damit dieser „durch Vorzeig des Bestellscheines andere Kundenschaft leichter überreden könne“. Auch die Frau kann als Zeugin vernommen werden. Die Kosten trägt der Unterliegende Teil.

A. P. 65, Laband. Da Ihre Tante keine direkten Erben hinterließ, konnte sie über ihr Vermögen frei verfügen und daselbe einer beliebigen Person vermachen. Nichts ist Ihnen nicht verweigert.

B. G. 1886. Ihre Anfragen sind bei uns nicht eingegangen. Wiederholen Sie dieselben. Sie erhalten dann sofort Bescheid.

Emma, Wittow. Die Korbmöbel oder die Reddigarmöbel reinigt man, indem sie nicht farblos lackiert sind, am besten auf folgende Weise: In einem Eimer lauwarmen Wassers löst man eine Handvoll Schmierseife (grüne Seife) und außerdem etwa zwei Teelöffel Alkalilauge (Natrium) vollständig auf. Mit dieser Flüssigkeit werden die Möbel unter Zuhilfenahme einer nicht zu starken Bürste tüchtig gebürstet und sofort mit klarem Wasser gehörig abgespült und abgetupft. Hierauf stellt man sie zum Trocknen in die Sonne oder in scharfe Zugluft. Die Möbel werden auf diese Weise wie neu, vorausgesetzt natürlich, daß die Möbel aus bestem Reddigarmaterial gefertigt sind, die in Spezialgeschäften fast ausschließlich gefertigt werden. Korbmöbel oder Reddigarmöbel, aus erstklassigem Material hergestellt, betragen die genannte Preisobergrenze, es empfiehlt sich sogar, diese Reinigung alle sechs bis acht Wochen vorzunehmen, wenn Wert darauf gelegt wird, daß die Möbel sauber und einladend aussehen.

C. B. 27. Eine Instrumentenhandlung wird Ihnen zuverlässige Auskunft erteilen. Werden Sie sich dorthin.

De. S. W., Petersdorfer-Str. Vorhandenes gilt auch für Sie.

Familienrecht, Kiefernstraße. Nach rechtskräftiger Entscheidung der Ehe ist die schuldlos geschiedene Frau nicht mehr zur Empfangnahme der Summen legitimiert, wenn die Vollmacht ausdrücklich auf sie als „Ehefrau“ ausgestellt war. War sie dies nicht, so ist die Frau zur Annahme legitimiert, jedoch dem Mann gegenüber — als dem Vollmachtgeber — zur Herauszahlung des Empfangenen verpflichtet.

H. Pr. 100. Sie haben recht. Der Amtsbefehl hätte die notwendige Feststellung im Amtsblatt vornehmen müssen. Auch die Art und Weise des Verkehrs mit dem Publikum steht in großem Gegensatz zu den Bestimmungen der vorgeschriebenen Vorschriften. Wegen Verweigerung des Armen-Attestes führen Sie Beschwerde vorläufig beim Landratsamt, ehe bei der Regierung. Sie können gegen den Amtsbefehl wegen Verletzung der Privatsphäre anrufen. — Der Kanalarbeiter ist zum Ersatz nur verpflichtet, wenn der Tod des Arztes durch seine Schuld, Fahrlässigkeit beim Versäumnis usw. eingetreten ist. Die Schuldfrage ist in diesem Falle aber sehr schwer zu lösen. Suchen Sie eine gütliche Verständigung herbeizuführen.

M. 2, Kreuzburg. Nach dem Stand vom 31. Dezember 1923 hatte Berlin 525 Millionen, Hamburg 155, Frankfurt a. M. 88, München 79, Köln 75, Deutschland hatte 3917 Millionen. (Quelle: Statistik des Deutschen Reiches, Band 337.)

Pennäfer, Gleiwitz. Weder der eine, noch der andere hat recht. Der richtige Wortlaut ist folgender: Denken, aber nicht grübeln!

Wirten und Schaffen, aber nicht frohnen;
Die Freiheit lieben, aber nicht mißbrauchen;
Das Alte ehren, aber das Neue wagen;
Deutsch sein und leben.
Über nicht und deutsch sich überheben.

Die zweite Frage kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Ihre Meinung, daß der Lehrer mehr im Unrecht ist, vermögen wir nicht zu teilen.

W. B., Ratibor. Die nach Bewilligung des Ruhegeldes der Angehörtenversicherung durch Lohnarbeit erzielten Einnahmen beeinflussen die Höhe des Ruhegeldes nicht.

Z. Ch., Gr.-Döb. Fragen Sie beim Amtsgericht in Gleiwitz nach.

Buchholz. Das Gesetz betreffend die Verblüdung von Schamensurteilen für die bei dem Verlebe von Eisenbahnen, Bergwerken usw. herbeigeführten Verletzungen und Körperverletzungen vom 7. Juni 1871 bestimmt im § 1: Wenn bei dem Verlebe einer Eisenbahn ein Mensch körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Ver-

des Breslauer Reichsbanners, das unter sozialistischer Führung stehend, erklärte, daß Hindenburg nicht empfangen werden könne, weil er Ehrenmitglied des Stahlhelms sei. Die Erregung in der Stadt hat durch diesen Beschuß an Ausmaß zugenommen. Die besonnenen Elemente, die dem Reichsbanner angehören, sind von diesem Beschuß einfach überrascht und es scheint, daß gerade das, was man verhüten wollte, durch diesen Beschuß eintreten wird, nämlich die Verschlagung des Breslauer Reichsbanners. Weit wichtiger scheint uns aber der Eindruck, der durch diesen Beschuß in Berliner Kreisen erweckt wird. So nimmt die gesamte Berliner Presse sehr ausführlich zum Breslauer Beschuß Stellung. Die Zentrumspresse erklärt, daß Zentrumsmitglieder diesen Beschuß nie billigen werden, also mit einem Wort, in Breslau ist in diesen Tagen ein politisches Chaos größtes Ausmaßes entstanden. Bei der Begeisterung, die der Hindenburgbesuch auf der einen Seite erzeugt, ist es ganz selbstverständlich, daß diese beiden Beschlüsse bei jeder Gelegenheit in der Stadt debattiert werden. — Zwei Beschlüsse, deren Tragweite sich kaum absehen läßt, wenn zum Beispiel der neue Oberpräsident von Niederschlesien, der Breslauer Stadtverordneten, vorseher und der Landgerichtspräsident, die sämtlichen Sozialdemokraten sind, sich streng an die Verordnung ihrer Partei halten und vor dem Empfang Hindenburgs türmen.

Wie soll das enden?

Gegen ein derartiges Ereignis ist beispielsweise der Umzug der Straßenhändler, obgleich er eine gewisse Originalität nicht entbehrt, nichts. Wohl hatten sich auch hier einige hundert Neugierige eingefunden, die einmal sehen wollten, wie

schulden des Verlebens verursacht ist. Gemäß § 2a des selben Gesetzes — in der durch Art. 42 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch abgeänderten Form — ist im Falle der Körperverletzung der Schadenersatz durch Ersatz der Kosten der Heilung sowie des Vermögensschadens zu leisten, den der Verletzte dadurch erleidet, daß infolge der Verletzung zeitweise oder dauernd seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert oder eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eingetreten ist.

S. B. 2. Beide Fragen beantworten können die Aufwärtungsstelle des Amtsgerichts Hindenburg.

C. D., Oppeln. Dadurch, daß die Frau zur Unterföhr verpflichtet worden ist und die Kinder im Testament nicht berücksichtigt worden sind, ist für diese mit dem Erbschaft ein Pflichtteilsanspruch entstanden. Da der Pflichtteil gleich der Hälfte des gesetzlichen Erbteils ist, stehen den Kindern drei Viertel des Nachlasses zu.

C. R., Gleiwitz. Ihre Anfrage ist unverständlich.

Nach Hr. Ströhl. Der Eierertrag eines Huhnes ist je nach der Haltung und Pflege ganz verschieden; ebenso die Futterkosten. Bei kleiner Hühnerhaltung rechnet man im allgemeinen einen jährlichen Eierertrag von 140 Stück. Bei einem Durchschnittswert von 12 Pfennig für das Stück sind das 16,80 M. Jahresertrag. Rechnet man 5-6 Pfennig Futterkosten täglich, so sind Ausgaben und Einnahmen so ziemlich ausgeglichen. Man hat allerdings immer frische Eier. Im farmenmäßigen Betrieb stellt sich die Rechnung im allgemeinen etwas günstiger und namentlich dann, wenn man eine Hühnerfalle hat, die sich als Winterertrag bewährt hat und Küken so früh aufzieht, daß sie schon im November anfangen zu legen. Zu dieser Zeit werden nämlich die Eier erheblich besser bezahlt.

G. W., Katowice. Ihre Anfrage ist nicht eingegangen. Wiederholen Sie dieselbe.

M. W., Beuthen. Wenn Ihnen das Objekt nachweislich während einer bestimmten Zeit seit an Hand gegeben war und von Ihrem Auftraggeber während dieser Zeit anderweitig verkauft worden ist, so können Sie Ersatz der Ihnen eingegangenen Provision fordern. Hierzu haben Sie aber den Nachweis zu erbringen, daß Sie in der Lage gewesen wären, das Objekt zu den festgesetzten Bedingungen unterzubringen.

M. M., Sausenberg. Fragen Sie bei der Reichsjustiz für Reichs- und Reichsangelegenheiten im Auslande, Berlin, Wilhelmstraße 61, an. Von dort erhalten Sie zuverlässige Auskunft. Uns ist Näheres nicht bekannt.

M. R. 1 u. 2. 1. Gemäß den §§ 383, 384, 210 ZPO kann der Eröffnungsbeschluß von dem Angeklagten nicht angefochten werden, auch nicht durch Beschwerde. Nur im Falle der Ablehnung der Eröffnung ist das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde, aber nur der Staatsanwaltschaft gegeben.

Joh. B., Cheshlau. Ziehen Sie sich mit einem Vorgesetzten in Verbindung.

So. M.-h. Enttäuschung. Wenn man alle Ehen Scheitern möchte, in denen jüdischen Mann und Frau Einnahmebeziehungen bestehen, dann gäbe es keine Ehe mehr. Ausnahmefällen bleiben auch in der glücklichen Ehe nicht aus, und je früher die Zeit, desto stärker werden sie auftreten. Wir leiden heute alle unter den traurigen wirtschaftlichen Verhältnissen, sind reizbar, haben einen Teil unserer Lebensfreude eingebüßt. Der Mann muß sich dieses verlagern, was er vor dem Kriege als etwas Selbstverständliches anfaß: die Frau kann die Wirtschaft nicht mehr den ihr zur Verfügung gestellten Summen betreiben, sie ist mühsamer und verliert, das Alltagsleben raubt ihr die Freude an der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten. So ist es in Ihrer Ehe, so wird es in tausend anderen Ehen sein. Welche Teile sollten sich trennen, einer dem anderen das Leben zu erleichtern, nur dann werden wir über die Mißere dieses Lebens hinwegkommen.

Nichtswissenschaft, 01. Die Tagung der Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft fand Ende Mai d. J. in Wilhelmshafen statt. Es ist dort sehr eingehend die Frage erörtert worden, ob ein Spitzenatarrh als Vorläufer der Tuberkulose anzusehen ist, ebenso haben die Teilnehmer des Kongresses sich mit der Frage, inwieweit durch das Röntgenverfahren sich eine tuberkulöse Erkrankung feststellen läßt, beschäftigt. Es ist festgestellt worden, daß durch dieses Verfahren sich nur Veränderungen im Schattenbild des Brustkorbes, also Nischen, Aufhellungen und Verdunkelungen, ermitteln lassen. Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung, Berlin, Luisenplatz 2-4, werden Sie vermutlich einen ausführlichen Bericht über die Tagung beziehen können.

Antischmutz. Die Entscheidung des Reichsverwaltungsrates ist endgültig, eine Frage vor dem

Die „billigen Männer“

und die von manchen fast verehrten Blumenfrauen, denen der Polizeipräsident neuerdings den Kampf angelegt hat, sich in einer Demonstration auszuweisen. Und das muß ihnen der Reiz lassen: sie verstanden es, für sich selbst das zu machen. Was sonst der gut trainierte Mund tag, führten in diesem Falle die vielen Aufschriften aus, die im Zuge mitgetragen wurden. Schließlich waren die Blumenfrauen mit ihren Sträußen, die sie in den Händen trugen, trotz mancher Rundschleife, die hier und dort aufgetaucht, doch niedlich anzusehen. Und weil es nun einmal zu einer Protestversammlung gehört, wurde auch eine Entschickung angenommen und dem Polizeipräsidenten zugeleitet. — Ob ein Blumenstrauß mitgegeben wurde, weiß ich nicht, vielleicht aber wäre es empfehlenswerter gewesen. Nicht etwa, um zu bestechen, das läge mir fern, sondern aus Gründen der Höflichkeit auch seinen Feinden gegenüber.

Und dann gab es am Mittwoch abend im öffentlichen Teil der Stadt eine kleine allgemeine Überraschung.

Da ging so in der sechsten Stunde plötzlich das Licht aus. Man kennt derartige Ereignisse noch aus der Kriegs- und Nachkriegszeit. Allmählich findet man sich darin in der Annahme, daß in einer Großstadt eine derartige Störung nicht allzuangehen kann. Denken ist gut, diesmal aber kam es anders, und wer da glaubte, beim elektrischen Kerzenschein noch seinen Doppelpflicht zu Ende führen zu können, der irte sich gewaltig, denn es wurde an diesem Abend kein Licht mehr und

die Tagfierge

mußte Ersparnisse leisten.

Kind und Spiel

Jeder Mensch, der einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben will, muß eine Lehrzeit durchgemacht haben, nach deren erfolgreichen Beendigung er als Geselle oder Gehilfe anderen Meistern zur Hand gehen kann. Von ihnen lernt er neue Vorteile und Arbeitsmethoden. Je öfter er Gelegenheit hat, erfahrenen Berufsgehilfen etwas Nützliches abzulernen, umso praktischer und schöpferischer wird er sich später selbst betätigen können. Was für den heranwachsenden Menschen die Lehrzeit ist, das ist für das Kind das Spiel, das für das ganze Leben eine außerordentliche Bedeutung hat. Jeder hat einmal beobachtet, daß zum Beispiel junge Ratten gern spielen und daß sie damit erst aufwachen, wenn sie ziemlich ausgewachsen sind und auf Mäusefang ausgehen. Sie würden das nicht können, wenn sie nicht in der ersten Jugend ihre pfefferlichen Sprünge gemacht hätten, wenn sie nicht mit einem Gartenschlauch im Zimmer umhergetostet wären; denn das Spiel haben sie ihr Können erst richtig abschätzen gelernt und ihre Muskeln und Sinne ausgebildet. Die Natur selbst zwingt sie zu solcher Ausbildung.

So ist es auch im Leben des Kindes. Schon in der Wiege fängt es an, sich zu betätigen. Das kleine Wesen betrachtet verwundert seine Finger, es greift nach ihnen, anfangs immer vorbei, bis es die nötige Sicherheit erlangt hat. Das spielerische Sich-aufrichten im Wagen dient unbewußt dazu, die Muskulatur auszubilden. Es jauchzt und lacht dabei. Es hat Freude an seinem Spiel, das in Wirklichkeit ernste Arbeit ist. Im späteren Alter, wenn das Kind im Zimmer umherläuft und alles schenken anfaßt, tut es das auch nur, um seine Kräfte auszubilden. Ein Kind muß in den ersten Jahren seines Lebens verhältnismäßig mehr lernen als in den ganzen kommenden Jahren bis zu seinem Tode.

Die Einbildungskraft, die bald aus einem ungelegten Stuhl, ein Paar davor gestellte Stiefel, einem Stiel Band und einem Stod Wagen, Pferde, Leine und Peitsche macht, dient der geistigen Ausbildung. Die Vorstellung von diesen und ähnlichen Dingen und Vorgängen müssen so oft wiederholt werden, daß sie dem Kinde später ganz geläufig sind. Später kommen dann die Spiele mit Puppen, bei denen das Kind in auffälliger Weise sich durch Nachahmung die Formen des Verkehrs unter erwachsenen Menschen aneignet. Selbst die gefährlichsten Räuber- und Gen darmspiele haben letzten Endes den tieferen Sinn, daß sie bei den Kindern die Fähigkeit des Gehorchens und Befehlens ausbilden helfen.

So hat das Spiel für die Entwicklung des Kindes vielleicht eine ebenso große Bedeutung wie später das Lernen in der Schule und die Ausbildung in einer Lehrzeit. Darum sollte man den Kindern das Spielen, wie es nicht selten geschieht, nicht nur nicht verwehren, sondern sie nach Möglichkeit dazu anhalten; denn das Spiel dient nicht nur dazu, die körperlichen, sondern auch die geistigen Kräfte des Kindes zu gleicher Weise auszubilden.

ordentlichen Gericht ist ausgeschlossen. Sie müssen sich also mit der Ihnen zuerkannten Wpoxz. Rente abfinden. Nur wenn sich Ihr Zustand wesentlich veränderte, sollten Sie eine Neufestsetzung der Rente beantragen können. Der Reichsarbeitsminister kann das Urteil des R. V. A. weder umstoßen noch abändern. Wir raten Ihnen, sich an die Generaldirektion der Deutschen Reichsbahn, Berlin, Poststraße, zu wenden und um eine Beistütze zu bitten. 2) Sie werden den Mietmieter für den Ihnen entfallenden Schaden kaum haftbar machen können, da Sie damit rechnen mußten, daß das Einladen der Kohlen in den Keller längere Zeit beanspruchen und Ihre in dem Nebenkeller lagernden Kartoffeln unter der Kälte leiden würden. Es hätte also nichts näher gelegen, als sie mit einigen Säcken und mit einigen Säcken Zeitungspapier zuzudecken.

D. R. Nach den Vorschriften des Kriegsschadensentschließungsgesetzes erfolgt die Zahlung der Schadenschätzung, sobald die Summe 20.000 M. nicht überschreitet. In bar. Bei höheren Schäden besteht nur ein Anspruch auf Eintragung der Schadenschätzung in das Reichsschadensbuch. Da Ihnen als Schadenschätzung 11.000 M. zuteil, so würden Sie also auf Verzählung Anspruch erheben können. Wir empfehlen Ihnen, sofort eine Entscheidung des Präsidenten des Reichsschadensentschließungsausschusses, Berlin, Friedenau, Reinhardtstraße 45, herbeizuführen.

Während der Mensch im allgemeinen eine große Sehnsucht nach Licht besitzt, gibt es unter ihnen auch solche, die das Licht, insbesondere das Licht der Öffentlichkeit, scheuen.

Allmählich spielen sich in dieser Hinsicht vor den Gerichten mancher interessante Szenen ab. Schläue, richtig angewandt, führt auch hier manchmal zum Ziel. Einen treffenden Beweis hierfür erbrachte

Moritz Scholz

dem die Anlagenschrift eine Menge strafbarer Handlungen zur Last legte. Moritz wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt, ein Zeichen dafür, daß er ein nicht ganz leichter Junge war. Der Richter schrie: — der Richter schrie — und Moritz antwortete nicht, da er angeblich nicht hören konnte. Ueberraschenderweise fragte einer der hereingefallenen Zeugen, wie es käme, daß Moritz eben plötzlich nicht hören könnte. Als er ihn um die 300 M. gebittelt habe, verfügte er über ein sehr gutes Gehör. Und somit, Moritz, der bis dahin nicht verstanden haben wollte, erklärte plötzlich mit dem Bruchston der Ueberzeugung: „Herr Vorsitzender,

das liegt am Wetter!“

Und der Erfolg: Moritz wurde freigesprochen. Jetzt aber sitzt er allmählich neben Appelt, der ja aus dem Reichsbau und prozess für Genüge bekannt ist, im Zuhörerraum als Kriminalist und kritisiert Staatsanwalt und Richter, die seiner Meinung nach stets hineinfallen, wenn man das „Ding“ nur richtig ansieht. Er mag recht haben, denn wie man erfährt, ist er im vorigen Jahre infolge eines anderen Tricks ebenfalls freigesprochen worden. — O s t m a n n.

Heimat und Volk

Entseffelte Elemente vor 25 Jahren

Die Hochwasserkatastrophe im Reiffe-Gau im Juli 1903

Von Lehrer Georg Breikner, Vogtschütz.

Der Anblick und die Schilderungen der Verwüstungen, die vor einigen Wochen der gewaltige Sturm in Oberschlesien anrichtete, erwecken Szenen und Bilder von vergangenen Katastrophen, die unser Obereschlesien heimstuchten. Ich erinnere mich lebhaft der Hochwasserkatastrophe im Jahre 1903, die besonders unser schönstes Stück Land obereschlesischer Heimat verheerte, Arnoldsdorf-Wildgrund oder die „schleifische Schweiz“ bei Neustadt.

25 Jahre sind es her. Heiß war der Sommer ins Land gegangen. Der Juni war zu Ende. Die Luft kühlte sich durch Gewitterregen ab. Im Gebirge und auch im Flachlande begann es, sich einzuregen. Und nun regnete es unaufhörlich vom Himmel. Die Gebirgsbäche führten viel Wasser zu Tal, sodaß die Bewohner der Dörfer am Rande der Berge und in der Ebene mit Besorgnis darenstahen. Des guten leichten Regens wurde es zu viel. Die Gehöfte standen unter Wasser, und die Bäche konnten die Wassermengen nicht mehr fassen. Felder, Wiesen und Gärten waren überflutet. Das Wasser brüllte mit Macht in die Bäche der Ebene. Durch allerlei Schutt, Geröll, Bretter, Balken und Äste, die mitgeschwommen kamen, begannen die Fluten sich zu stauen. Die und da rissen sie sich durch und bildeten mit ihrer Gewalt Sturzwellen, die Schuppen, Bäume, Säune und auch Mauern mit sich nahmen. Immer härter wurde die Flut. Des Nachts hörte man das Rauschen und Schlagen der Wellen. Die Leute schloffen nicht, sie hatten, gruben, verbauten und versperren den Fluten die Wege. Fieberhaft, ängstlich, aufgeregter suchten Leute ihre Habe aus den Kellern und niederen Geschossen zu bergen. Der Boden wurde weich. Die Straßen und Wege standen unter Wasser. Und es regnete noch. Allerorts wurden Ueberschwemmungen gemeldet. Dori, wo die Bäche Krümmungen machten, scherten sich die Wassergewalten nicht danach. Sie nahmen geraden Weg.

Der 10. Juli war gekommen. Und mit ihm der schlimmste Tag. Durch gewaltige Regengüsse wurde die Wassergewalt noch erhöht. Sturzwellen auf Sturzwellen kamen. Sie gruben, bohrten und wühlten an den Häusern. Ein einziges Strombett waren Bach und Dorfstraße. Da dröhnte es heran. Eine mächtige Welle kam. Geradenwegs wühlte sie sich heran an die Arnoldsdorfer Pfarrkirche, untergrub den Boden, riß die Gräber auf. Es führten die Mauern, Balken trachten. In den Fluten verschwand alles. Nur der Turm blieb standhaft. Der frühere Ortspfarrer Scholz hatte sich ein Herz gefaßt und durch die Fluten wadend holte er kurz vor der größten Gefahr das Allerheiligste aus der Kirche.

Die Feuerwehr, Männer und Jünglinge arbeiteten mit allen Kräften am Rettungswerk. Die Orgel, die in den Fluten schwamm, wurde zum größten Teil gerettet. Sonst war alles ein Raub der Fluten. Särge schwammen in den Fluten, Knochen und Gebeine. Im Dorfe weiter wurden Schuppen umgerissen, Häuser stürzten ein, Frauen und Kinder zog man aus den Fluten. Ein Jammern und ein Schreien begann. Alles schloß auf die Anhöhen. Dort schwammen Betten, Schränke, Tische, Stühle. Das Vieh brüllte in den Ställen. Tote Schweine, Kälber, Geflügel, Ragen, Hunde tauchten in den Fluten auf und blieben an Ästen von Bäumen hängen. Ein schrecklicher Anblick.

Die Bewohner schauten zum Himmel und gelobten Gott Besserung. Da ließ die Flut nach. Das Wasser floß ab. Aber wie sah das Dorf und der Wildgrund aus. Wie jammernten die Leute um ihre Habe. Und in den Dörfern Langenbrück, Wiese bei Neustadt waren die Verwüstungen von beredten Mri, ebenso in Schönwalde-Städt, in Zugmantel, in Ziegenhals und in den Dörfern bis nach Reiffe, überall dieselben Ver-

wüstungen. Die Ernte war verloren, Besitzungen, Häuser, Brücken, Straßen, Wege, Felder, Wiesen und Gärten lagen in kläglichem Zustande da.

Wie tapfer die Reiffe Pioniere den Wassergewalten entgegen traten, erzählen uns die Chroniken. Und auch Probing und Reich nahmen großen Anteil am Unglück. Später erschien die Kaiserin mit Gefolge in den heimgesuchten Ortschaften. Sie linderte die Not der Armen mit reichen Gaben. In Arnoldsdorf setzte man ihr zu Ehren, dort wo die Kirche stand, einen Gedenkstein. Und in der neuen Kirche, die 1907 eingeweiht wurde, erinnert uns eine Steintafel in der Wand an die Anwesenheit der Kaiserin nach dem Unglück. Das Hochaltarbild hat sie gespendet. Es stellt das Wandeln Petri auf dem Meere vor Jesus dar. Die alte Orgel steht auf dem neuen Chöre. Sie gibt jetzt schon kläglich Töne von sich. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sie durch eine neue ersetzt würde, denn ihr Klagen behindert und föhrt die Kirchenmusik, die der dortige Hauptlehrer und Organist mit seinem Kirchenchor an Sonn- und Feiertagen den Bewohnern und Sommerfrischlern bietet.

Nach dieser Katastrophe, die vielen nun wohl innerlich wird, blühte Arnoldsdorf-Wildgrund wieder auf. Der Goldbach, dieser wilde Gefelle, hat nun sein hitziges Temperament eingebüßt. Vor seinem Eintritt ins Dorf fließt er durch einen Stauweber, und sein Bett wurde bis Neustadt reguliert. Neue Häuser wurden gebaut, eine Chauffee führt durchs Dorf. Villen sind entstanden. Im Sommer erholen sich viele Leute aus dem Industriegebiet im prächtigen Wildgrund. Diese Gegend, am Fuße der Bischofskuppe und Silberkuppe ist wohl die schönste unserer obereschlesischen Heimat. Mit Recht führt sie den Namen „schleifische Schweiz“. So ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Wer fliegt am häufigsten?

Die Statistik hat sich nun auch mit der Frage befaßt, wer am häufigsten das Flugzeug benutzt. Es entspann nach allerdings nicht lüdenloser Zusammenstellung auf:

Kaufleute, Profuristen, Direktoren, Fabrikbesitzer	36,0 Proz.
Agenturen, Architekten, Techniker, Handwerker, Baumeister	8,0 Proz.
Ärzte, Chemiker, Apotheker	4,5 Proz.
Chemische und aktive Militärs	4,5 Proz.
Regierungs- und Staatsbeamte	3,5 Proz.
Rechtsanwälte, Affektoren, Syndiken	3,0 Proz.
Freie, künstlerische Berufe	2,5 Proz.
Schriftsteller, Journalisten, Verleger, Bankiers, Vandalen, Direktoren, Bankbeamte	1,5 Proz.
Gutsbesitzer und Landwirte	1,5 Proz.
Ungeannte Berufe	33,0 Proz.

Von letzteren gehört aber bestimmt der größte Teil dem Kaufmannsstande an!

Die höchstgelegenen menschlichen Wohnungen

Eine englische Zeitschrift hat eine Untersuchung angestellt über die höchstgelegenen menschlichen Wohnungen. In Frankreich liegen zwei Städte in einer Höhe von mehr als 1000 Meter: Barcelonnette, das 1132 Meter, und Briançon, das 1204 Meter hoch gelegen ist. Dann gibt es noch eine kleine Gemeindefe, die 1900 Meter hoch über dem Meerespiegel liegt. Das Kloster auf dem großen St. Bernhard an der italienischen Grenze liegt in 2442 Meter Höhe. Eine auf gleicher Höhe gibt es in Mexiko mehrere Städte.

Professor Roman berichtet in seinem Buch über die jüdischen Juden von Peru über ein Wohn-

haus in 5556 von 5212 Meter. Die Familien der peruanischen Hirten schlagen ihre Wohnungen bis zu diesen Punkten des Gebirges auf.

Der Weltreisende Harcourt-Bath erzählt, daß er im Karakoramgebirge, im Himalaya, Basse in 5400 und selbst 5700 Meter Höhe angetroffen habe. In dieser Höhe fand er ein Haus, das jeden Sommer mehrere Monate lang bewohnt wird, in einer Höhe von 5516 Meter. Es ist ein kleines Haus, das im Sommer von fünf bis sechs Mann starken Posten bezogen wird.

Man weiß übrigens, daß diese Tibeter in einer Höhe von 4500 bis 5000 Metern wohnen.

Weisse Hosen sind konterrevolutionär.

Die Sowjetregierung sorgt mit besonderem Nachdruck für die Verbreitung des Sports in Rußland. Zenniz, das früher in Rußland nur eine aristokratische Beschäftigung war, ist heute bei den jugendlichen kommunistischen Verbänden sehr populär. Vor einiger Zeit hat nu die „Pravda“ die Frage zur Diskussion gestellt, ob die weißen Hosen, wie sie gern beim Spiel getragen werden, nicht eine konterrevolutionäre Erscheinung seien. „Der Pullover“, so schreibt die „Pravda“ bei dieser Gelegenheit, „ist eine echt proletarische Kleidung, während die weißen Hosen die Tatsache unterstreichen, daß Zenniz ein aristokratisches und bourgeoises Spiel sei. Fußball wäre überhaupt als proletarisches Spiel dem Zenniz vorzuziehen.“ fährt die Zeitung weiter fort, „schon deshalb, weil Fußball keine höflichen Manieren verlangt, da man den Ball mit den Füßen, manchmal sogar mit dem Kopf und dem Bauch abschlägt. Beim Zenniz sind aber die Spieler bemüht, elegant und grazios herumzuhüpfen und mit ihren weißen Hosen zu prahlen.“

Vom Gift der Tollkirsche

Das Gift der Tollkirsche war schon den Alten bekannt, die es sogar gegen Krebskrankheiten gebrauchten. In die deutsche Heilkunde gelangte es jedoch erst im sechzehnten Jahrhundert durch Konrad Gesner, der das Atropin, wie es heute genannt wird, als schmerzstillendes Mittel verscrieb. Im Volke herrscht oft die Meinung, daß kleine Mengen von Tollkirschengift die Augen, weshalb leichtgläubige Bauern mageren Pferden bisweilen getrocknete Tollkirschenstiele unter das Futter mischen, was den Tieren aber natürlich immer nur schadet. Die für den Arzt sehr wichtige Eigenschaft des Atropins, die Pupille des Auges zu vergrößern, war bereits im achtzehnten Jahrhundert bekannt, und veranlaßte damals schon eitle Frauen, der Schönheit ihrer Augen durch Einträufeln des Giftes nachzuhelfen. Auf dieser Sitte beruht der Name „Belladonna“, unter der das Gift in der Arzneiunde bekannt ist.

Englands bewährter Schutz gegen die Tollwut.

Das britische Viehseuchengesetz bestimmt, daß jeder aus dem Ausland eingeführte Hund sechs Monate in Quarantäne gehalten und beobachtet werden muß, bevor er seinem Besitzer übergeben wird. Wie glänzend sich dieses Gesetz bewährt hat, das geschaffen wurde, um die Einschleppung der Tollwut zu verhindern, bezeugt die Tatsache, daß seit dem Jahre 1921 in Großbritannien kein einziger Fall von Tollwut verzeichnet wurde, obwohl in England heute eine Million mehr Hunde vorhanden sind, als im Jahre 1914 gezählt wurden.

Schach-Spiel-Ecke

Eine Variante, die darum spielbar ist, weil sie gerade noch ausreichende Verteidigung gestattet, soll man nie wählen, da der Gegner gar keine Schwierigkeiten zu überwinden hat, wie man in unserer heutigen Partie sieht. Die üblichen Verteidigungen des Damenbauerspiels sind zwar auch nicht leicht zu behandeln, geben dem Angreifer jedoch die Lösung komplizierter Probleme auf.

Unregelmäßig.

(Gespielt am 13. August 1928 in Kissingen.)

Weiß: Rubinstein, Schwarz: Mieses, Polen. Deutschland.

1. d2 — d4 c7 — c5

Dieser Gambitzug wurde im Anfang des vorigen Jahrhunderts zuerst gespielt. Von den Modernen hat ihn Tartakower ziemlich eingehend analysiert und als spielbar angegeben. In der Meisterpraxis der letzten Jahrzehnte ist er selten vorgekommen.

2. d4 — d5!

Das ist die nachhaltigste Antwort. Auf 2. dc könnte folgen: 2. ... e6, 3. b4, a5!, 4. c3, ab, 5. cb, D6! usw.

2. ... d7 — d6

3. c2 — e4 g7 — g6

4. g2 — g3 f8 — g7

5. f1 — g2 Sg8 — f6

Zunächst f5 erscheint uns besser.

6. e2 — e4 0 — 0

7. Sg1 — e2

Damit zeigt Weiß an, daß er f4 spielen will.

7. ... Sb8 — d7

8. f2 — f4 Sd7 — b6

9. Dd1 — c2 e7 — e6

10. 0 — 0 e6 x d5

11. c4 x d5

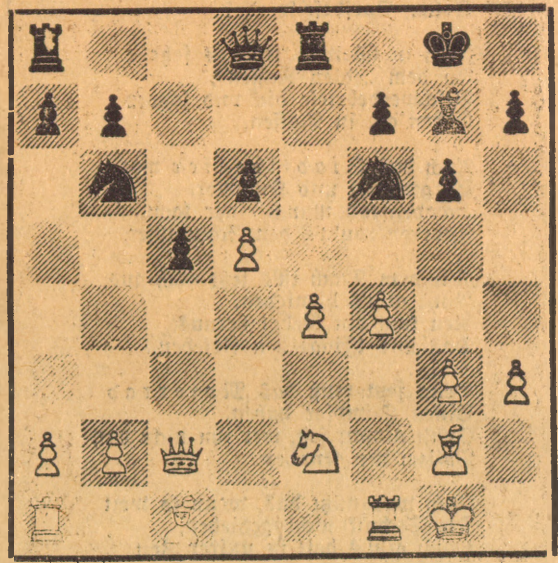
Die Bilanz ergibt, daß Schwarz einen rückständigen Bauern, einen schlechtstehenden Springer und eine gebeugte Stellung hat, während im weißen Lager überhaupt keine Nachteile zu spüren sind.

11. ... Tf8 — e8

12. Sb1 — c3 Lc8 — g4

13. h2 — h3 Lg4 x e2

14. Sc3 x e2



Sogar in besseren Stellungen ist es schwer, einen korrekten Plan zu fassen, um wie viel mehr erst in einer schlechteren Position. Die kleinste Abweichung vom richtigen Wege führt da ins Verderben.

14. ... Dd8 — e7?

Leitet einen verfehlten Angriff auf den Punkt e4 ein. Geboten war 14. ... Dc7 nebst Te7 und Tae8.

Der e-Bauer fällt, allein er ist teuer verkauft worden. Weiß hat dafür das Lauferpaar und die geöffnete e-Linie. Der Wächter der Königsstellung, der Lg7, ist auch besetzt.

15. Se2 — c3 Sf6 — h5

16. Kg1 — h2 Lg7 x c3

17. b2 x c3 Sh5 — f6

Der e-Bauer fällt, allein er ist teuer verkauft worden. Weiß hat dafür das Lauferpaar und die geöffnete e-Linie. Der Wächter der Königsstellung, der Lg7, ist auch besetzt.

18. c3 — c4 Sf6 x e4

19. Lc1 — b2! h7 — h6

Nach 19. ... Sf6, 20. Dc3, Sbd7, 21. g4 ist die Stellung ebenso unbequem.

20. Ta1 — e1 f7 — f5

21. g3 — g4 Kg8 — h7

22. g4 x f5 g6 x f5

23. Tf1 — g1! Te8 — g8

24. Lg2 x e4 Schwarz gab auf.

denn nach 24. ... fe, 25. Te4: ist Damenverlust und Matt nicht mehr zu decken.

Welt und Wissen

August Forel

Zum 80. Geburtstag des großen Naturwissenschaftlers am 1. September.

Wenn der Laie den Namen August Forel hört, so wird er sofort an sein bekanntestes Buch denken „Die sexuelle Frage“. Zweifellos ist dieses Buch auch eines der meistgelesenen in den letzten Jahrzehnten gewesen und schon die Zahl der Uebersetzungen in fremde Sprachen spricht für seine allgemeine Beliebtheit. Erst mit diesem Standardwerk begann eine sachliche Betrachtung dieser Fragen und doch ist dieses Buch, das den Namen seines Verfassers weltberühmt gemacht hat, nur als eine nebenstehende Auswirkung im großen und ganzen Werke des Gelehrten Forel zu betrachten.

Seinem Studium und seiner Arbeit nach ist der heute achtzigjährige vor allem Psychiater und Insektenforscher. 20 Jahre leitete er das Irrenhaus zu Burghölzli bei Zürich und länger noch wirkte er als wissenschaftlicher Lehrer und Arzt. Forel hat wichtige Erkenntnisse über die Funktionen des menschlichen Gehirns beizubringen und die Anwendung der Hypnose in der Psychiatrie, auf die er zuerst mit Nachdruck hinwies, hat eine neue Epoche auf diesem Gebiete eingeleitet. Sein Buch über den Hypnotismus hat denn auch nach der „sexuellen Frage“ die größte Auflagesiffer erreicht.

Daneben aber beschäftigte sich Forel zu allen Zeiten ausgiebig mit der Insektenlehre. Auch hier war er bahnbrechend und seine Untersuchungen über „Die soziale Welt der Ameisen“ und „Die völkischen Fähigkeiten der Ameisen und einiger anderer Insekten“ waren auch hier epochemachend. Die völkische Arbeit lehrte Forel die Schädlichkeit des Alkohols erkennen und seit Jahrzehnten ist er einer der tatkraftigsten Vorkämpfer für die Bekämpfung dieser wahren Volksfeinde. Er richtete Trinkerverbote ein und widmete dem Kampf mit dem Alkohol verschiedene Bücher und Broschüren.

Mit mehreren Aufsätzen, die unter dem Titel „Der Weg zur Kultur“ zu einem Buch zusammengefaßt erschienen, nahm er auch zu mehr allgemeinen kulturellen Stellung. Der jetzt achtzigjährige zog sich schon vor mehr als 30 Jahren von

amt und Würden zurück und lebt seitdem in der Nähe von Morges im Schweizer Kanton Waadt, wo August Forel am 1. September 1858 geboren wurde.

5. Süddeutsche Hochschulewoche in Reiffe

Der künstlerische Rahmen, der sich um die Ostdeutsche Hochschulewoche spannt, ist in diesem Jahr besonders reich ausgestaltet. Zum Festgottesdienst am Eröffnungstage, Sonntag, den 30. September, bringt der Reiffe Kirchenchor die Messe in Es-Dur von Franz Schubert zur Aufführung. Am Nachmittage desselben Tages führt der Reiffe Lehrergesangsverein zusammen mit dem Frauenchor (Dittersdorfer) und dem städtischen Orchester unter Leitung von Chorleiter Josef Scham in das Requiem von Richard Wes, einem obereschlesischen Komponisten auf. Diese Aufführung im Stadtheater ist zugleich als Gedächtnisfeier für den unvergessenen „Spielmann“ Prof. Dr. Neumann, gedacht. Am Montag, den 1. Oktober, abends findet eine Dinerfeier im großen Stadthausaal statt, für die der Kölner Dominikaner P. Momme Kissen, der bekannte Freund und Biograph des Rembrandtdeutschen, den Festvortrag übernehmen hat. Szenen aus dem Albrecht-Dürer-Spiel des rheinischen Dichters Otto Prütz werden den Abend umrahmen. Am Dienstag, den 2. Oktober, abends wird das Legendenpiel von Diegenheim, „St. Jakobsfahrt“ in Gegenwart des Dichters in Reiffe zur Aufführung gebracht. Mitwirkende sind die Helmgarten-Spielschar und etwa 50 Mitspieler aus der Stadt. Am Mittwoch, den 3. Oktober, abends wird der Sohn unseres großen obereschlesischen Dichters Gustav Frehtag, Prof. Dr. Gustav Frehtag aus München, ein Redaktor von bedeutendem Ruf, über seinen Vater sprechen und aus dessen Werken vortragen. Der Donnerstagabend vereinigt die Teilnehmer zu einem fröhlichen Festabend und für den Freitag ist eine Gemeinschaftsfahrt nach Otmachau und nach Camenz geplant, dessen reiche künstlerische untertündiger Führung besichtigt werden sollen. Am Samstag der Tagung ist Gelegenheit, die erneuerte prächtige Kreisruine der Ostdeutschen Werkstätten unter fachkundiger Führung zu sehen. — Das ausführliche Programm kann von der Kanzlei

des Helmgarten, Reiffe-Neustadt, kostenlos bezogen werden. Die Teilnehmerkarte für sämtliche Vorträge und künstlerischen Veranstaltungen kostet in diesem Jahre nur 10 Mark. Unterkunft und Verpflegung kosten pro Tag 4 Mark. Für auslandsdeutsche Teilnehmer, für Studierende, Jung- und Altkinder, Lehrer und Angehörige der Jugendbewegungen werden besondere Ermäßigungen gewährt. Für diese Gruppen kostet die Teilnehmerkarte 5 Mark und der Satz für Unterkunft und Verpflegung ermäßigt sich auf 2,50 Mark pro Tag.

Eine Schule für Theaterkunst. An der Münchener Staatlichen Kunstgewerbeschule ist eine Klasse für Theaterkunst in das Leben gerufen worden, die den Zweck verfolgt, Bühnenbildnern und Theatermalern eine gezielte handwerkliche und künstlerische Ausbildung angedeihen zu lassen. Zum Leiter dieser Klasse, in der die Schüler theoretisch und praktisch in allen Fächern auf den Gebieten der Theaterdecoration, des Kostümwesens und der Bühnentechnik unterrichtet werden, ist Professor Dr. Emil Brechtorius bestellt worden. Ihm stehen als Lehrer der technischen Direktor der Bayerischen Staatstheater, Prof. Adolf Linnebach, der Ausstattungsdirektor der Bayerischen Staatstheater, Prof. Leo Wafetti und der Leiter des Münchener Theatermuseums Prof. Dr. Franz Kapp zur Seite.

Erk wieder 1930 Rantreuther Festspiele. Die diesjährigen Rantreuther Festspiele sind beendet. In künstlerischer Hinsicht sind sie ein unbestrittener Erfolg gewesen. Aber in diesen Tagen der Freude fällt ein bitterer Nachschmerz auf: denn finanziell haben die Festspiele einen Mißerfolg gebracht. Zwar liegen zur Stunde darüber noch keine näheren Angaben vor, doch weiß man schon, daß man mit einem erheblichen Defizit wird rechnen müssen. Auch für die Rantreuther Gesellschaft waren die diesjährigen Festspiele eine Enttäuschung. In Anbetracht dessen hat man sich auch entschlossen, im nächsten Jahre keine Festspiele in Rantreuth zu veranstalten, sondern erst wieder im Jahre 1930.

Dichter gegen Postbeamten. Die Berliner Dichter haben sich am 1. September in der Berliner Dichterkammer zu einer Versammlung versammelt, um die Forderung der Dichter, die Postbeamten, die in der Dichterkammer arbeiten, zu entlassen, zu diskutieren. Die Dichter haben beschlossen, die Postbeamten, die in der Dichterkammer arbeiten, zu entlassen, zu diskutieren. Die Dichter haben beschlossen, die Postbeamten, die in der Dichterkammer arbeiten, zu entlassen, zu diskutieren.

Die Gebraüder Rotter pachten das Dresdner Residenztheater. Nachdem die Bemühungen der Gebraüder Rotter, das Schauspielhaus in Dresden pachtweise zu übernehmen, erfolglos geblieben sind, haben sie in Dresden mehr Glück gehabt; das Dresdner Residenztheater geht vom 1. Oktober auf vier Monate pachtweise an die Berliner Rotterbühnen über. Die Gebraüder Rotter, die das gesamte künstlerische Personal mit übernehmen, wollen getreu der Tradition die Operette in dem Theater pflegen; erste Berliner Operettenkräfte werden Gastspiele geben.

Von der Berliner Universität. Der zweite Direktor der Antikensammlungen der staatlichen Museen in Berlin, Professor, Dr. Robert Zahn, ist zum Honorarprofessor für klassische Archäologie in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden.

Tagung der Vereinigung öffentlicher Cheberatungstellen. Die unter Vorsitz von Stadmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski stehende Vereinigung öffentlicher Cheberatungstellen veranstaltet im Zusammenhang mit der Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege eine Tagung in Leipzig am 9. September 1928 (17 Uhr). Das einleitende Referat hält Prof. Dr. Grotzahn-Berlin über das Thema „Cheberatungstellen und Geburtenpraxen“.

Von In Pouterbad (Schweiz) verstarb am 19. d. Mts. der frühere Bonner städtische Musikdirektor, Professor Hugo Grütters im Alter von 77 Jahren.

Aus dem Gerichtssaal

Große Strafkammer Oppeln
Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Wurde gestern um 9.15 Uhr die Berufungsverhandlung gegen den Lehrer Chris vor dem Großen Strafkammer in Oppeln vorgenommen. Lehrer C. hatte gegen das Urteil des Großen Schöffengerichts Berufung eingelegt, ebenso auch die Staatsanwaltschaft. Die Zeugen waren im Wesentlichen dieselben. Die Öffentlichkeit wurde auf Grund des Einbruchs der Verteidigung in vollem Umfang ausgeschlossen. Der Staatsanwalt beantragte zuerst Ausschluss der Öffentlichkeit, dagegen Zulassung der Presse.

Erweitertes Schöffengericht Reiffe.

Ein Kassendirektor aus Reiffe hatte sich fortgesetzter Amtsunterschlagung zu verantworten. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde er zu insgesamt 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt, auch wurde auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren erkannt. In einem Falle der Unterschlagung erkannte das Gericht auf Freisprechung und in einem weiteren Falle, in dem Verjährung eingetreten war, auf Einstellung des Verfahrens. Bei der Strafzumessung zog das Gericht einerseits die bisherige Unbestraftheit und gute Führung, andererseits aber den großen Vertrauensbruch in Betracht. Der vom Verteidiger gestellte Antrag auf Bewilligung der bedingten Strafausssetzung wurde abgelehnt.

Arbeitsgericht Reiffe.

In der ersten Klagesache klagte ein Gutsarbeiter gegen seinen Arbeitgeber wegen rückständigen Lohnes, Handwerkszeugentziehung und Petroleumgeld. Außerdem klagte der Kläger für seinen 15-jährigen Sohn, welcher bei derselben Gutsverwaltung angestellt ist, auf Bezahlung rückständigen Lohnes, bezw. eines Lohnunterschiedes in Höhe von 5,02 M. Der Anspruch des Klägers für seine Person ist bereits vom Beklagten anerkannt und ausgeglichen. Bezüglich des Sohnes des Klägers, welcher vom Beklagten als minderwertiger Arbeiter bezeichnet wird, beruft sich der Beklagte auf das Zeugnis seines Schöpfers und wurde die Sache in dieser Beziehung vertagt, um Beweis über die Behauptung des Beklagten zu erheben. — Die nächste Klagesache betraf eine Forderung an rückständigen Lohn gegen dieselbe Gutsverwaltung. Weil die Forderung inzwischen ausgeglichen ist, nahm der Vertreter des Klägers die Klage zurück. — In der dritten Klagesache klagte ein Arbeiter gegen dieselbe Gutsverwaltung auf Bezahlung rückständigen Lohnes. Auch in diesem Falle ist der Klagegegenstand ausgeglichen und soa der Vertreter des Klägers die Klage zurück. — Im übrigen standen noch mehrere Klagesachen zur Sühneverhandlung an, welche teils durch Vergleich erledigt wurden, teils Vertagung beschloffen wurde.

Gefel und Umgegend

+ Das Rathbörer Versorgungsamt hat den nächsten Untersuchungstag im alten Landratsamt zu Gefel, Hofgebäude auf Dienstag, den 4. September von 8 bis 1 Uhr Mittag festgesetzt.

+ Aus der Stadtverordnetenversammlung. Ein in Gefel eingetretener Fall von ansteckender Krankheit, der sich in Langard 5 kürzlich ereignet hatte, gab dem Stadtverordnetenrat Veranlassung, die städtischen Körperkassen um strengste Anzeigepflicht für derartige Krankheiten zu bitten, wobei er eindringlich auf die Folgen der Uebertragung dieser ansteckenden Krankheiten besonders in der Schule hinwies.

+ Ungetreue Bootleute. Die Bootleute 2. und 3. aus Rogau und Walline stammend, hatten von den Rähnen ihrer Schiffseigner, von denen sie als Bewachung der vornehmlichen Fahrzeuge zurückgelassen worden sind, Kohlen von der Ladung verkauft und in den Besitz von Geldern zu kommen, die sie für ihre Vergütungen brauchten. So wurde Fährte auf Fährte des Nachts von der Ladung verkauft, ohne daß die Schiffseigner etwas davon wußten. Der Reichswasserfiskus bekam aber von der Sache Wind und es gelang ihm, circa 50–60 Zentner Kohlen bei den Dorfbewohnern, die diese von den Bootleuten gekauft hatten, zu ermitteln und der Ladung der geschädigten Schiffseigner wieder zuzuführen. Die Beteiligten wurden zur Anzeige gebracht.

Leobschütz und Umgegend

Ein Großfeuer war auf der Besitzung des Häuslers Jodel in Behowitz durch Kurzschluß beim Einschalten des Motors während der Dreiarbeiten herausgekommen. Das Wohnhaus und Stallgebäude wurden vollständig ein Raub der Flammen. Sämtliche Getreide- und Strohborrate, Sachen und Möbelstücke wurden vernichtet. Vier Feuerwehren waren aus dem Umkreise zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

Oberglogau und Umgegend

Einem Saatenmarkt veranstaltete die Landwirtschaftliche Schule Reustadt im hiesigen Hotelssaal zur Post, auf welchem außer den Großgrundbesitzern einige Kaufleute aus dem Umkreise und Getreidefirmen ausgestellt hatten. Der Besuch des Marktes war nur ein mäßiger. Im Verlaufe desselben wurde vom landwirtschaftlichen Lehrer Buchmann aus Reustadt ein Vortrag über landwirtschaftliche Tagesfragen gehalten.

Der Döse im Schaufenster. Auf der Töpferstraße in Friedland rannte ein wild gewordener Döse der zum Schlachten geführt wurde, in die Schaufensterfenster des Steinigen Geschäfts, welche zertrümmert wurde.

Zworog und Umgegend

Am 30. August vereint. Die Büchermacherin Chelente Alexander und Nofalte Kurka geb. Niemcewicz aus Zworog feiern demnächst in noch voller Mithilfe und geistiger Frische ihr goldenes Ehejubiläum. Der Gatte feiert im 77. Lebensalter, die Gattin feierte kürzlich ihren 71. Geburtstag.

Vom Bahnbau Mikulskisch-Brunnel. Nachdem nun die Erdarbeiten seit mehreren Wochen beendet wurden, wird gegenwärtig der Reichsbahnbau ausgeführt. Jedoch mit der Vollendung des Bahnbaues Ende September zu rechnen ist. Die Bahnhöfe werden die Bahnhöfe nach den neuesten Entwürfen ausgebaut. Der Bahnhof Brunnel selbst hat eine große Ausdehnung. Er

Führer der amerikanischen Landwirtschaft besuchten die Landwirtschaftskammer OG.

Am Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. August meiste, wie schon kurz berichtet, eine amerikanische Studienkommission in Oberschlesien, um besonders die landwirtschaftlichen Produktions- und Absatzverhältnisse kennen zu lernen. Die Kommission wurde von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien empfangen. Vor Beginn der Rundfahrt durch die Provinz Oberschlesien hielt der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Oberschlesien Herr Franz E. ein ausführliches Referat über die Produktions- und Absatzverhältnisse der ober-schlesischen Landwirtschaft. Aus seinen Ausführungen werden einige Feststellungen für die ober-schlesische Landwirtschaft von besonderem Interesse sein. Oberschlesien ist gegenwärtig mehr eine Agrarprovinz. Während früher Oberschlesien für landwirtschaftliche Produktion Importprovinz war, ist nach dem Verlust des ostpreussischen Industriegebietes unsere Provinz zu einem Ueberlieferungsgebiet an landwirtschaftliche Produktion geworden. Das Schwerkorn der Produktion ruht mehr auf den Produkten des Getreides und Hackfruchtbaues. Im Jahre 1925 wurden in unserer Provinz geerntet 1,9 Millionen Zentner Weizen, 5,1 Millionen Zentner Roggen, 1,9 Millionen Zentner Gerste, 3,8 Millionen Zentner Hafer, 27,6 Millionen Zentner Kartoffeln, 9,0 Millionen Zentner Futterrüben mit einem Werte von rund 200 Millionen Mark.

Die Rindviehzucht stand bis in die letzte Zeit mehr im Hintergrund. Erst neuerdings beginnt die ober-schlesische Landwirtschaft durch eine stärkere Betonung der Grünlandwirtschaft der Rindviehzucht größere Aufmerksamkeit zu schenken. Am 1. Dezember 1927 waren in unserer Provinz 214 470 Kühe vorhanden mit einer jährlichen Milchleistung von etwa 320 Millionen Litern. Die Verarbeitung und Verwertung der Milchproduktion, die noch außerordentlich entwicklungsfähig ist, ist eine durchaus mangelhafte und rückständige. In der ganzen Provinz befinden sich 60 Molkereien, die nur etwa 65 Millionen Liter verarbeiten, also nur etwa ein Sechstel der Gesamtproduktion. Es wird gerade auf diesem Gebiete die Aufgabe der nächsten Zeit sein, durch straffe Organisation und technische Verbesserung der vorhandenen Molkereien ein möglichst entscheidendes Quantum der gesamten ober-schlesischen Milchproduktion für eine molkereimäßige Verarbeitung zu schaffen. Butter und Milch müssen in einheitlicher Qualität und Aufmachung auf den Markt kommen. Besonders steigensfähig in unserer Provinz ist der Milchsektor, der gegenwärtig auf den Kopf der Bevölkerung nur 1/2 Liter je Tag beträgt.

wird aus 2 Bahnsteigen, die sich gegenüber liegen, bestehen. Auch wird dann mit einer besseren Verbindung im Personenverkehr gerechnet werden können, denn wie von amtlicher Seite gemeldet wird, sollen weitere acht Personenzüge eingesetzt werden.

W Schweben. (Verlegt) ist vom 1. Septbr. Postkassierer S. H. W. von hier nach Rathbör.

W Wischnitz. (Neue Poststellen.) Mit Wirkung vom 1. September wird hier eine Poststelle eröffnet. Gleichfalls in den Dörfern Rathbör und Wischnitz. Die Dörfer Giegowitz wurde der Poststelle Wischnitz zugeordnet.

Der Ausflug nach Kreuzenort, der von der Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung für Sonntag, den 2. September vorgesehen war, wird auf Sonntag, den 9. September verlegt.

Aus Oberschlesien

Oberschlesiens Reichsbanner beteiligt sich am Hindenburgempfang.

Im Gegensatz zu dem merkwürdigen Verhalten des Reichsbanners in Breslau wird sich das ober-schlesische Reichsbanner geschlossen an dem Hindenburgempfang in Oberschlesien beteiligen. Das ober-schlesische Reichsbanner ist bereits vor Wochen an die zuständigen Stellen wegen einer geschlossenen Beteiligung bei dem Empfang des Reichspräsidenten, des Repräsentanten des Deutschen Reichs, herangetreten.

Zu dem bereits bekanntgegebenen Programm des Hindenburgbesuches ist noch nachzutragen, daß nach Ankunft des fahrbahnfähigen D-Zuges in Oppeln, die auf dem 2. Bahnsteig erfolgt, der Salonwagen des Reichspräsidenten auf den 1. Bahnsteig umgeladert wird. In die Begleitung des Reichspräsidenten wird sich bekanntlich die Fahrt nach Hindenburg, die über Groß Strehlitz, Zofe usw. führt, anschließen. Für die Fahrt, die in Autos erfolgt, ist folgende Reihenfolge der Wagen vorgesehen: Nach einem Polizeiauto werden im ersten Wagen der Reichspräsident von Hindenburg und Oberpräsident Dr. Brücker fahren. Im nächsten Auto nehmen Staatssekretär Dr. Meißner, Major v. Hindenburg und Landeshaupmann Ploniet Platz. Ein Auto mit den dienlich beteiligten Herren und einige Pressewagen werden folgen. Da die Autofahrt durch große Teile des ober-schlesischen Landes führt, ist der Bevölkerung hinreichend Gelegenheit gegeben, dem Reichspräsidenten ihren Gruß zu entbieten. Die Absicht, auch die Stadt Reiffe in die Besuchsfahrt einzubeziehen, hat sich leider nicht durchführen lassen, da das Programm, das sich der greise Reichspräsident gesteckt hat, schon so überaus groß ist. Die Autofahrt wird, wenn es das Wetter nur irgendwie zuläßt, im offenen Wagen stattfinden. Das Büro des Reichspräsidenten stützt aber, das Zuworfen von Blumen zu unterlassen, da die Fahrgäste dadurch nur allzu leicht behindert werden könnten.

Bei der Schallerbildung wird kein Verein zurückgewiesen werden, eine einseitige Berücksichtigung irgendwelcher Gruppen kann aber natürlich nicht stattfinden, da die Hauptaufgabe eine Ausdehnung des ganzen ober-schlesischen Volkes sein soll. Es würde auch dem Wunsche des Reichspräsidenten widersprechen, wenn seine Anwesenheit hinsichtlich der Flaggenfrage zu parteipolitischen Demonstrationen benutzt würde.

Tuberkulosekur.

Vom 10. September d. J. ab findet ein dreitägiger Tuberkulosekurs für etwa 50 Volksschul- (Lehrerinnen) in der Landesheilstätte in Giegenhals statt. Die Vorträge sollen sich auf das ganze Gebiet der Tuberkulosebehandlung beziehen und die Teilnehmer dahin bringen, daß diese mehr als bisher in den Schulen über die Gefahr der Tuberkulose und über deren Verhütung aufklärend wirken. Vorzugswelt sollen an diesem Kur die Lehrer und Lehrerinnen vom Lande und aus den kleineren Städt-

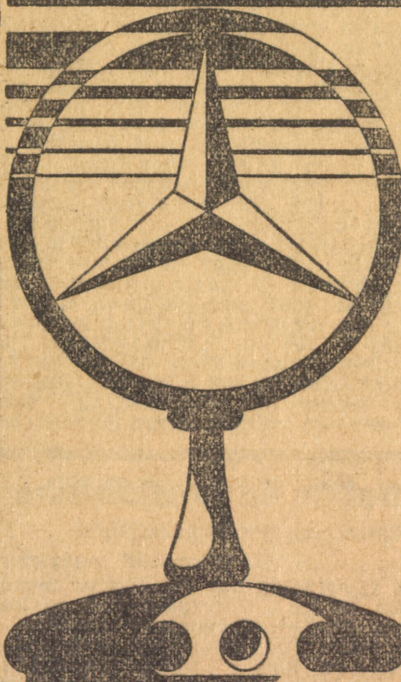
Die Herren aus Amerika machten mit Recht darauf aufmerksam, daß es ihnen gelungen wäre, den Milchsektor durch Qualitätsverbesserung und Propaganda auf das Vierfache der ober-schlesischen Menge im Kopf der Bevölkerung zu steigern.

Eine größere Rolle als die Rindviehzucht spielte bisher in unserer Provinz die Schweineproduktion. Die Produktion beträgt gegenwärtig etwa 550 000 Stück. Für diese Produktion hatten wir in dem früheren ungeheilten Industriegebiet einen guten und glatten Absatz. Es mußten sogar, um den Bedarf zu decken, noch 120 000 Stück Schweine aus Ausland eingeführt werden. Nach dem Verlust von Ostpreußen haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Die Aufnahmefähigkeit von Oberschlesien ist von über 700 000 Schweinen auf etwa 400 000 zurückgegangen. Die ober-schlesische Landwirtschaft hat weiterhin durch den Verlust von Ostpreußen den Absatz von etwa 3,5 Millionen Zentner Speisefarstoffen verloren. Die Kartoffelproduktion muß daher jetzt fast reißlos in der Schweineproduktion verwertet werden. Es besteht daher für den ober-schlesischen Landwirt der Zwang, mehr Schweine zu produzieren als im Frieden, während auf der anderen Seite die Aufnahmefähigkeit des Absatzgebietes fast zurückgegangen ist. Es wird hier besonderer organisatorischer Maßnahmen der ober-schlesischen Landwirtschaft bedürfen, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

Aus der Unterhaltung mit den Herren aus Amerika konnten wir entnehmen, daß auch die amerikanische Landwirtschaft gegenwärtig eine schwere Krise zu überwinden hat. Auch dem amerikanischen Farmer geht es nicht gut. Durch die gute Ernte, sowohl in Kanada als auch in den Vereinigten Staaten, ist der Preis für Mais bis auf ein Drittel gleich 4,20 Mark pro Zentner gesunken. Der Weizenpreis beträgt etwa 2 Dollar gleich 8,40 Mark pro Zentner im Großhandel. Das sind Preise, zu denen auch der amerikanische Farmer nicht produzieren kann. Die Folge davon ist, daß auch in gemäßigten Umfange eine ähnliche Landflucht eingesetzt hat wie bei uns in Deutschland. Ausdrücken freit alles vom Lande nach der Stadt, sobald eine Möglichkeit vorhanden ist.

Man wird also sagen können, daß die Landwirtschaft in allen Ländern schwere Zeiten durchzumachen hat. Es wird eine stärkere internationale Zusammenarbeit der Landwirtschaft in der Zukunft notwendig sein, um durch gewisse Vereinbarungen und bestimmte Maßnahmen der Landwirtschaft der einzelnen Länder für eine geordnete Entwicklung die Wege zu ebnen.

ten teilnehmen. Für Lehrpersonen aus den größten Städten und aus dem Industriebezirk sollen später im Hygienischen Institut in Weuthen Vorträge abgehalten werden. Die Teilnehmer erhalten freie Wohnung und Verpflegung. Auch wird ihnen die Eisenbahnfahrt 3. Klasse vergütet. Lehrer und Lehrerinnen, die an dem Kur teilnehmen bereit sind, mögen die Bedingungen umgehend an die Regierung, Schulabteilung, richten.



MERCEDES-BENZ BIETET DEN HÖCHSTEN GEGENWERT FÜR DEN ANSCHAFFUNGSPREIS!

Welchen Gegenwert wir Ihnen bieten, das mag Ihnen das Ergebnis der Internationalen Alpenfahrt 1928 sagen: A. Hirte jr. Berlin mit dem einzigen teilnehmenden Mercedes-Benz-Zweiliter (8/38 PS), der nachweislich schon 45 000 Betriebs-Kilometer gelaufen hat, beendet diese

schwerste Leistungsprüfung über die höchsten Pässe der Alpen in hervorragender Regelmäßigkeit und Durchschnittsgeschwindigkeit. Er erhielt die

GOLDENE ALPENFAHRT-PLAKETTE

Die beiden teilnehmenden Mercedes-Benz Kompressorwagen, R. Wittich, Darmstadt und Dr. Krallsheimer, Stuttgart, fuhrten sämtliche Tagesetappen in Bestzeit und erhielten die höchste Auszeichnung, den

GOLDENEN ALPENFAHRT-POKAL

Auch im Anschaffungspreis bieten wir Ihnen Einzigartiges. Waren schon bisher die Preise für unsere Gebrauchs-Modelle denkbar günstig, so können wir jetzt auch für unsere Spitzen-Modelle, unsere weltberühmten Kompressorwagen, die Preise ermäßigen. Neue Fortschritte in der Fabrikation geben uns hierzu die Möglichkeit. Sie erhalten heute unser bewährtes Vierliter-Modell (15/70/100 PS) zu folgenden Preisen:

Offener Tourenwagen von RM. 16 000 an

Pullman-Limousine von RM. 18 000 an

Wir gewähren auf Wunsch bequemste Zahlungsbedingungen und stehen mit Auskünften und Probefahrten jederzeit zu Ihrer Verfügung.

Daimler-Benz A.-G.

Verkaufsstelle Breslau, Kaiser Wilhelm Str. 27

Vertretung: Auto-Mann, Neisse, Breiweierstr. 11
J. & P. Wobbel, Beuthen
Kosub & Ederl, Gleiwitz, Markgrafenstr. 24
Paul Wosnitza, Oppeln

Kirchliche Nachrichten

Gleiwitz, Merseburg, 6 Uhr Cant. mit hl. E. für den 3. Orden. 7.45 Uhr Cant. mit hl. E. für 125. Frauenrolle unter der Dofk. Dillie Rupp. 8 Uhr Rindergottesdienst, dabei hl. Messe mit hl. E. für die Parochianen. 10 Uhr Hochamt, dabei Cant. mit hl. E. für verst. Josef Radomski. 11.30 Uhr hl. Messe mit hl. E. 3 Uhr nachm. poln. Litanei zum St. Maria Tröst-Bruderschaft. 4 Uhr deutsche Litanei und hl. Segen. — Schrotholzfriede. 9.30 Uhr Cant. für verst. Mutter Auguste Wofat, Ehefrau Abbeide Wofat und verst. Bern. — St. Peter-Paul. 6 Uhr Amt für den poln. Mitterverein, poln. Predigt. 8 Uhr Amt für den deutschen Mitterverein, deutsche Predigt. 9.30 Uhr Hochamt für das Männerabst. 11 Uhr Spälgottesdienst mit deutscher Predigt. 3 Uhr poln. Andacht. 4 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht. 4.30 Uhr Andacht und Ansprache für das Männerabst. — St. Bartholomäus. 6 Uhr zum hl. Herzen Jesu für die Herz-Jesu-Bruderschaft. 7.45 Uhr für verst. Glasmacher und Frauen. 9.30 Uhr göttlichen Vorsehung für Familie Prodocz. 11 Uhr Sonntagsgottesdienst. — Heilige Familie-Kapelle. 7 Uhr Cant. für verst. Johann Stiebel und So. Alfred mit deutscher Erhort. 9 Uhr deutsche Predigt und Hochamt für verst. Clementine Stowronek. 2 Uhr nachm. Litanei zum hl. Herzen Jesu.

Parrkirche St. Anna, Hindenburg-Süd. Sonntag, den 2. September. 16 Uhr Amt. Maria-Tröster-Bruderschaft. 8. Generalkomm. poln. 7 Uhr für verst. Glasmacher und Frauen. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr deutsche Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt. 9.30 Uhr poln. Predigt. 10.30 Uhr poln. Predigt. 11.30 Uhr poln. Predigt. 12.30 Uhr poln. Predigt. 1.30 Uhr poln. Predigt. 2.30 Uhr poln. Predigt. 3.30 Uhr poln. Predigt. 4.30 Uhr poln. Predigt. 5.30 Uhr poln. Predigt. 6.30 Uhr poln. Predigt. 7.30 Uhr poln. Predigt. 8.30 Uhr poln. Predigt.



Kunst und Wissenschaft

Vollständig-wissenschaftliche Beilage zum oberschlesischen Wanderer



Das Problem im Begriff der Bildung oder der Erziehung

Der Begriff der Bildung ist nicht ohne weiteres aus der Erfahrung zu entnehmen, sondern er schließt ein tiefes Problem ein. Bilden heißt gestalten oder zu seiner eigentlichen Vollkommenheit bringen. Es liegt also einem Begriff davon voraus, wie das Ding sein soll, das heißt einen Zweckbegriff. Nicht minder weist der Begriff der Erziehung, indem er die Bildung des Menschen als Sache des Willens des Erziehenden ins Auge faßt, auf ein Ziel hin, das dieser Wille sich setzt. Wir nennen einen Begriff der Bildung oder Erziehung auf das Problem der Begründung der Idee.

Einen Toten zum Leben erweckt



Der baltische Arzt Dr. Nordentoft. Der Patient, ein 81-jähriger Greis, war an den Folgen einer Operation gestorben. Zehn Minuten nach Aufhören jeglicher Lebensäußerung machte Dr. Nordentoft dem scheinbar Toten eine Adrenaleinspritzung ins Herz mit dem Erfolge, daß die Selbsttätigkeit sofort wieder einsetzte. Dieser Fall hat in ärztlichen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Kultur und Kunst

Gottfried Keller als Prophet der Luftschiffahrt

Eine Erinnerung aus dem Jahre 1845

(Nachdruck verboten.)

In den nächsten Wochen (Juni) wird man mit den Probeflügen des neuen Luftschiffes befaßt sein.

Wie damals, als Goethe mit J. R. III nach Amerika zog, werden alle Herzen, soweit sie deutsch empfinden, bei der Sache sein. Die Nation wird sich einmütig wissen in dem Gedanken, daß wiederum ein großes Werk von bleibender Bedeutung geschaffen wurde. Und weil solche Taten überhaupt noch möglich sind, so gibt uns diese wunderbare Erkenntnis des Verhältnisses, das Deutschland aufbauende Kräfte auf dem besten Wege sind, das ist die an der Wiedergeburt deutscher Weltanschauung zu tun. Man darf das getrost ohne hohle Heberdenklichkeit empfinden, denn das gesunde Selbstbewußtsein ist es, das Wert und inneres Wachstum eines Volkes fördert.

Da ist es nun von mehr kuriosen als futuristischen Interesse, wenn man, rückwärtswendend, den Anfang eines noch gar nicht und sehr repositiven, selbstverständlichen auch durchaus vernünftigen Dichtermanne ins Auge faßt, der zu seiner Zeit die Gemüter wirklich zu bezaubern wußte.

Justinus Kerner, der schwäbische Dichter, war es, von dem 1845 ein Gedicht erschien „Unter dem Himmel“ (hier es), das unter dem Eindruck der damals gerade einsetzenden technischen Neuerungen — man denke an den ersten Bau der Rühr- und Schmelzöfen — zeitbedingte ein Spinnsticker und Grubler — Spinnsticker lagen sie in Norddeutschland (was ihn freilich nicht hinderte, der leidenden Menschheit ein warmherziger Arzt und Helfer zu sein) — hatte nämlich ein bißchen voreilig in besagtem Bismarck das Ende aller Dichtkunst vorauszuheben geglaubt und gehörig betrunken.

Aber diese Verurteilung fanden ihre überlegenen Spötter: Gottfried Keller, Rüdiger Staatschreiber, der Schwäbische Dichter, obwohl selber bekanntlich von rauher und barocker Art, die aber zu tiefem als rotem Optimismus neigte, fand die Grundsätze des Vaters Justus reichlich unerträglich. Und er war es, dem sich in erstaunlicher Prophetie der innere Blick weitete, als er sich hinsetzte, um dem Bruder in Basel launig zu antworten. Was er in seinen wunderbaren Versen, in denen er den rastlosen Geist der Technik den bestimmligten Boetereien des Sechsigjährigen gegenüber brüllte, zu sagen wußte, sei hier bemerkt:

Was deine alten Veramente von totem Zaubersund dir tun, das seh ich durch die Elemente im Geschiedelndem verwirrt.

Ich seh sie leuchtend glühn und sprühen, Stahlsummern bauen Dard und Stadt, indes das Menschenkind in blühn und sinnen wieder Wink hat.

Und wenn vielleicht in hundert Jahren, ein Luftschiff hoch mit Griesenwein durchs Morgenrot kam hergefahren — wer möchte da nicht Hörmann sein?

Dann hab ich mich, ein seltsamer Reder, sehr über Bord von Träumen schwer, und göße langsam meinen Becher, in das verlassene Meer.

Diese Prophezie, die sich in immerlich größerer Norm über den künftlichen Zustand eines Verdroffenen lachend erhob, hat sich glänzend und gewaltig, als es der schwäbische Dichter abtut, in weniger als hundert Jahren erfüllt.

Karl Walter.

Der Schlaf als Schöpfer

Viele Menschen kennen auf Grund eigener Erfahrung die Bilder, die bei geschlossenen Augen vor dem Einschlafen auftreten. Sie unterscheiden sich dadurch von den Traumbildern, daß das Bewußtsein noch nicht so weit ausgeschaltet ist, daß eine kritische Beobachtung unmöglich, auch bleiben sie gut in der Erinnerung, und der Schlummernde tritt niemals selbst im Bilde auf. Gleich den Träumen sind jene Bilder

Symbolisierungen von Stimmungen und Gemütsbewegungen

und können nicht durch den Willen hervorgerufen oder verändert werden, dagegen stehen sie in der Regel still und laufen nicht wie ein dramatischer Traum (invariabel ab). Es können in Erscheinung treten: kleine runde oder viereckige Flecken in ungeschwommenen, herrlich leuchtender Farbe, tabakähnlicher oder muffigartiger Zusammensetzung, Blumen, Tiere, Gegenstände, Landschaften, Gestalten und menschliche Gesichter mit charakteristischem Ausdruck. Die Bilder tauchen allmählich im dunklen Feld auf und verschwinden ebenso wieder. Farbe und Form verändern sich fast immer, aber ebenfalls langsam ineinander übergehend.

Am Lehrbuch der speziellen Psychologie (1834) sagt Professor Dr. Rud. Wagner: „Der Beginn des eigentlichen Schlafes, wenn die selbsttätige Richtung der Seele nachläßt, die Sinnesorgane sich von der Außenwelt abschließen, treten

leere, reichen und bunten phantastischen Gesichtserscheinungen

auf, die als „Schlummerbilder“ zunächst noch vom Schlafenden objektiv beobachtbar sind, dann aber bald in wahre Traumbilder übergehen. Gegen Ende des Schlafes tritt derselbe Zustand ein. So gut man die Schlummerbilder und ihre Formen und Farben an sich selbst beobachten und in der Seele festhalten kann, ebenso gut gelingt dies auch mit Schallerscheinungen. Ich habe an mir selbst sehr oft vor dem Einschlafen noch klingende Töne und selbst Schalle, wie ferne Schiffe, wahrgenommen.“

Goethe erzählt:

„Ich hatte die Gabe, wenn ich die Augen schloß und mich niedergelassenem Gaudium mit in der Mitte des Gehirns eine Blume dachte, so verharrete sie nicht im Augenblick in ihrer ersten Gestalt, sondern sie legte sich auseinander und aus ihrem Innern entfalteten sich wieder neue Blumen aus farbigen auch wohl grünen Blättern; es waren keine natürlichen Blumen, sondern phantastische, jedoch regelmäßig wie die Blüten der Bildhauer. Dasselbe konnte ich hervorbringen, wenn ich mir den Jernat einer bunten gemalten Scherbe dachte, welche dann ebenfalls aus der Mitte gegen die Peripherie sich immerfort veränderte, völlig wie die in unseren Tagen erst erfundenen Kaleidostope. Hier ist Gedächtnis, produktive Einbildungskraft, Begriff und Idee alles auf einmal in Spiel und manifestiert sich in der eigenen Lebendigkeit des Organismus mit vollkommener Freiheit ohne Vorlag und Leitung.“

Wesentlich vertritt S. Bahr über Georg Senzow an Galtow bezüglich seiner

Visionen, die nicht seinem Willen gehorchen,

undern ungerufen auftreten. Und er schließt die Augen und wartet, nur denkt er sich zunächst gar nichts, er überläßt sich ganz dem inneren Auge und es dauert nicht lange, so taucht ein Bild auf, ganz klar, doch meistens irgendwie von der Wirklichkeit unterschieden. Ganz wie Goethe kann auch er die Erscheinung nicht „fixieren“, sie verändert sich unmerklich, sie ist flüchtig. Er sagt: „Ich sah ein Bild, es war ein Bild, das ich nicht festhalten konnte.“ Es erwidert ihm eine Traumwelt, in der sich bald ein Bild gefügt. Die Hand einer unheimlich bleibenden Person taucht auf und schließt den Pfeil ab, da fällt der ganze Raum mit schwarzem und weißem, die schon im fallenden Sterne, jeder wieder gleich in Fluten verandelt sind. „Schnee bedeckte das Reich, eine veränderte Pflanzwelt, jetzt aber ist der Frühling gekommen, die Sonne scheint auf ein Tüpfchen, das Galtow aus seiner Mündigkeit, die Tüpfchen verwinden bis auf eine die sich verdoppelt, doch müssen ihr die Blätter, nur der Stempel bleibt, ein aufgedunsener und angeschwollener Stempel, dem

Architektonische Geschmackslosigkeiten

Nachträge aus den Gründerjahren

(Nachdruck verboten.)

Wenn du Wochentags auf die Straße kommst, ist es im Büro, in der Straßenbahn oder zu Fuß, um hinter dem schönen Dammton herzujaugen, so hast du kaum einen Blick für die gewis geschmackvollen Auslagen der großen Geschäfte. Es wird dir aber in den letzten Jahren einfallen, auch noch die Häuserfassade der Straße auf ihre künstlerische Wirkung hin zu prüfen, vorausgesetzt, daß du kein Nachmann bist. Und doch ist die Bauart der Häuser am wichtigsten für das Gesicht einer Stadt. Jede dir einmal einen ruhigen Sonntag aus, und betrachte die Straßen deiner Heimatstadt. Du wirst als modern fühlender Mensch erstaunt sein, dich entsetzen über die architektonischen Verhältnisse der Gründerjahre.

Als nach dem Kriege 1870/71 die deutsche Wirtschaft einen ungeheuren Aufschwung nahm, schossen in den Städten ganze Straßenzüge wie Pilze aus der Erde. Mietshäuser, Geschäfte, Häuser und Vergnügungsbauten. Alles zusammen liefen dem Bauhandwerk zu. Anponierend die Betriebsamkeit der Unternehmer: doch wieviel flüchtiges Material! Organe in Holz und Stein waren gefertigt worden, ein wahres Zirkon von mangelhafterer Art, verunreinigt mit Gips und schlechter Renaissance. Ganze Häuserreihen baute man nach einer Schablone, die ein wahres Verbrechen am guten Geschmack darstellte. Der Bauprozess eines solchen Hauses verlief folgendermaßen:

Wenn der Baubehördebau fertig war, betrat der Stadteuer den Bau, blickte ihn, zog blickig unumwundene Profile und Profile, aus Säulen, Blumen, Figuren und Blumengehänge aus Gips. Der ganze Bau wurde dann mit diesen „Aufputzen“ benagelt, möglichst so, daß nur wenige Quadratmeter glatte Fläche übrig blieben. Er machte dann dem Maler Platz, der das Ganze mit einer weiterverbreiteten, schieflichen grauen oder grünen Farbe überzuckte, denn sonst hätte die Natur selbst der ganzen Verunstaltung ein Ende gemacht. So entstanden die meisten unserer Hauptverkehrsstraßen. Unter der Oberfläche des schlechten Geschmacks. Der moderne Architekt hat nun Gott sei Dank einen Weg gefunden, der dazu führen wird, daß das Auge der späteren Generationen nicht mehr durch solche Baumonturen beleidigt wird.

Erich Will.

Sörner wachsen, die durch allseitige Verwandlungen der Reihe nach ein Vöhrer, ein Stüt werden, ja ganz unheimliche Gestalten annehmen, zuletzt aber wieder jener Armbrust ähnlich werden.“

Es scheint zweifellos, daß derartige „Schlummerbilder“, die bei abgedämpften, aber nicht ausgeschalteten Bewußtsein auftreten,

manchen Malern die Motive für ihre Bilder gaben, ähnlich wie Gottfried Keller Traumbilder oder Schlummerbilder für seine Dichtungen verwendete.

Als Beispiel für die Ausgestaltung eines Sinesindrucks zu einem Traumbilde möge folgendes angeführt werden: Der ausgezeichnete Kenner japanischen Lebens, Lafcadio Hearn, erzählt in seinem Buche „Kwaidan“ einen Traum des Atsufusa, welcher durch Ausdrückung einer wahrscheinlich unbewußten Wahrnehmung erzeugt zu sein scheint. In Wirklichkeit wurde, während er einschlummerte, ein Schmetterling von einer großen Ameise in ein Erdloch gezogen, kommt aber schon nach wenigen Minuten wieder hervor und fliegt fort. Atsufusa wurde durch die im Traume 23 Jahre imitierten eines großen Volkes als Gatte der Königin, tochter und späterer Regent. Er wird zu Anfang in einem prächtigen Wagen von einem Vasallen des Königs in den Palast geholt und segelt am Schluss in einem Schiff auf dem blauen Meer unter blauem Himmel der Heimat zu.

Ein eigenartiges Skizzenbuch der immer mächtiger in Gottfried Keller anschwellenden Dichtergeistes

haben wir, worauf Dr. A. Böhm in seine Schrift „Intuition und Inspiration“ aufmerksam macht, in seinem Traumbuch, in dem er die des Nachts ihn überwaltigenden Visionen aufschrieb, um sich von ihnen zu befreien. Ehrfürchtig treten wir hier in ein fernes, dümmendes Wunderland des Unbewußten. In phantastischen, lieblich ausgeschweiften und doch niedrigen Szenen, in visionären Landschaften mit Schlangen, Bildern, Blumenmädchen mit färbenden Armbändern ziehen die Traumgestalten, vom dämpfenden Schleier der Wehmüt umflossen, in heftigem Reigen vorüber. Es ist

die Urheimat der Poesie selbst.

die sich hier in die goldenen Nebel erwachender Gestaltung füllt. Mit dem Traume ist G. Kellers Schaffen aufs engste verknüpft; wunderbar belebte Traumgestalten ziehen ihre feinen Fäden durch die Gedächtnisse des „Grünen Heinrich“ in Traumbildern in der Kunst zu diesen Gedanken und Reden niederlegt. Keller selbst sagt: „Es kommt von der glücklichen Stimmung, in welche mich diese einfachen Spiele der träumenden Seele auch noch nach dem Erwachen versetzen.“

Wie das halbgebildete Empfinden vom Erschließen des körperlichen Lebens der inneren Dichters Natur im Traume sich offenbaren kann, zeigt die Erzählung eines Traumbildes, die Gottfried Keller in den letzten Tagen seines Lebens niederschrieb. Ein schlauer Jüngling, vom Scheitel bis zur Sohle in abgedehntem, gedehntem Gold gezeichnet, von dem glänzende Dichter sein auflösend, hat die ganze Nacht regungslos zwischen den Fenstern gestanden, das Licht hoch aufgeschlagen, das obere Gesicht tief in Schatten gelegt — — dieser hat mich unverwandelt angestarrt

und den Uhrzeiger angehalten . . .“

Der Inhalt dieses Traumgesichtes ist nicht mitzuvernehmen.

Heber das Arbeiten von W. v. Kaulbach teilt Joseph Dürschkauf folgendes mit: „In der Verdenstrasse hatte Kaulbach ein großes Zimmer, das er als Atelier. In einem Nebenraum dieses Zimmers standen zwei Betten, von denen das eine ein großer Nachtschlaf mit einer Lampe, in welcher er Nachtlang in seinem halben Traumzustande, in den er sich so energisch zu versetzen verstand, sich hineinsetzte. Hier entstanden die Gestalten, die seiner Phantasie voranschwebten.

Er träumte sie eigentlich mehr als er sie zeichnete, und am Morgen nahm er dann die einzelnen Figuren und reichte sie an den Sortieren an. Demnach, der jeden Morgen zu ihm kam, konnte sich am besten überzeugen von der vollkommenen Arbeit die er über Nacht geleistet.“

Medizinische Praxis

Ein neues Mittel für die Syphilitische Diagnose

Von Dr. Max Langer.

Eine unwahrscheinliche Entdeckung zweier Südbesheimer Ärzte. — Sicherer und einfacher zu gebrauchen, als die Wassermannsche Reaktion. — Ohne Mikroskop, nur drei Mikropipetten. — Auch andere Krankheiten durch die neue Methode fassbar.

Die Befämpfung der Syphilis ist deswegen so schwer, weil sie in vielen Fällen oft erst in einem sehr vorgeschrittenen Stadium erkannt werden kann. Wenn die moderne Medizin trotzdem heute bereits in der Lage ist, gegen diese schmerzliche aller Geschlechtskrankheiten vorzugehen, so ist das hauptsächlich der sogenannten Wassermannschen Reaktion zu danken. Diese ist epochemachend gewesen für das ganze Gebiet der Befämpfung der Geschlechtskrankheiten. Zweifellos hätten aber ihr immer noch gewisse Mängel an, und außerdem stellte sich diese Untersuchung stets als zeitraubend und sehr kompliziert heraus.

Unig bedeutsamer ist es, daß es nunmehr zwei Südbesheimer Ärzten, dem Dermatologen Dr. Fritz Meyer und dem Serologen Reuter'schen-Medizinalrat Dr. W. Bierst, gelungen ist, nach jahrelanger Verfolgung zu einer neuen Art und Weise zu gelangen, mit der die Syphilis viel einfacher und wahrheitsähnlich noch sicherer festzustellen ist, als durch die Wassermannsche Reaktion. Diese beruht auf dem Prinzip der Serum- und Diagnostik und wird so einfach, daß in das Mikroskop des zu Untersuchenden nach einigen vorzunehmenden Operationen rote Blutkörperchen von Hämoglobin hineingetroffen werden. Werden diese nicht aufgelöst, so ist die Reaktion positiv, werden sie aufgelöst, so ist die Reaktion negativ.

Es leuchtet ein, daß dieses Verfahren zu dem eine ganze Reihe wichtiger bakteriologischer und chemischer Arbeiten nötig ist, und das schließlich auch nur mit Hilfe des Mikroskops zu Ende geführt werden kann, sehr unhandlich und zeitraubend ist. Demgegenüber ist die neue Methode der beiden Südbesheimer Ärzte geradezu einfach, danach werden nur drei Streifen Fließ-

papier benötigt, die mit verschiedenen Farbstoffen gefärbt sind. Aus jeder dieser Streifen läßt man einen Tropfen vom Blut des zu Untersuchenden fallen. Einige Stunden, nachdem das Blut auf dem Streifen eingetrocknet ist, wird dieser gegen das Licht gehalten und aus den Farben des Tropfenbildes erkennt man dann die Zusammenfassung des Blutes. Gutadiaphot nannten die beiden Erfinder diesen neuen Weg zur Syphilisdiagnose, was auf deutsch nichts anderes heißt als „Tropfen durchleuchten“. Selbstverständlich wurde die neue Erfindung nicht eher veröffentlicht, als nicht eine große Anzahl von Proben vorgenommen wurden. Dabei hat es sich herausgestellt, daß in 97 Prozent aller Fälle die neue Methode das Ergebnis der Wassermannschen Reaktion ebenso genau feststellt und nur in 3 Prozent aller Fälle stimmen die Ergebnisse der beiden Untersuchungsarten nicht überein.

Demgegenüber hat die neue Methode noch auf anderen Gebieten vielversprechende Wert. Es läßt sich auf diesen Gebieten feststellen, ob der Patient an Lungentuberkulose, an Blutvergiftung, perniciöser Anämie oder ähnlichen Krankheiten leidet. Allerdings muß für diese Tropfenbilder erst noch die von den beiden Südbesheimer Ärzten angegebene Methode ausgebaut werden. Aber das Verfahren von Dr. Meyer und Dr. Bierst ist ja noch im allerersten Anfangsstadium und vielleicht darf man hoffen, daß es mit Hilfe dieser diagnostischen Neuerung geklärt wird, die Ergebnisse der Wassermannschen Reaktion zu verbessern.

Wenn diese nämlich positiv ausfällt, so war damit noch längst nicht ermittelt, in welchem Grade der Patient syphilitisch war. Er konnte eine akute Syphilis haben, konnte aber auch vor Jahren davon befallen gewesen sein und sich jetzt in geheiltem Zustand befinden, ja der Wassermann war ja auch positiv, wenn die Eltern des zu Untersuchenden etwa von dieser Krankheit befallen gewesen sind. Alle diese diagnostischen Mängel kennt die medizinische Wissenschaft seit Jahren und bemüht sich eifrig, hier Abhilfe zu schaffen.

Die ersten Veröffentlichungen der beiden Südbesheimer Ärzte sahen noch nicht aus, ob auch hier ein Fortschritt geschaffen worden ist, aber man darf es wagen und darf es von weiteren Versuchen, die mit der neuen Methode jetzt in breiterem Rahmen angestellt werden, vielleicht schon in naher Zukunft erwarten.

Forschung

Wilhelm Ostwald

Zum 75. Geburtstag des großen Naturforschers am 2. September

Ein Gelehrter von äußerster Vielseitigkeit, ein Forscher und Lehrer von wirklich internationalem Ruf, ein Mensch, dessen Arbeit und Interessen sich nie auf enge Berufsgebiete beschränkten, feiert in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag: Wilhelm Ostwald. Welch wie sein Leben und Schaffen waren die Ergründungen, die er empfangen hat. Im Jahre 1909 erhielt er den Nobelpreis für Chemie und als erster deutscher Professor ging er als Austauschlehrer an die Harvard-Universität in Cambridge und die Columbia-Universität in New York. Es versteht sich, daß solche Auszeichnungen nur einem überragenden Geist zuteil werden.

Was eine amerikanische Zeitung über Ostwald schreibt, als er sein Austausch-Professorat jenseits des großen Teiches antrat, das kann heute zum 75. Geburtstag des Gelehrten wiederholt werden: Er ist seiner Zeit in allen Dingen immer 1/2 Jahre voraus gewesen. Besonders auffallend für die ganze Persönlichkeit Ostwalds sind die Bemerkungen, die er an diese Zeitungsworte knüpfte. Er sagt, 1/2 Jahre Vorprung seien ja nicht gerade viel; aber für ihn, dem es hauptsächlich darauf ankomme, für seine Zeitgenossen zu wirken, sei eine solche Stellung günstiger, als wenn er seiner Zeit um Generationen voran wäre.

Schon allein aus dieser Bemerkung sieht man, welche vadaagolischen Fähigkeiten der eifrige Forscher hatte. Jahrzehnte hindurch hatte er Gelegenheit, sich praktisch zu betätigen, zunächst — vertritt mit 22 Jahren — als Assistent und später als Privatdozent an der Universität Dorpat, dann als Professor in Riga und seit 1887 in Leipzig. Nach der amerikanischen Austauschprofessur legte er aber im Jahre 1906 insolge seines geschwächten Körperzustandes die Lehrtätigkeit nieder und widmete sich fortan ausschließlich wissenschaftlicher Arbeit. Auch hier waren die Kräfte seines Schaffens überaus reich. Ostwald hat auf dem Gebiet der Chemie eine Reihe vorseiger und außerordentlich wertvoller Beiträge geliefert, die noch heute als Grundlagen des Studiums dienen. Er gilt als einer der besten Vertreter der physikalischen Chemie und besonders seine viel umstrittene Farbenlehre hat seinen Namen in aller Welt bekannt gemacht.

Er, der sich in seinen Museen seit frühester Jugend mit der Materie beschäftigt, und auch vor einigen Jahren eine größere Gemäldesammlung in Berlin veranstaltete, gelangte zu einer neuen Theorie der Beschaffenheit der Farben und darüber hinaus zu einer weit verbreiteten Vorurung der Farbtöne. Die Ostwaldsche Farbstala, mit deren Hilfe es möglich ist, hundert Farbtöne mit einfachen Mitteln zu bestimmen, hat sich für die Malerei genau so bewährt, wie für die wissenschaftliche Forschung. Über seine naturwissenschaftliche Richtung führte Ostwald auch auf das Gebiet der Naturphilosophie und darüber hinaus zu neuen philosophischen Einsichten, die im allgemeinen dem Monismus entsprechen.

Gerade seine energiegeladene Auffassung der Welt brachte ihn als einen der Ersten zum Gedanken der Sozialreform und machte ihn zu einem äußerst wirksamen Vertreter der internationalen Verständigung. Nebenbei sei noch erwähnt, daß die Herstellung von künstlichem Salzper aus Ammoniak, die im Kriege Deutschland unerschöpfliche Dienste geleistet hat, auf eine Anregung Ostwalds zurückgeht. Der große Gelehrte, der am 2. September 1853 in Riga geboren wurde, lebt seit seinem Austritt von der Leipziger Professur in Groß-Beuthen bei Glimma in Sachsen.

Eine Hermann-Effig-Aufführung zehn Jahre nach dem Tode des Dichters. Ein nachgelassenes Drama des vor zehn Jahren verstorbenen Dichters Hermann Effig, „Die Weiber von Weinsberg“, gelangt in der kommenden Spielzeit im Eisenburger Landestheater zur Aufführung.

Die Stadt Wien 2000 Jahre alt. Die Stadt Wien wird im Jahre 1930 den 2000. Geburtstag feiern. Aus der Geschichte ist bekannt, daß die 10. römische Legion um das Jahr 70 v. Chr. auf die Stadt Bindsdona (Wien) fiel. Man will 1930 ein großzügiges Wiener Jubiläumjahr feiern.



In der Lüneburger Heide

„Eileinsamkeit, es schlingt um deine Pforte die Erika das rote Band.
Von Menschen fern, was braucht es noch der Worte:
Sei mir gegrüßt, du stilles Land!“

so singt der Heidebdichter. Wer fernab sein will von dem Lärm des Alltags, der ziehe hinaus in die weite, weite Lüneburger Heide. Jetzt in der ersten Hälfte des Septembers ist so recht die richtige Zeit, durch die Heide zu wandern. Da feiert sie ihre Hochzeit, das barmherzige so verachtete Dornröschen, wohlgeschmückt wie eine prächtige Braut.

Die Grenze der eigentlichen Lüneburger Heide gegen das Kulturland ist an einzelnen Stellen sehr scharf gezogen, an den meisten aber verliert sie sich allmählich. Man gewahrt da, wie die Wiesen magerer werden, der Boden sandig gehüßelt, wie die Dörfer weit zerstreut liegen und von dürtigen Äckern umgeben, wie die Kiefer auftritt und mit Birken gemischt den Liebergang zur Heide verkündigt, die schon einige Ausläufer sendet. Endlich wird vom menschlichen Anbau, von menschlicher Nähe nichts mehr sichtbar: es herrscht nur der Sand vor, aber nicht in fahlen Flächen und Hügelchen, die der Wind verändert; denn auch an den Stellen der größten Trockenheit entwickelt sich Pflanzenwuchs, und überall auf dem Sandboden wuchert das Heidekraut. Da wandert man öfter stundenlang in grauer eintöniger Gegend, über langgestreckte, baumlose Flächen oder niedrige, wellenförmige Hügel, Heidefläche an Heidefläche reißt sich, in trockenen Sommern dürr und heiß wie der Sand, auf dem sie wächst, so daß einem die Fußsohlen brennen. Drückende Schwüle umgibt einen und man sehnt sich nach einem murmelnden Bach, einem kühlen Brunnen und frischem Rasen in dieser Dürre. Über der Heide am Rande einer Sandblöße zeigt nur Rinsale einer verlegten Lache. In der Ferne scheint ein angenehmes Bild zu locken; denn es werden saftige grüne Flächen und hinter ihnen leichte Wasserstreifen sichtbar. Aber welche Täuschung! Kommt man näher, findet man statt des frischen Rasens und klaren Quellwassers nur hartes Niedergas, dürre Büsche und niedrige Zwergweiden. Man steht an einem Moor, das mit diesen Pflanzen und abwechselnd mit der Sumpfheide und mit bläulichen Moosen bedeckt ist. Tiefer hinein zeigen sich ebene, faßschimmernde Strecken; aber sie enthalten nicht festes Land; es sind Schlammteufel von großer Tiefe, durch die nur wenige gefahrlose Furchen führen. „Deemoor“ nennt sie passend der Heidebauer; denn bei einem Schritte des Fußes auf sie hebt weit hin die Fläche.

Wandert man weiter, immer zeigt sich Heidefläche an Heidefläche, soweit der Blick reicht. Ueberall lagert über dem Gelände eine schwermütige Stille. Da hört man plötzlich das Räten einer Blechglöcke, und man begegnet einer Herde kleiner Schafe mit Hörnern und harter Wolle, des „Negerstammes“ unter den Schafen, der Heidehunde. Frischen Auges, led und behend, wie sie sind, umgeben sie in munteren Gruppen und mit emporgeschleuderten, postlerischen Sprüngen ihren Hüter, der in seinen weißwollenen, rotangefärbten Mantelrock gekleidet, mit den blauen Augen ins Weite starrt, auf einem Baumstumpf sitzend, Strümpfe strickt aus Heidekrautwolle. Fast bilden diese Schärer in den entlegenen Teilen der Heide die einzige menschliche Staffage des ganzen Naturbildes; nur hier und da gewahrt man noch einen Mann, der Heide baut, und dann wieder einen, der sie auf dem Wagen heimführt zur Streu in die Viehhäute. Sonst gewahrt man nichts von menschlicher Nähe: kein Kornfeld, keine Straße, kein Dorf, und dort überblickt einen das Gefühl der Verlassenheit und Erstarrtheit mit unbemerklicher Macht.

Wohlich bietet sich dem Auge ein anderes Bild. Wenn man am Abend im Bereiche der Unholde und Älzen zu sein glaubt, die einen gefährlichen Reigen um den Wanderer zu schlingen drohen, so fählt man den Hauch der Romantik um die wachsbewachsenen Grabhügel verschönerter Heiden über die Heide wehen; man steht an einem der zahlreichen

Säunegräber, die sich, wie anderwärts in Norddeutschland, an vielen, selbst entlegenen Punkten der Heide erheben. Viele von ihnen sind zerstört worden, als man größere Heideflächen urbar machte, aber sie finden sich doch noch in größerer Zahl als irgendwo anders.

So eintönig und tot auch das Heidebild erscheinen mag, so hat doch die Heide ein emsigtätiges Tierleben. Hier schwirrt die Heidebelerche empor, dort schlüpfen muntere, grüne Eidechsen hurtig durch das Heidekraut, dann wieder bedürftigen schnelle Laufkäfer, oft von schönen, glänzenden Farben, die Sandblöcke, und es begegnen dem Auge flatternd und spielend die kleinen, reizenden Schmetterlinge der Heide, azurblau und glänzend wie Atlas, oder auch feuerfarbig, und wer vermüdet auf die schwirrenden Grillen, summenden Wespen und anderen Insekten zu zählen, die da wirbeln und schwelgen auf den süßduftenden Blüten? Mit Lust verweilt das Auge auf der anmutigen Fülle der Blütenfülle, die bald lila, bald karminrot, dicke Flecken ansetzen und über die Heide jene warmen, schimmernden Abendrötungen ausgießen. Solch einen sonnigen Blühtag der Heide schildert der Dichter Theodor Storm:

„Es ist so still, die Heide liegt im warmen Mittagssonnenstrahl, ein rosenroter Schimmer fliegt um ihre alten Gräbermale; die Heidekräuter blühen, der Heidehauch steigt in die blaue Sommerluft.“

Aus Bädern und Kurorten

Herzbad Reinerz.

Vom 1. September an sind die Kurpreise recht wesentlich herabgesetzt, obwohl noch die volle Kurmutter spielt und die Kurfolge ebenso glänzend sind wie im Hochsommer. Im Herbst steigt bekanntlich der Sommer auf die Berge, weshalb das Innere einer herrlichen waldreichen Gegend liegende Herzbad Reinerz gern zur Nachsaison aufgesucht wird.

Jugendherberge Ramsdorf.

Die neben der Jugendherberge gelegene Barade 7 ist dem Jugendherbergsverband übergeben worden. Dadurch ist die Unterbringungsmöglichkeit in der Ramsdorfer Jugendherberge auf rund 120 Lager gebracht worden. Die einzelnen Baradenzimmer können bis zu 6 Jungwanderern belegt werden und

sind ausgestattet mit Matratzen, Strohmatten, Waschschüssel, Schemeln und elektrischem Licht.

Bad Wistyan

Wart in seinen neuen Inseraten schon jetzt vor Rückfällen im Winter, denn es ist bekannt, daß die Schmerzen bei rheumatischen Erkrankungen, speziell in der kalten Jahreszeit am häufigsten auftreten. Eine gründliche Schlammbadkur im Herbst beugt vor. Für das Wistyaner Kurleben bedeutet der Herbst seinen Ausfall, der hundert Jahre alte Kurpark ist in dieser Jahreszeit am schönsten, und in den modernen Badehotels, die in direkter Verbindung mit den Schlammbädern stehen, herrscht stets ein reges gesellschaftliches Leben.

Herbsturlaub in Bad Carlsruhe, O.-S.

Die Kurzeit im Abrecht-Eugen-Bad ist z. Zt. noch in vollem Gange. Die Frequenz des Bades war bisher recht gut, und es steht zu erwarten, daß auch die Nachsaison noch recht zufriedenstellend verläuft. Zahlreiche Kurgäste, insbesondere aus Oberschlesien, deutschen und polnischen Anteils, haben Bad Carlsruhe in diesem Sommer neu kennen und lieben gelernt, und zu den vielen alten hat sich in diesem Jahre Bad Carlsruhe viele neue Freunde erworben.

Jetzt, wo der Sommer zur Neige geht, die Tage kürzer werden, und der Wald langsam anfängt sich mit bunten Farben zu schmücken, ist zwar die Hauptreisezeit zu Ende, und deshalb größere Ruhe des Sonntags und auch im sonst so stillen Ort eingekehrt. Daher ist jetzt die Zeit für alle der Ruhe, Erholung und Genesung von langwierigen Leiden. Erhoffenden, sowie für alle die Kranken, die nach angestrengten Bädern noch einer stärkenden Nachkur bedürfen. Hierzu eignet sich Bad Carlsruhe in besonderem Maße. Es werden nicht nur alle Bäderarten wie in der Hochsaison nach wie vor zu den bekannten, äußerst billigen Preisen abgegeben, und es wird seitens der rührigen Kurverwaltung für Unterhaltung der Nachsaisonsgäste auch weiterhin in genügendem Maße gesorgt, sondern es wird auch der vorgeschrittenen Jahreszeit insofern Rechnung getragen, als Wohnungspreise und Kurpreise ab 1. September erheblich verbilligt werden. In den 3 eigenen Logierhäusern der Kurverwaltung, die erst im vergangenen Jahre auf das Modernste neu ausgestaltet worden sind, findet gewiß ein jeder nach seinem Geschmack eine zugehörige hübsche Wohnung. Die ausgedehnten Spaziergänge im großen Kurpark bis zu den großen Teichen im

alten herzoglichen Park und in den herrlichen alten Laub- und Nadelwäldern ringsum sind gerade jetzt im beginnenden Herbst besonders interessant. Ein Kur- oder Erholungsurlaub im herbstlichen Carlsruhe, diesem Juwel im ober-schlesischen Walde, ist gerade jetzt besonders reizvoll und für Kranke von besonders nachhaltiger Wirkung. Er sei daher allen bestens empfohlen.

Herzbad Reinerz.

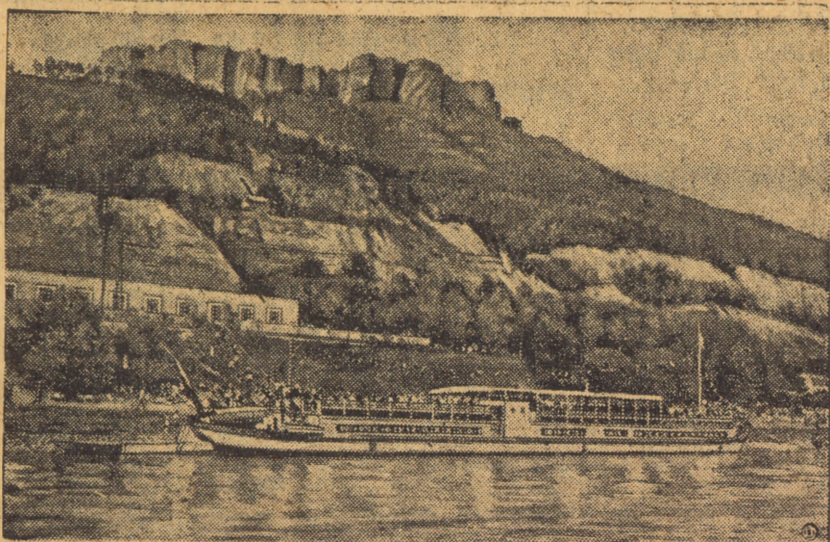
Die Hochsaison ist vorüber und obwohl der Besuch noch fortgesetzt ein sehr guter bleiben wird, sind doch wieder Zimmer in allen Preislagen frei geworden. Die Bädereien im September werden von vielen bevorzugt, weil ja bekanntlich die Wirkung der Bäder und vor allen Dingen des vorzüglichen Klimas ganz unabhängig von der Jahreszeit ist. Die Pensionen für Zimmer einschließlich voller Verpflegung bewegen sich in Bad Reinerz in den mittleren Preislagen zwischen 5,50 und 7,50 Mark. Im Kurhaus und in den sogenannten ersten Häusern ist der Tagespflegesatz etwas höher, während es auch sehr billige Fremdenheime gibt.

Salzinsel Rügen

Der Plan, die Insel Rügen durch einen Damm mit dem Festland zu verbinden, ist nicht neu; die Nachricht, daß das Projekt nun doch in absehbarer Zeit seiner Wirklichkeit entgegengehen wird, dürfte vor allem bei den Inselbewohnern lebhaftest Befriedigung auslösen. Aber auch die zahlreichen Freunde und Besucher dieser größten und schönsten deutschen Insel werden den Vorfall zu schätzen wissen, der sich nach Erbauung des Damms für die Verkehrsverbindungen ergeben wird. Heute ist Rügen durch seine isolierte Lage vom Eisenbahnverkehr fast völlig isoliert. Die Verbindungen, wie sie mit dem Festland bestehen, sind für den Reisenden meist mit Schwierigkeiten verknüpft. Das Ueberqueren des Bäderzuges von Stralsund über den Strelasund nach Ulfesberg bedeutet immer noch einen Aufenthalt, der eine Fahrt selbst aus Norddeutschland nach der Insel recht lang und unpraktisch gestaltet. Es ist daher durchaus begreiflich, daß sich die Bewohner von Rügen, die ja zu einem ganz erheblichen Teil aus einem starken Fremdenverkehr interessiert sind, von jeher für den Dammbau interessiert haben. Schon heute zieht die Insel mit ihren zahlreichen Natursehenswürdigkeiten, ihren berühmten Kreidefelsen, ihrem prächtigen Strand, ihren ausgedehnten herrlichen Laubwäldern, den reizvollen Fischerdörfern mit ihren treu an ihrer Eigenart hängenden Bewohnern von Jahr zu Jahr mehr Fremde an, und wer ihr einmal Freund geworden, bleibt es für alle Zeit. Eine gründliche Verbesserung der Reisewege — der in Aussicht genommene Damm wird auch den Erfordernissen des Automobilverkehrs Rechnung tragen — wird ohne Zweifel Rügen nicht nur in der eigentlichen Saison, den Monaten Juli und August, zu einem Hauptziehungspunkt für Erholungsbedürftige machen, sondern auch einen starken Wochenend- und Ausflugsverkehr im Vorommer und im Herbst und damit neuen Fremdenzufluß sichern. Das ausgezeichnete Klima, dessen sich Rügen dank seiner isolierten Lage erfreut, und das einen Aufenthalt bis tief in den Herbst hinein ermöglicht, wird heute noch viel zu wenig geschätzt.

Vor dem Kriege schon bestand das Projekt einer Eisenbahnbrücke über den Strelasund und auf der Suche nach Möglichkeiten einer direkten Verbindung Rügen-Festland wurde auch der Plan für einen Tunnel entworfen. Geldmangel und unzureichende Unterstützung durch die Behörden machten damals jedoch die Pläne zunichte. Eine besondere Schwierigkeit erwuchs der Verwirklichung des Projektes dadurch, daß auf den Schiffverkehr im Strelasund Rücksicht genommen werden muß. Der geplante Damm, der eine Breite von 20 Metern haben und neben einer zweigleisigen Bahnanlage auch dem Auto-, Wagen- und Fußgängerverkehr Raum bieten soll, wird daher durch zwei Zugbrücken in Abständen von je 30 Meter unterbrochen, um die Schifffahrt nicht zu hindern. Der Damm, der eine Ueberwasserhöhe von 7 Metern aufweisen soll, verläuft in gerader Linie auf die Bahnstrecke Ulfesberg-Bergen-Sagatz, nachdem er östlich von Stralsund in Verlängerung der Bahnlinie Berlin-Stralsund das Festland verläßt.

Die schwimmende Jugendherberge



Auf der Elbe bei Dresden wurde am Sonntag eine schwimmende Jugendherberge eingeweiht. „Sachsen“, ein stattliches Schiff, das der wandernden Jugend Unterkunft bieten wird. Die Rede hielt der bekannte tatkräftige Förderer aller Sport- und Jugendbewegungen, Oberbürgermeister Dr. Voß von Berlin.

BAD Herbstkuren in Salzbrunn

In Schlesien mit seinen weltberühmten Heilquellen
Oberbrunn
bei **Katarrhen, Asthma, Grippefolgen**
Kronenquelle
bei **Gicht, Zucker und Nierenleiden**
Größtes Inhalatorium / Mod. pneumat. Anstalt (pneumatisch. Kammer)
ab 1. September ermäßigte Kurtaxe
DAS GANZE JAHR GEOFFNET!
Prospecte und Auskünfte in allen Reisebüros u. bei der Badedirektion

Sanatorium Friedrichshöhe

Telephon 26 Bad Obernigk bei Breslau Telephon 26

für innerl. Kranke, Nervenkr. und Erholungsbedürftige, Geisteskr. ausgeschloß. Abteilung für Zucker- u. Stoffwechselkranke, Malariabehandl., Paralytische - Tagespflugesatz: 1. Kl.: Zimm., Pens., Kur u. Arzt 10-12 RM. 2. Klasse: Zimm., Pens., Kur u. Arzt 7,50 RM. Chelarzt u. Bes. Dr. F. Köblich, Nervenarzt, Dr. med. Karl Rausche, Facharzt f. innere Kranke. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp.

Charlottenbrunn Schles

Das bewährte Heilbad bei Katarrhen, Asthma, Nerven-, Herz- und Stoffwechsel-Leiden
Der idyllische Erholungsort für Rekonvaleszenten, Abgespannte und Überarbeitete
Natürliche Fichtennadelbäder sowie alle mediz. Bäder, Mineralquellen, herrl. Gebirgs-Hochwälder, mod. Inhalatorium
Wohlfühler Aufenthalt in guten Häusern
Prospecte durch alle Reisebüros und die Badeverwaltung

Lewald'sche Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

früh. Dr. Loewenstein - Telefon Nr. 1
Sanatorium für Nerven- und Gemütskrank.
Erholungshelm. — Entziehungskuren. — 3 Aerzte.
Leit. Arzt: Prof. Dr. Berliner, Nervenarzt — Dr. med. Fischer

Erfolgreiche Herbstkuren bei Nerven- u. Frauenleiden, Gicht, Rheuma

Bad Landeck

in Schlesien
Radium-Schwefelbäder
Moorbäder pp.
Nachsaison
ermäßigte Preise
Auskunft u. Prospekt: Stadt. Badeverwaltung u. Reisebüros

BAD Langenau

(Glatzer Gebirge) heilt Herz, Nerven, Rheuma
Pauschalreisen
16. 8. - Ende Novbr.
Gruppe I Gruppe II
4 Wochen 210,00 M. 4 Wochen 196,00 M.
157,50 „ 3 „ 145,00 „
Näheres durch die Kurverwaltung.

Sanatorium Wölfeisgrund

im Glatzer Schneegebirge 650-1425 m.
Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, innere, Stoffwechselkranke und Rekonvaleszenten. Jahresbetrieb. Näh. d. Prosp. Bahnst.: Ebersdorf, Linie Bresl.-Mittelw. Bes. u. ärztl. Leiter: San-Rat Dr. R. Jaenisch

Fernruf 6 Fernruf 6

Sommerfrische und Wallfahrtsort Wartha, Bez. Breslau

Beste Bahnverbind. Mit sein. neuzeitl. ausgest. Gasträumen empfiehlt sich das Hotel zum gelben Löwen (u. Weinhd.) (am Kirchplatz.)
Für auswärtige Hochzeiten sehr geeignet und bestens empfohlen.
Anerkant gute Küche. Mäßige Preise.
Freundl. Fremdenzimmer.
O. Hadrian (Oberschlesier)

Sommerfrischler

finden bald in ruhiger und malreicher Gegend und volle Verpflegung. Tag 3,00 Mk.
Bisner, Thomastraben bei Bunzlau.

Gaus Gerichberg
Herzogswalde bei
Silberberg Gutsgeh.
herrl. wald. Gegend.
Zimm. m. voller Ver-
f. ann. jeht zur Ver-
pfl. (5 Mahl.) p.
Berl. u. Tag in Vor-
u. Nachst. 3,50 Mk.
Zunge Leute!
Wilde zur See
fahren woll., erhalt.
Rat u. Ausst. (Begr.
1919.) Nur schriftl.
W. Gaus
— Hamburg 19 —
Auskunft, Nr. 87.

Vohin des Sonntags mit dem Auto u. Motorrad?
Nach der „Arrende“, Czarnowanz bei Oppeln
beliebtester Ausflugsort der Oppelner Bürger. Herrlich an der
italapane gelegen. Wassersport, Familienstrandbad, Fremden-
ension, gute Verpflegung, mäßige Preise. An guter Auto-
tase gelegen.
Inh. Otto Pinder.

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

Mieten

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Gleiwitz, Moltkestr. 5.
2. Etage rechts.

Zimmer

2 möbl. Zimmer
b. sofort zu vermieten.
Gleiwitz, G. 701 an
den Wand. Gleiwitz.
Möbl. Zimmer sof.
zu vermieten. Gleiwitz,
Einfriedstr. 19, p. r.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Gleiwitz,
Bahnhofstr. 6, 1. Et.
Möbl. Zimmer mit
jevar. Eingang
sofort zu vermieten.
Gleiwitz, Barbarastr.
Nr. 28, III. Etg. r.

2 möbl. Zimmer

sep. Eing., in Teich-
im Zentrum der Stadt
gelegen, f. Büro oder
Praxis, ab 1. 9. zu
vermieten. Gleiwitz,
Wartburgstr. 9, Ede
Wilhelmstr. 2, Etg.
Möbl. Zimmer sof.
zu vermieten. Gleiwitz,
Kreidestr. 15, I. r.

Gut möbl. Schlaf-

zimmer und Küche
mit Belag ist sof.
an Ehepaar zu ver-
mieten. Offerten unt.
G. 759 an d. Wand.
Hindenburg.

Eine Wohnung

Stube und Küche, ist
möbl. an Ehepaar
abzugeben. Offerten
unter G. 768 an
den Wand. Hindenburg.

4 große Keller

1 davon beheizbar, und
1 große Autogarage
sofort zu vermieten.
Hindenburg,
Kronprinzenstr. 37.

Gut möbl. frdl. Zimmer

in gut. neuem Hause
Nähe Seebad, ist
zu vermieten.
Hindenburg,
— Bedlitzstr. 17. —

Zwei große, trockene

Kellerräume
als Lager oder Werk-
statt, dazu eine

Wohnung

b. 2 Stuben u. Küche,
beheizbar, frei,
sofort zu vermieten.
— Beuthen Ds. —
Breite Straße 23.

Miet-Gesuche

39. Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
im Zentrum d. Stadt
in nur gutem Hause
ver sofort od. 15. 9.
Offert. u. G. 705 an
den Wand. Gleiwitz.

Möbl. Zimmer

freudlich u. sauber,
sucht Herr z. 15. 9.
Offert. u. G. 712 an
den Wand. Gleiwitz.

Möbl. Zimmer

im Zentrum d. Stadt
sof. a. vermieten. Gl.
Fabrikstr. 4, II. r.

Zung. Ehepaar, kin-

derlos, sucht leeres
oder teilw. möbliert.
Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Offert. u. G. 711 an
den Wand. Gleiwitz.

Frödl. Zimmer

teilw. möbl., sep. b.
fl. Herr gesucht.
Angeb. mit Angabe
b. Mietsforberg. erb.
unter G. 724 an den
Wanderer Gleiwitz.

Suche per sofort

möbl. Einzelzimmer
Eingang, m. Preis
unter G. 722 an den
Wanderer Gleiwitz.

Möbl. Zimmer

jevar. Eingang, mit
Küche, zu vermieten.
Sucht. unt. G. 765
an den Wanderer
Hindenburg.

Möbl. Zimmer

Nähe Germaniaplatz
von Dame per sofort
gesucht. Offerten
unter G. 715 an den
Wanderer Gleiwitz.

Zimmer

mit Kochgef. für ein
älteres Fräulein.
Offerten u. G. 770
an den Wanderer
Hindenburg.

Tauschgesuche

5-8. Wohnung, zentr.
geg. 3-8. Wohnung, zu
tauschen, gef. Off. unt.
u. 713 an Bd. Glw.

Wohnungstausch!

Suche: 5-Zimmer-
Wohnung. Biete an: eleg. 3-
bzw. 4-Zimmer-
Wohnung, frisch
renoviert, in bester
Wohngegend.
Offert. u. G. 725 an
den Wand. Gleiwitz.

Sonnige Wohnung

Stube u. Küche, geg.
2 Stuben u. Küche
zu tauschen gesucht.
Offert. u. G. 718 an
den Wand. Gleiwitz.

Wohnungstausch!

Gr. Stube u. Küche
gegen 2 Stuben und
Küche zu tauschen
gesucht. Offert. unter
G. 726 an d. Wan-
derer Beuthen.

Offene Stellen

Vertreter sucht
P. Hoffner, Breslau A 32

Viel Geld
können Sie zusammen
mit verdienen. Ich
suche ein. ehrl. still.
od. tätig. Zeithab. m.
3-4000 M. Geld um
meine beid. gef. gesch.
Erfindung, gemein-
schaftl. herzustellen, u.
auszubeuten. Off. u.
Näb. u. R. 122 an d.
Wand. Gleiwitz erb.

Bekleidungs- fabrik

sucht Vertreter.
Silberfabrik 53
Merzfeld-Sollingen.

Anständig, fräftigen

Burschen
16- bis 19-jährig, der
Sucht hat.

Schweizer

zu lernen, stellt sof.
ein Anf. Lohn 15
bis 25 M. (6223)

Obersteiger

P. Hampel, Rumpsch.

Ein jüng. tüchtiger

Schneider-

Gefelle
kann sich melden. Kost
u. Logis im Hause.
Schneidermeister
Müller, Cofel. C.

Gute und sichere

Erfindung
bietet sich für Herrn
durch Übernahme
eines behörl. gef. U-
Unternehmens. Erbl.
600.— RM. in bar.
Ausführliche Angeb.
unter G. 726 an den
Wanderer Gleiwitz.

Tüchtiges, solides

Mädchen
das selbständ. Kochen
kann, für Haushal-
tats per 1. Oktober
cr. gesucht.

Weibung, mit nur

guten Zeugnissen u.
Gefaltsanprüf. u.
G. 915 an den
Wand. Reife erbet.

Gleiwitzer Gebiet

Neuheit!
Wir suchen für son-
nenexponierte Plätze
Feinmechanik (gefehl.
geim. elektr. Paar-
schneidemaschine, Pa-
schend für jeden Bed.
f. (6258)

Generalvertreter

Intelligenten orga-
nisationsfähigen
Herrn, die f. eigene
Rechnung bei mäßig-
em Betriebskapital
selbständige Position
bei hohem Einkomm.
Offert. u. G. 126 an
den Wand. Gleiwitz.

Maurerpolier

energie und zuverlässig, mit Eisenbeton-
arbeiten vertraut, und mit einem Stamm
guter Leute, für sofort
(6269)

gesucht.

10 tüchtige, durchaus selbständige
Stempnergehilfen und
mehrere Lehrlinge
können sich sofort melden.
A. Felte u. Sohn, Gleiwitz, Cofelstr. 4.

Für mein Gemischtwaren-
geschäft suche ich
per bald oder 1. Oktober 1928 einen tüchtig
ausgeleiteten

jungen Mann

oder ein Fräulein, in der Branche bewandert.
Offerten mit Bild erbeten

Josef Kocziba, Kotschanowik
Post- und Bahnstation Bankau SS.

Saufrer (innen)

gesucht für Stadt und Land bei hohem
Verdienst zum Vertrieb von erstl. Haush.-
Art. Jede Hausfrau ist Käufer.
Bewerbungen unter G. 225 an den
Wanderer Beuthen.

Güddentische Teigwarenfabrik

mit bekannter Qualitätsmarke sucht zum Verkauf
der Groß- und Kleinhandels-Kundschaft von
Ober- und Nieder-
Oberschlesien

tüchtigen Reisenden

zum Eintritt per 1. Oktober. Nur besten-
eingeführte Herren wollen ausführliches Angebot
mit Referenzen und Lebensbild unter G. 123
an den Wanderer Gleiwitz einreichen.

Für eine einzige am

Orie eingericht. Klei-
scherei (Wert, Schule,
Küche am Plage)
wird ein lediger

Fleischermeister

oder Gefelle
mit 600-1000 M. Be-
triebskapital f. sofort
gesucht. Pferd u. Wa-
gen stehen z. Verfüg.
Offert. u. G. 115 an
den Wand. Gleiwitz.

Lehrmädchen

aus gutem Hause,
Anfängerin in Ste-
nografie u. Schreib-
maschine, mit
guter Handschrift

— gesucht.

Schriftl. Bewer-
bungen an
E. Rad's Nachf.
G. m. b. H.
Gleiwitz Ds.
Bahnhofstr. 14.

Hausmädchen

brav. tatb., tüchtig u.
f. Kinder. Mädelbe-
handlung, Kochkenn-
nisse u. Zimmerbe-
handlung vorausge-
setzt, für ein. größe-
ren Haushalt gesucht.
Melbungen bei
Emil Vese Nachf.,
Gl., Wilhelmstr. 12.

Bürofräulein

flott in Stenografie
und Schreibmaschine
sofort gesucht.
Kürze Bewerbun-
gen mit Gefalts-
anprüf. u. M. 728 an
den Wand. Gleiwitz.

Kinderliebes Mädchen

m. gut. Zeugn. u. im
Nähen etw. vertraut.
Sucht Stellung. Gef.
Ang. erb. u. G. 90
an d. Wand. Gleiwitz.

Bedienungsmädchen

sauber u. ehrl., für
b. ganz. Tag gesucht.
Melben mit Zeugn.
Gleiwitz, Wilhelmstr.
Nr. 55, III. Et., 115.

1 Mädchen

für alles für sofort
gesucht bei
Victor Zelesny,
Gleiwitz,
Petersdorfer Str. 27.

Ein Arbeits-

Mädchen
gesucht.
Geringsräucherei
Boul. Frischstahl
Gl., Neuweststr. 19.

Baderlehrling

der bereits gelernt
hat, kann sich sofort
melden.
Zu erst. u. G. 700
an den Wand. Gleiwitz.

1 älteren tüchtigen Verkäufer u.

1 jüngeren tücht. Verkäufer

versteht im Dekorieren und Sachschreiben
der poln. Sprache mächtig. Es wollen sich
nur Herren aus der Branche melden. Be-
werbungen mit Bild und Zeugnisschriften an
Adolf Kreutzberger, Hindenburg.

Pelznäherin

kann sich melden.
Adolf Spiegel, Gleiwitz,
Wilhelmstraße 2b

Zuverlässiges Mädchen

ehrl. und kinderlieb für Geschäftshaushalt
per sofort oder später gesucht. Angebote mit
Lebenslauf und Bild zu richten an
Frau H. Biste
Hangelberg bei Fürstentum a. Obree.

1. Küchen-Mädchen

per sofort gesucht
Konzert-Café „Wien“ Gleiwitz
Germaniaplatz

Tüchtige Verkäuferin

für Damen-Konfektion bei hohem Ein-
kommen und Dauerstellung per 1. Oktober
gesucht.
Modehaus Prager & Co.
Beuthen Ds., Ring-Str.

Lodenkleidung

gut, wetterfest, preiswert!

Mäntel — Anzüge — Joppen

Gummikleidung

richtige Marken, Continental und andere

Unseren Trenchcoat-Mantel

müssen Sie tragen.

Originale, hellmode, dunkelmode, blau

Auto- und Motorrad-Kleidung

„Wettertrotz“

Von uns gekleidet

von allen beneidet!

Walter & Co

Gleiwitz

Das größte schlesische Unternehmensein-
richtungsbau- und Bauwesen- und Bauwesen-
Bauwesen- und Bauwesen-Industrie

Suche für sofort c.

anständiges, älteres

Fräulein

das sich in Buch-
haltung, ist auch
leidlich. Sauerarbeit
verrichtet, unter
3. 128 an d. Wan-
derer Gleiwitz.

Ein Arbeits-

Mädchen
gesucht.
Geringsräucherei
Boul. Frischstahl
Gl., Neuweststr. 19.

Baderlehrling

der bereits gelernt
hat, kann sich sofort
melden.
Zu erst. u. G. 700
an den Wand. Gleiwitz.

1 Mädchen

für alles für sofort
gesucht bei
Victor Zelesny,
Gleiwitz,
Petersdorfer Str. 27.

Ein Arbeits-

Mädchen
gesucht.
Geringsräucherei
Boul. Frischstahl
Gl., Neuweststr. 19.

Baderlehrling

der bereits gelernt
hat, kann sich sofort
melden.
Zu erst. u. G. 700
an den Wand. Gleiwitz.

1 Mädchen

für alles für sofort
gesucht bei
Victor Zelesny,
Gleiwitz,
Petersdorfer Str. 27.

Ein Arbeits-

Mädchen
gesucht.
Geringsräucherei
Boul. Frischstahl
Gl., Neuweststr. 19.

Baderlehrling

der bereits gelernt
hat, kann sich sofort
melden.
Zu erst. u. G. 700
an den Wand. Gleiwitz.

1 Mädchen

für alles für sofort
gesucht bei
Victor Zelesny,
Gleiwitz,
Petersdorfer Str. 27.

Tüchtige Buchhalterin

welche sich auch für den Verkauf von
Damenhüten eignet, ferner
durchaus tüchtige, brauchbare
Verkäuferin

für unsere Kurzwarenabteilung gesucht.
Gebr. Markus & Baender G. m. b. H.
Beuthen Ds.

Verkäuferin

für Leinen- und Baumwollwarenabteilung
per sofort gesucht
Warenhaus H. Herzberg, Zaborze.

Verkäuferinnen

Nur Damen welche längere Zeit in lebhaften
Detailgeschäften tätig waren, bitten wir Bild,
Zeugnisschriften und Gehaltsansprüche
einzureichen.

Gebr. Knebel

Damenkonfektion
Gleiwitz O.-S.

Zigaretten- u. Zigaretten-Beutel

mit und ohne Firmendruck liefert
Neumanns Buch- u. Papierhandl.
Gleiwitz, Ratiborsstraße 21.

Stellengesuche

Fleischermeister Sohn
21 J., groß, fräftig,
sucht Lehrlingsstelle
da schon 1 J. gelernt.
Off. erb. u. G. 706
an d. Wand. Gleiwitz.

Abgeb. Beamter

als Kassierer,
Hausverwalter, Por-
teller u. dergl. (6233)

Stellung.

Off. erb. u. G. 706
an Wand. Gleiwitz.

Unfängerin

im Friseurgeschäft
bei beherrschenden An-
fängerin Marie Ang.
erbet unt. G. 707 an
den Wand. Gleiwitz.

Geschäftsführ. Dame

in ungeländ. Stellung
in Poln. Ds., sucht
per 1. X. 28 bezw.
spät. in Deutsch Ds.
Vertrauensposten
als Kassiererin od.
Kassiererin, in Refe-
renzen steh. z. Verf.
Gef. Ang. u. R. 16
an Wand. Ratibors.

Intell. jg. Fräulein

sucht Beschäftigung i.
einer Buchhandlung.
Ganz gleich welche
Stadt. Gef. Angeb.
unt. R. 392 an den
Wanderer Ratibor.

Gebild. jg. Mädchen

sucht Stellung als
Haustochter.
Off. u. G. 723 an d.
Wand. Hindenburg.

Wirtschafterin

kindestb. u. tüchtig,
sucht f. sof. od. spä.
Wirtschafterin
in frauenlof. Haush.
halt, evtl. auch als
Stütze der Hausfrau.
Off. u. G. 761 an d.
Wand. Hindenburg.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr. 41.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr. 41.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr. 41.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr. 41.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr. 41.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr. 41.

Lehrmädchen

aus nur anst. Fam.
lie per sof. gefucht.
G. 713 a.
Wolfferei - Produkte,
Hindenburg,
Dorotheenstr

Möbel **TEILZAHLUNG**

Geräte Anzahlung! Kleine Raten! 24 Monate bis 3 Jahre!

Besichtigen Sie unser reichhaltig. Lager in
Schlafzimmern **Med. Küchen**
Speisezimmern **Korb-Möbel**
Herrenzimmern **Metallbettstellen**
Einzel-Möbel aller Art!
 Sie kaufen bei uns zu **billigsten Preisen!** — Eigener Autoverkehr!

BEUTHEN **GLEIWITZ** **OPPELN**
HOFENZOLLERN **KRONPRINZENSTRASSE** **KRAKAUERSTRASSE**

Haben Sie Stoff?
 Ich fertige Ihnen einen modernen Anzug oder Mantel nach ge-
31 Mk.
 nommenem Maß von an mit allen Zutaten. Tatsächlich guter Sitz
 Sämtliche Sachen werden auf reinem Seiden und Häusel-Rohbau gearbeitet. — Durch
 fachmännische Kenntnisse bin ich in der Lage, den verhältnismäßigsten Ansprüchen gerecht zu werden.
Breslauer Schneiderwerkstatt
 Gleiwitz, Germaniaplatz 10, 2. Etage
 — (im Hause Butterhaus Roland) —

Möbel

Wir bieten Ihnen Gelegenheit

M. KAMM
Möbelhaus
 Beuthen O.-S.
 Bahnhofstraße 41

zu sehr billigen Preisen einzukaufen.

Überzeugen Sie sich selbst

Opel 6/16 Landaul.
 für 600 Mark zu verkaufen.
 Erich Klemmer, Ratibor, Holteistr. 8

Ich an Ihrer Stelle würde folgendes tun:
 Bevor mir ein anderer zuvorkommt sofort die

Vertretung

eines patent Haushaltungs-Artikels, mit welchem überall die größten Erfolge erzielt wurden, übernehmen. Reflektanten, welche über 1500 Mk. bar frei verfügen, erfahren Näheres durch unseren Repräsentanten Herrn Rudolf, a. St. Gleiwitz, Hotel „Stadt Troppau“.

Hauptagentur

mit Inkasso von Versicherungsgesellschaft, die sämtliche Branchen führt, sofort zu vergeben.

Angebote unter V. X. 2425 an Ala-Haasensteln & Vogler, Breslau I.

Tüchtiger Vertreter

für Oberschlesien, für den Verkauf unserer hervorragenden, für die verschiedensten Gegenstände zu gebrauchenden Puh- und Schuttschiffen gesucht.
 Furmots & Solitaire Vertrieb
 Breslau I, Wallstr. 21

Aussichtsreiche Stellung!
Tüchtiger Inspektor

der die Absicht hat, sich günstig zu verbessern, findet angenehmen Wirkungskreis

mit festem Gehalt, auskömmlichen Spesen und hohen Provisionen. Die Aufgabe besteht darin, mit den vorhandenen Vertretern gemeinsam zu arbeiten, neue Vertreter anzustellen und diese praktisch einzuarbeiten. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, sind an die Generaldirektion der

Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
 Frankfurt am Main, Taunusanlage 18, zu richten.

In Briesa, Kreis Glogau, Mdr.-Schles., Bahnstation, 12 km von Glogau entfernt, ist eine neuzeitliche

Motorgetreidemühle

von ungefähr 70 Zentner Tagesleistung zum Preise von RM. 25.000.— sofort veräußlich.

Zur Mühle gehört ein im Villenstil erbautes Hausgrundstück, Stallung und Speicher, Garage, sowie ungefähr 16 Morg. Obgarten, Acker u. Wiese. Vermittler verboten.

Angebote an **Kreisbank Glogau**
 Filiale der Kommunalbank für Niederschlesien
 öffentliche Bankanstalt.

Kolonialwarengeschäft

in guter Geschäftslage v. Gleiwitz, 40 Jahre in einer Hand, wegen vorgerückten Alters zu verpachten. Erforderlich 4000 Mark. Offerten unter B. 668 an den Wanderer Gleiwitz (5879)

Kolonialwarengeschäft

umständehalber wegen Doppelbesitz zu verkaufen. Offerten u. D 698 an den Wanderer Gleiwitz

Geschäftsgrundstück

in bedeutender Gebirgsstadt Schles., für jede Branche geeignet, bestehend aus Vor- und Hinterhaus, jährlicher Mietsertrag 4000 RM., bei einer Anzahlung von ca. 16 Tausend, preiswert zu verkaufen. Offert. u. Nr. 73 an d. Wanderer Oppeln.

Gute Erfindung!

Straßengasthaus u. Fleischerei

Zaal, 3 Gast- u. 3 Fremdenz., sowie 30 Morg. Landwirtschaft, große Gebäude, 2 u. Kraft, Wasserleit., groß, ebl. Acker u. Schuttdorf, bei 20.000 M. Anzahlung unt. ginst. Bedingung zu verkaufen. Seit etwa 100 Jahr in d. Familie, Laide auch auf 11. od. groß. Landwirtschaft. Näher durch Gursch, Kruber, Bernstadt, Krs. Delz.

Büro- oder Lagerraum

Gleiwitz, Wilhelmstr. 3, part.

hell und trocken, sofort zu vermieten. Hamburger Kaffee-Lager. Gleiwitz, Wilhelmstraße 19.

Kein Unternehmen der Möbelindustrie in der Großstadt

kann Ihnen auch nur annähernd das bieten, was unser seit 70 Jahren bestehendes Haus vermag. — Besichtigen Sie vor dem Einkauf von

MÖBELN

ohne jeden Kaufzwang unsere gewaltige Ausstellung

JULIUS GROSSMANN

Beuthen OS., Bahnhofstraße 16

Gediegenste Ausführung — Allerbilligste Preise — Teilzahlung gestattet

Gr. Grundstück

mit Kurz- u. Mobewarengehalt (Baden mit 2 gr. Schausenstern usw.) in Industrieort in bester Lage geleg., ist sofort preisw. bei 20.000.— RM. anz. z. verlauf. Näh. perf. od. gegen 10 Pf. Risch, pp. d. Paul Giermer, Immobilienmakler, Reichenbach Str. 5, Treutitz 5.

Achtung!

10-40 Morg. Wald für Bau- u. Brennholz verwendbar, evtl. mit Boden (Sand) ist wegen Windbruch sofort zu verkaufen. (6006) Wiczorek & Lur, Schenowitz.

Landwirtschaft

b. 3-6 Morg. Acker, Nähe Gleiwitz, zu pachten gesucht. Zuschr. u. M. 680 an den Wand. Gleiwitz.

Schönes Gut

(80 Morg.) in Bad Salzbrunn, m. Anb. r. Ernte Preis 55.000 M. anz. 20-25.000 M. Gelegenheitskauf!

4 möbl. Häuser

in Waldenburg, Pr. 35.000 M. Anzahlg. 10-14.000 M. verkauft u. M. 1111, Bad Salzbrunn, „Haus Heidelberg“.

Gelder

Gelder

geben Selbstgeber v. M. 5000 an bis zu den höchsten Beträgen für Landwirtschaft, Grundstücke, Neubauten u. Ziedlung. Max Wessely, Gleiwitz, Wilhelmstraße 55. Rückporto erbeten. Bei evtl. Besuch, Voranmeldung erwünscht.

Zur Ablösung der 1. Hypothek werden

15.000 Mark

auf ein Geschäftsgrundstück gegeben. Offert. u. E. 133 an den Wand. Gleiwitz.

Suche per sofort oder später (5540) ca. 2500-3500 Mk. auf 1. Hypoth. Grundstück 8 Morgen groß, a. Kreuzungs-Gebäude, gelegen, Neubau mit Geschäft und Wau-Plätzen. Kapital 5 x gefordert. Zinsen 10 bis 12%. Offert. u. E. 79 Wand. Gleiwitz. Beamter in gef. Position sucht

500 Zl.

gegen 5% monatliche Zinsen. (6218) Ang. u. Ka. 14 an d. Wand. Ratibor.

Jüng. Bauingenieur möchte sich in passen dem Baugeschäft mit 10000 Mk. beteiligen. Ang. u. St. 763 an d. Wand. Hindenburg.

4-6000 Mark

sind sofort z. 1. Stelle mögl. auf 1. Landwirtschaft im Kreis Gleiwitz z. vergeben. Offerten u. E. 733 an d. Wand. Gleiwitz.

15 bis 20.000 M.

auf ein Geschäftsgrundstück als erste Hypothek gesucht. Offerten u. St. 772 an den Wanderer Hindenburg.

Entfemmen

Damm

günstig u. Hauptkri

Bauzwerk

Zerborzn

Das Musikhaus **Cieplik** **Hindenburg** Kronprinzenstraße 133 (im Haus Peschka) Telephone 2243 ist eröffnet.

Der neue Treffpunkt

aller musikliebenden Hindenburger

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Alleinvertreib für:

Ed. Seiler (Liegnitz) Das meistgekauft Klavier in Oberschl.
Bechstein / Blüthner / Jbach
Aug. Förster (Löbau) - Steinway & Sons

Langfristige Teilzahlung.

Alleinvertreib für **ELECTROLA**

Außerdem sämtl. anderen Platten-Fabrikate vorrätig

Sämtliche Kleininstrumente — Musikalien

Mandolinen — Lauten — Schulgelgen

Anzeigen in dieser **Besten Erfolg!**

Kassarabali 10-20%
 vom 1.-10. September auf Kinderwagen, Sportwagen

Kinderbetten, Kinderrutsche, Kinderräder, Wickelkommoden, Laufgitter, Badewannen, Bettstellen u. Matratzen billig u. in größ. Auswahl

Arnold Pesce
 Gleiwitz Ring 2

1. Hypotheken

in wenigen Tagen ab M. 8000 auf Wohn- und Geschäftshäuser und Landwirtschaften. Vorzugslos. Beträge ab M. 25.000 ab. Zinsfuß: 7 1/2% bei höchster Auszahl. Seit Jahren 100. Anzahlg. 6 direkte Geldgeber. Vardarlehn durch Privatmann an festangestellte. Gerichte Vertreter sofort meiden. Pant. Komm. Gesch. Gebr. Aufse o. P., Hahlinghausen Westf.

Verpachtung!

Bis jetzt in eigener Regie betriebenes **Konzert- und Familien-Kaffee** neu und modern eingerichtet, in herrlicher Industriestadt an verkehrsreicher Straße gelegen, beabsichtige ich ab 1. 1. 29 oder später an tüchtigen Fachmann zu verpachten. Kleines Inventar muß mit übernommen werden. Gefl. Anfragen unter B. 9. 5949 an Rudolf Mosse Breslau.

Wir beschaff. prompt, direkt, vollkom. vorzugs- u. prov. frei

Kontredit ohne Bürgen zu 8%

Jahreszinsen für Beamte, Festangestellte, Rentner, etc.

A. Kieger, Beuthen OS., Friedrich-Str. 38. Telefon 3648. S. S. G. mitalla, Hind. Rathesdorf OS., Am Ang. (Kol.)

15 bis 20.000 Mark

Hypothek an zweiter, oder 40 bis 50.000 Mk. an erster Stelle per 1. 10. 28 auf meine beiden erhaltenden Grundstücke, m. guter Erntenz. (Hotel). Gesamtverf. 280.000 M. Gefl. bei größerer Anzahlung Verkauft nicht ausgeschrieben. Offerten u. B. 127 an d. Wand. Gleiwitz.

Ein Pferd

eller Schuppen mit Ladeneinrichtung u. elektrisch betrieb. in Industrieort zu verpachten. (6200) Off. u. D. 682 an den Wand. Gleiwitz.

Gleitherei

mit Ladeneinrichtung u. elektrisch betrieb. in Industrieort zu verpachten. (6200) Off. u. D. 682 an den Wand. Gleiwitz.

Damen

find. liebes Aufn. a. Gehelmentblindung. Katharine Dräler, Breslau, Gartenstr. 23 III. 5 Min. vom Hauptbahnhof. Tel. Döle 8859

Kauf-Gesuche

Logierhaus

oder Haus, welches sich zum vermieten f. Sommer- u. Wintergäste eignet, am liebsten Gebirgsort, bei ca. 5-8000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. St. 746 an d. Wand. Hindenburg.

Kolonialwaren-, Zigaretten- oder Konfitürengeschäft

Geft. Offerten unt. St. 767 an den Wanderer Hindenburg.

Gut erhaltenes **Herrenzimmer**

zu kaufen gesucht. Offert. u. R. 704 an den Wand. Gleiwitz.

Gebräucht

zu kaufen gesucht:

- 1 Schreibstisch,
- 1 Schreibtisch, Tisch
- 3 Tische, 80 cm breit, ca. 2,20 m lang,
- 1 Regal 3 m,
- 1 Regal mit Rückwand, 65x250 cm,
- 1 Affen-Schrank, 160 cm breit.

Anges. u. E. 131 an den Wand. Gleiwitz.

Eine gebrauchte Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Gasthaus zum Waldschloß, Schenowitz, Kreis Gleiwitz.

Büfett und Standuhr

z. kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. B. 714 an den Wand. Gleiwitz.

Eine gebrauchte Auto-

Vichtanlage

zu kaufen gesucht. Offert. u. R. 710 an den Wand. Gleiwitz.

Verschiedenes

Obstbaumschule

Rittergut Wiegenschütz bei Cöfel D/S. Große Produktion, billige Preise. Dielem Grundstücke gemäß ist in der blauen Baumschule die Aufsicht von Obstbäumen all. Art vermehrt und die Verkaufspreise ermäßigt. Preisliste u. Sortenverzeichnis kostenlos.

Telefon 5067
Kein Laden, im Hofe links.

12
Monats-
Raten

Läufer-
stoffe, Sprechapparate. Diskr. Ab-
wicklg. Verl. Sie sofort bemust
Off Vers. n. auswärts frachtfrei
Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H.
Berlin, W 8, Kronenstr. 66/67

Von der Reise zurück
Dr. Felix Thiel
praktischer Zahnarzt
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 2c
Fernsprech-Nummer 2810

Wir haben auch Kängel nach
Wilhelmstraße Nr. 20
(Schuhhaus Fortuna) verlegt.
Gleiwitz, im August 1928.
Rechtsanwälte und Notare
Justizrat Arthur Kochmann
und Dr. Paul Wolff.

Beleuchtungskörper
Kronen, Ampeln, Pendel, Seidenschirme
neueste Muster billigst bei:
L. Piechatzek
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Gleiwitz, Oberwallstraße 2a. — Tel. 2661

Damen-Maß-Schneiderei
Modeatelier „Mutz“
Gleiwitz
Pfarrstraße 1. 1. Etage (Ringecke)
empfiehlt fachgemäße Maßanfertigung von
Kostümen, Straßen- und
Gesellschafts-Kleidern

Ziehung 6. 7. 8. 10. 11. 12. Sept. 1928
4. Volkswohl-Lotterie
Höchstgewinn auf 1 Doppellos 150 000
Höchstgewinn auf 1 Einzellos 75 000
u. f. m.
Alle Gewinne mit 90% bar Geld
auszahlbar
1 Los 1 Mk. — 1 Doppellos 2 Mk.
Glücksbriefe zu 5 Mk. u. 10 Mk.
Porto und Biste 35 Pfg. extra
empfiehlt und versendet
Alfred Dreischer, Gleiwitz
Wilhelmstraße 47
Postfachkonto 57237 Amt Breslau

Wänder-Versteigerung!
Donnerstag, den 20. und Freitag, den
21. September 1928, von vormittags 9 Uhr
ab, findet im „Städtischen Beihamt, Gleiwitz,
Kloppstraße Nr. 4, die Versteigerung ver-
fallener Wänder: Kleidungsstücke, Taschen-
uhren, Schmuckgegenstände, Wäsche usw. statt.
Gleiwitz OS., den 29. August 1928.

Der Magistrat. — Städt. Beihamt.

**Wäsche-
mangeln**
Handbetrieb und elektrisch. — Teilzahlung.
Die besten Einrichtungen bei Wohnbetrieb.
Geilers Maschinenfabrik, Liegnitz 25
Vertreter für Gleiwitz u. Umgeg. Fr. Polewka.
Techn. Büro, Gleiwitz, A. d. Moltkestr. 10. Tel. 1472
Vertreter für Beuthen u. Umgeg. M. Kowatz
Beuthen OS., Bahnhofstr. 25, Tel. 1080.

Seit 20 Jahren Qualitäts-Musikinstrumente
zu konkurrenzlos billigen Preisen in gr. Ausw.
Woll & Comp., Klingenthal Sa. Nr. 734
Gr. Katalog ums. Aufträge v. Mk. 10.- an portofrei.
Schallplatten Mk. 1.50 p. St. Auf Wunsch Teilzahl.

**Eisen- Me-
tall- Betten** Kinder-
Stahlmatt., günstig an Priv. Katal. 538frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Lohnsteuerabelle
zum sofortigen Ablesen des Steuerabzugs
vom Wochenlohn, 14-Tage Lohn und Monats-
lohn unter Berücksichtigung der gesetzlich
steuerfreien Beträge.
Büch. ab 1. Oktober 1928.
Vorläufig in:
Neumanns Buch- u. Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21
und in den Zweigstellen
Seiterhandlung des Oberstl. Wanders
Gleiwitz, Dorstenerstraße 10
Papierhandlung des Oberstl. Wanders
Oppeln, Krafstraße 40.

Möbel

Kompl. **Spelzimmer**
„ **Herrenzimmer**
„ **Schlafzimmer**
Moderne **Küchen**
sowie **einzelne Möbel**
in großer Auswahl.

Zimniewicz & Paczek

Gleiwitz
Kirchplatz 12 Telefon 4403

Trotz billigster Preise nur Qualitäts-
ware zu bequemen Teilzahlungen!

Auf Wunsch Besuch zur Beratung und Auskunft
ohne jede Verbindlichkeit.

Werbe-Angebot!
Um Sie von meiner Leistungsfähigkeit zu
überzeugen, erhalten Sie beim Einkauf von
Schuhwaren
in Höhe von Mk. 15.—
Gratis
1 Paar Hauschuh oder 1 Paar Hallen-
schuh oder 1 Paar Dachleder Schuh pp.
Preise vollständig!
Große Auswahl

Schuh- u. Leder-Centrale
Paul Dawid, Gleiwitz, Oberwallstraße 2, Peter-Paul-Platz

Auto-Fahrschule
der
Kraftverkehr Schlesien A. G.
Gleiwitz, Witowskistr. 6 (früher Zernikerstr.)
Moderne Lehrwagen. Größter Autopark von OS.
Ohne Betriebsstörung — Bequeme Teilzahlung.
Besuchen Sie zu Ihrer Orientierung kostenlos den
Unterricht Dienstag und Freitag 2⁰⁰ Uhr nachmittags.

Industriebauten
aus Stahl
zerlegbar / transportabel
billige Bauweise
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Berlin W 15 Kurfürstendamm 52
Vertreter: Walter Ring, Hindenburg OS.
Holteistraße 6.

Warmbrunner Nerven-Balsam
das seit einem halben Jahrhundert erprobt nie versag. Mittel
gegen Ischias, Gicht, Nerven-, Herz- und Rheuma-Leiden.
Warmbrunner Pillen (Abführpillen) äußerst bewährt bei
Hämorrhoidalbeschwerden, Gallenleiden, träg. Stuhl, Fettstuhl,
für Blutreinigungskuren. — Alleiniger Hersteller:
G. Kluge, Schloßapotheke Bad Warmbrunn im
Riesengebirge. — Zu haben in allen Apotheken.

Lohnenden Erwerb
bietet die mit bescheidenen Mitteln und zu günstigen
Bedingungen vorzunehmende Eröffnung einer Lohn-
Wäscherei, deren maschinelle Einrichtung gegen
entsprechendes Entgelt stundenweise an fortschritt-
liche Hausfrauen zur schnellen, mühelosen und
billigen Reinigung von Familienwäsche aller Art
vermietet wird. Ausführliche Auskünfte und
Referenzen über Anlage und Betrieb solcher Haus-
frauen-Wäschereien stehen jedem Interessenten
kostenlos und unverbindlich zu Diensten.
J. A. JOHN A.-G. ERFURT

Möbel
bis zur eleg. und besten Ausführung zu
soliden Preisen und zu besond. günst.
Zahlungsbedingungen. Ihrem Einkom-
men entsprechend, erhalten Sie
ohne Anzahlung
vom ersten Hause franko jeder Station,
wenn Sie ein festes Einkommen haben.
Lassen Sie sich durch unverb. Angebot
überzeugen. Zuschrift. unter M. L. 594
an Annoncen-Landsberger, Breslau 1.

Klar auf der Hand

liegen die Vorteile des Einkaufs gerade bei uns,
trotz **Teilzahlung!**

Ständig große Auswahl in folgend. Abteilungen:

Herren-Straßen-Anzüge in eigenen Werkstätten angefertigt.
Ein- und zweireihig, haltbare
Qualitäten, moderne Karomuster
Mk. 75.—, 69.—, 59.—, 49.— und **39⁰⁰**

Herren-Mäntel in verschiedenen Formen und Farben
Mk. 73.—, 65.—, 58.— und **39⁰⁰**

Sportanzüge, Gummimäntel, Berufskleidung,
Knaben- u. Kinder-Anzüge,
Windjacken, Oberhemden.

Elegante Damen-Übergangsmäntel
in engl. Flausch und Ottomane
Mk. 45.—, 34.—, 28.— und **24⁵⁰**

Kleider in modernster Ausführung, in Rips, Veloutine, Popeline,
Crepe-Georgette, Crepe de Chine, Crepe-Satin und allen
anderen hervorragenden Stoffen.

Ferner: **Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche,**
Steppdecken, Läuferstoffe, Gardinen u. v. a.

Sofortige Aushändigung der Waren gegen Ausweis

nur bei
Steinhauer & Co.

Beuthen OS., Bahnhofstraße 16

Achtung Hausfrauen von Gleiwitz!

Des großen Erfolges wegen und auf vielfachen Wunsch
findet eine Wiederholung des Probiwaschens mit unserem

Wessing-Waschkompressor

am **Montag und Dienstag, den 3. und 4. September** im
Restaurant Bier Jahreszeiten (Krautauer Platz), nachm. 4^{1/2} und
7^{1/2} Uhr statt. — Schmutzige Wäsche mitbringen!

Patentbewertung G. m. b. H., Gleiwitz, Haus Oberdörfelien

Einheitskurzschrift

Dienstag, den 4. Sept. abds. 8 Uhr, eröffnen wir in der
Mittelschule, Markgrafenstr., I. Stock, Zimmer 26 ein neuen
Anfängerlehrgang

Honorar 10 — RM. auschl. Lehrmittel. — Teilzahlungen gestattet.
Anmeldungen im Papierhaus Gutenberg, Ratiborer-
Straße 15 und vor Kursusbeginn.
Berein für Einheitskurzschrift Gleiwitz
Geschäftsstelle jetzt: Moltkestr. 14 (Menzler)

Einziges Paraffin-Institut

in **Deutsch-Oberschlesien**
Beuthen, Bahnhofstraße 24 / Tel. 2150
Erfolgreichste Behandlung bei **Rheuma,**
Gicht, Ischias, Frauenleiden etc.
Beste Entfettungsmethode
Durchgehend geöffnet von 1 — 7^{1/2} Uhr.

Metallbetten

Auflegemattressen aus eig. Werkstatt
Koppel & Taterka
Beuthen OS. Hindenburg OS.
Piekarer Straße 23 Kronprinzenstr. 127
Telefon 2 48, 2049, 3001 Telefon 3193



Photo-Apparate

Zubehör, **auf Teilzahlung!**
1/3 Anzahlung, Rest 3-6 Monate, zu Original-
Fabrikpreisen! — Sechs Tage zur Ansicht!
Katalog gratis!

Pfeiffer & Lanoë, Inh.: H. Schmidt
Berlin O. 17, Paul-Singerstraße 54 E.

Volle Figur! Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpflanz
„**Grazinol**“
Durchaus unschädlich in kurzer Zeit
überraschend. Erfolg. Aerztlich emp-
fohlen! — Garantieschein. Machen Sie
einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid
tun. 1 Schachtel 2.— G. M. 3 Schachteln
zur Kur nötig 5.— G. M. Frau M. in S.
schreibt: Senden Sie mir für meine
Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zu-
frieden. Apoth. Krause & Co., Berlin D 74, Turmstr. 16

Asthma ist heilbar!

Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie
noch heute kostenlos und unverbindlich
anleitende Mitteilung von Apotheker
Theodor Scharf, Berlin A 211,
Königsgraben Straße 101.

Zurückgekehrt Galle

Zahnarzt
Gleiwitz, Wilhelmstr. 32

Teppiche

ohne Anzahlung
Läufer, Tisch-
u. Divandeecken
in 12 Monatsraten.
Norddeutsche Waren-
Handels-Ges. m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W 62
Maassenstr. 36
Verlangen Sie sofort
bemusterte Offerte!
Diskret zugesichert!

Was bringt mir die Zukunft?



Nat in all Lebenslagen
erteilt der berühmte
Charakterologe
O. Dörschel
Gleiwitz, Moltkestr. 12,
part. 118. Zu sprechen
tägl. 9-12, 3-8 Uhr

Ohne Anzahlung

bei niedrigsten

Monatsraten

liefert bestrenommierte Breslauer

Möbelfirma nach ganz Deutschland

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchenmöbel

Anfragen unter W 200 Schließfach 29

Breslau 5.

Fahrräder

jetzt unter Einkaufspreis, da
Total-Ausverkauf!

— Nur noch 14 Tage! —

E. Suchetzky,

Beuthen OS., Dnygosstraße Nr. 43.



Hillmann Malzkaffee

Feinster, kräftiger Geschmack



Massen Mord

A. Schymanski Mohr.

M. Wygas
Gleiwitz, Neudorferstr. 5
Telefon 2740

Empfehle mich zu

Baumaßnahmen

zur Prüfung v. Bau-

abrechnungen und

Massenberechnungen,

zur Entwurf v. Hoch-

und Tiefbauten aller

Art, zu Gutachten,

Lizen etc.

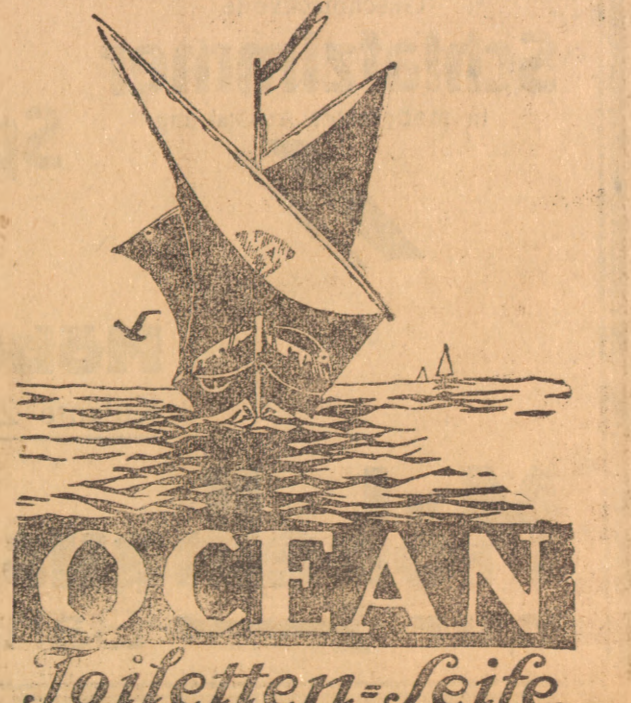
G. a. c.

Stadtbaumeister a. D. u.

Reg.-Baumeister a. D.

Gleiwitz, Breslauer-

straße 17. Tel. 4869.



OCEAN

Toiletten-Seife.

Leppich-Möbel

Gerade jetzt kaufen Sie diese guten Möbel billig!

Besichtigen Sie unverbindlich unser Lager.

Herrenzimmer, Damenzimmer, Speisezimmer und Schlafzimmer zu Sonder-Preisen.

R. Leppich, Möbelausstellung, Gleiwitz, Ring 23

Evangel. Gemeinde Gleiwitz.
Sonntag, den 2. Septbr. cr., abends 8 Uhr,
im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“:

Missions-Fest

Vorträge: Herr Konsistorialrat Hembs aus Breslau: „Mission und Heimatgemeinde“.
Herr Pastor Ronger, Siegmund: „Das alte und das neue China“. Eintritt frei! Die Gemeinde wird herzlich eingeladen.

Gemeinnützige
Flüchtlings-Bau- und Spargenossenschaft
E. G. m. b. H.
Gleiwitz-Edenisa.
Sonntag, den 9. September 1928,
vorm. 9^{1/2} Uhr, findet im Kulawitzschen Gasthaus eine außerordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung:
Wahl des Aufsichtsrats.
Der Vorstand.
Herrmann Börlig. Schmiola.

Gleiwitzer Waldschlößchen (Stadtwald)
Sonntag, 2. September

Grosses historisches Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Gleiwitz unter Mitwirkung des Tambours- und Hornistenkorps.
Leitung: Herr Obermusikermeister Peckmann.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Jeden Mittwoch
Kaffee-Unterhaltungsmusik
bei freiem Eintritt.

Germania-Gaststätte Gleiwitz
Sonnabend und Sonntag

Tanzabend

Evangel. Vereinshaus, Gleiwitz
Sonntag, den 2. September 1928:

Gartenkonzert

Anfang 16 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ein Der Wirt.

Bundeshaus-Keller
Gleiwitz: Wilhelmplatz

Sonnabend, den 1. u. Sonntag, den 2. Sept.
veranstalte ich in sämtlichen Räumen des Bundeshaus-Keller ein

Großes Sommerendfest

verbunden mit **Schweinschlachten!**

La Wiener Schrammelmusik
Herrlich dekorierte Räume
Humoristische Vorträge
Es ladet freundlichst ein
i. B.: **Erich Seidlitzki u. Frau.**

Gasthaus zum Waldschloß
Schadowitz bei Gleiwitz.
Sonntag, den 2. September, nachm. 4 Uhr:

Großes Tanzkränzchen

ausgeführt von einer Künstler-Jazzbandkapelle
Es ladet ergebenst ein Der Wirt.

Sonntag, den 2. September

Große Einweihung

der **neuerbauten Gaststätte**
in **Schafanau**
wozu ergebenst einladet
F. Rotter u. Frau.

Tanzschule P. Krause u. Frau
Beuthen OS., Bahnhofstr. 5, Tel. 5185
Wir eröffnen die neue Saison im September mit

Einzelunterricht
Privat-Zirkeln
Kursen für Anfänger
und modernen Tänzen
Schüler-Zirkel

Sprechzeit für persönliche Anmeldungen und Auskünfte an

Einzelpersonen
Privat-Gesellschaften
und Vereine
in:

Krolewska Huta „Hotel Grabia Reden“
von 9—11 Uhr vormittags
Katowice „Hofb.“ u. 12—2 Uhr mittags
Bindenburg „Reichshallen“
von 3—5 Uhr nachmittags
Gleiwitz „Vogel“, Bahnhofstraße
von 6—8 Uhr abends
am Sonntag, den 2. September cr.
Beuthen, Bahnhofstraße 5 und 34 im
„Hafenhaus“ zu jeder Zeit (Tel. 5185)

Anzeigen in dieser Zeitung
haben besten Erfolg!

Von morgen **Montag**, den 3. September
bis **Donnerstag**, den 6. September

stellen wir große Mengen

RESTE

in guten Hemdentuchen, Wäschetuchen, Makop'erkals, Bettlinons, gestreiften Bettsatins und Bettdamasten, Züchen, Bettlaken - Daulas, Inletts, Handtüchern, Zephirs und Trikelines für farbige Oberhemden, Schürzen u. Hauskleiderstoffen

weit unter bisherigen Preisen zum Verkauf!

Leinenhaus
Bielschowsky
Beuthen O.-S. - Gleiwitz

Ferner Restposten leicht angestaubter Damen-Herren-Kinder-**Wäsche** 10 Prozent unter regulären Preisen

Ein Posten **Tischtücher u. servietten** mit kleinen unbedeutenden Webfehlern **weit unter Preis**

Kein Erdteil ohne „Münchner Löwenbräu“

GLEIWITZ
Wilhelmstraße 34
Telefon 4566



GLEIWITZ
Wilhelmstraße 34
Telefon 4566

Casino Weinhaus

Spezial-Ausschank der Aktien-Brauerei
„Zum Löwenbräu München“

Das beliebte Bier- und Weinhaus

mit der bekannt guten Küche

Bürgerlicher Mittagstisch von 12—3 Uhr
Gedeck zu 2.— Mk., Gedeck zu 1.50 Mk., Hauskost 1.25 Mk.
Speisen nach der Karte zu billigen Preisen

Familienlokal I. Ranges



Peka Seife
aus der Seifenfabrik **PAUL KULLRICH**
Gleiwitz.
Rein mild sparsam

Peka-Seife

millionenfach

erprobt und bewährt

Schont die Wäsche

Seifenfabrik Paul Kullrich
Gleiwitz - Gegr. 1872

+ Magerkeit +
Oriental-Kraftpillen
Schöne volle Körperform durch Steiner's

Holzpantoffeln
Liefert billig in allen Größen u. verschiedenen Sorten, sowie in jedem Quantum

Alfons Galaczinski, Holzpantoffelfabrik
Col. Radun, Post Langendorf
Kreis Gleiwitz.

Ein Erfolg

auch für die verwöhnteste Frau

bedeutet die

Neu-Eröffnung

der

Wiener Putzstube

heut **Sonnabend, den 1. September**
in **Hindenburg, Kronprinzenstr. 124**
I. Etage (Kißlingausschank)

verbunden mit einer **Modellhut - Ausstellung**, welche die Modeschöpfungen der Saison bringt. Durch meine langjährige Tätigkeit und Beziehungen zu allerersten Fabrikanten und Modellhäusern und auch durch die geringen Spesen des Etagengeschäftes kann ich meiner verehrten Kundschaft das Geschmackvollste u. Originalmodelle besonders preiswert bieten. Es wird stets mein Bestreben sein allen gestellten Anforderungen zu genügen u. bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Alma Pach, geb. Klapper

Ohne Anzahlung.



Liefere ich Ihnen heute bis auf weiteres **das anerkannt gute Autofahrrad - Rad** in reicher Auswahl, Tourenräder, Rennern, Halbrennern, nur Conti-Bereifung, nur Torpedo-Freilauf, 3 Jahre Garantie bei **Wochenraten von M. 2.50** Illust. Katalog kostenlos • Versand frachtfrei Tausende zufriedene Kunden!

Alexandrinenshr. 26

Autofahrrad Berlin SW68 / 113

Schreibmaschinen-Arbeiten
Bevielfältigung.
schnell und billig.
Menzler.
Gleiwitz,
Moltkestraße Nr. 14.

Charakterbeurteilung
Lebensschicksal bei Angabe der Geburtsdat nach astrolog. Berechnung (Lib. Beruf, Ehe, Familie etc.). Auskunft kostenlos gegen Rückporto. **Dr. Haefel, Breslau 28** Tagertarte. 98. (5542)

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten!

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich den Vereinen, der Firma, den Beamten und der Belegschaft, wie auch Herrn Kaplan Kolarczek für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

verw. Anna Drosdek.

Gleiwitz, den 1. September 1928.

Glatz Karten!

Für die so überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Kranzsenden beim Hinscheiden und der Bestattung meines lieben Sohnes und unseres geliebten Bruders **Alfons Appel** sagen wir hiermit allen Verwandten, Hausbewohnern, Bekannten und Freunden, insbesondere seiner kaiserlichen Hoheit, dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, den Führern der Kreis-, Gau- und Ortsleitung vom Stahlhelm, seinen Kameraden vom Jungstahlhelm, ihrem Tambourkorps, der Leitung und den Kameraden vom Königin-Luise-Bund, der Werkleitung und Belegschaft von der Firma Schweizer & Dycker, der Alt-Feuer-Vereinigung, ferner dem Herrn Kaplan Wache für die treffenden wohlwollenden Worte des Trostes am Grabe des Verstorbenen herzlichsten Dank. **Josef Appel und Kinder.**

Aelt. Hindenburger Beerdigungsinstitut

Rob. Rischke Nachf.
Inh. Gebr. Kotschi

Stollenstr. 8 **Hindenburg** Stollenstr. 8

Übernahme kompl. Beerdigungen

Groß. Sarglager / Eigene Leichenwagen / Trauerdekorationen

Billigste Preise!

Billigste Preise!

Geschäftsübernahme!

Den geehrten Autobesitzern von Gleiwitz und Umgegend zur geg. Kenntnis, daß ich die

Auto-Werkstatt

von Herrn Kabik, Kreuzstraße 3

übernommen habe und empfehle mich zur Ausführung von sämtlichen ins Fach schlagenden Reparaturen.

Spezialität für Buick, Packard und Chrysler.

Nach langjähriger Tätigkeit in dieser Branche versichere ich, meine Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Paul Urbanczyk, Gleiwitz, Kreuzstraße 3

„Hotel Graf Reden“ Königshütte

Sonntag, den 2. September, abends 1/8 Uhr
Einziges Konzert für Oit- und Westoberschlesien
des gesamten 72 Mann starken

Berliner Symphonie-Orchesters

(Blüthner-Orchesters)

Dirigent: General-Musikdirektor Dr. Kunwald.

Programm:

Wagner: Mozartvariationen
Richard Strauss: Till Eulenspiegel
Berlioz: Phantastische Sinfonie.

Karten an der Theaterkasse im Grafen Reden.

Kreisschänke mit Jägerlust

im Waldpark Miedowitz-Rokitnitz

Heute Sonnabend, den 1. September, nachm. 1/5 Uhr
und Sonntag, den 2. September, nachmitt. 3 Uhr:

Großes Waldkonzert

ausgeführt v. d. Bergkapelle Castellengrube, Leitung
Kapellmeister H. Biskup. Eintritt 10 Pfg.

Telefon Beuthen 2924 **Zur „Jägerlust“ Eintritt frei!**
Der Pächter: **MAX MORYS.**

Wettannahme

für in- und ausländische Pferderennen
Staatlich konzessioniert

Josef Beck

Zigarrenhaus Gleiwitz
Wilhelmstr. 42a Ecke Fabrikstr.

Fernsprecher Nr. 4076

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet

Ihre am 26. August in Wartha
vollzogene

Vermählung

geben hierdurch bekannt.

Konditormeister

Karl Jockwig u. Frau Helene

geb. Kramny.

Gleiwitz, z. Zt. auf Reisen.



Sie finden bei uns
**Damen-
hüte**

in entzückender Ausführung
zu bekannt billigen Preisen

Spezialhaus

Adolf Brodalla

Gleiwitz

Wilhelmstraße 3, 1. Etage

Ziehung 6. bis 12. Septbr. Vorte Volkswohl- Lotterie

39 362 Gewinne u. 2 Prämien aus M.

Höchst-
gewinn
auf ein
Doppel-
los

400 000

150 000

75 000

50 000

25 000

20 000

10 000

Losse zu 1 M., Doppellosse zu 2 M.

Gewinnliste mit 5 Losen sort.
ausverkauft. Preis: 5 M.

Gewinnliste mit 5 Doppellosen
ausverkauft. Preis: 10 M.

Porto und Gewinnliste 35 Pf.
empfehlen und versenden

H. C. Kröger A.-G.

Berlin W 8, Friedrichstraße 192-193

Postcheck-Konto 215
Tel. Merkur 2233, 4136.

Losse auch zu haben in all. durch
Plakate kennl. Verkaufsstellen.

Für alle Gewinne auf
Wunsch 90% bar

Zeugen gesucht!

Unterzeichner ist am Sonnabend, den
21. Juli 1928 vorm. 7.30 Uhr vom Post-
omnibus in Zaborze am Vereinshaus
überfahren worden. Zeugen, die den Vor-
fall gesehen haben und mich nach dem St.
Johannis transportierten, erbitte ich um
Nachricht gegen Erstattung der Unkosten.
Johann Kuczer, Zaborze, Breistr. 40.

Asthma- u. Lungenkranke

finden Heilung im Inhalatorium
Gleiwitz, Kronprinzstraße 12.

Behandl. von Asthma, Tuberkulose,
Asthma u. Lungenentzündung, Schnupfen
(auch Gewichnupfen) u. a. m. Chronisch.
Asthma- und Lungenkranke sind durch
10 Inhalationen vollständig geheilt.

Schwerfranke werden auf Wunsch feucht.
Auskunft wird bereitwillig umeinstel-
lich erteilt. — Viele beglaubigte Dank-
schreiben Heilung!

Sprechstunden tägl. v. 9—11 u. 15—17 Uhr.
Sprechstunden Sonntags von 9—12 Uhr.

EINHELLERKOPF



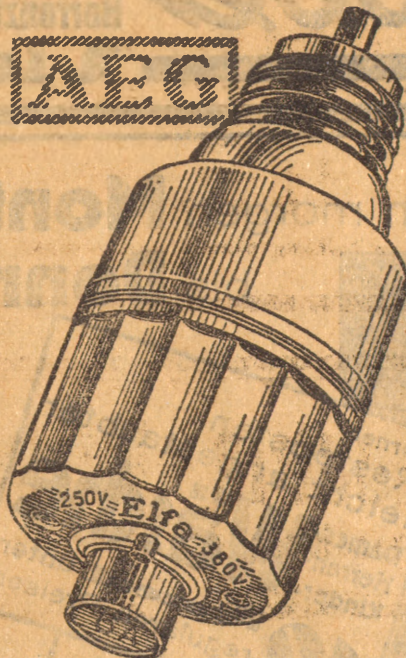
wäscht nur noch mit selbstwaschender
Lauge aus **Reger-Bleiche**

und **Reger-Seife.** Wäsche
wird blendend weiß und frei von allen
Krankheitskeimen.

[18] Waschvorschrift auf allen Paketen!
Darum macht

Kegenvasser mit Reger-Bleiche!

... plötzlich geht das Licht aus!



Größte Verlegenheit!

Sicherung durch?

Kein Ersatz?

Einfache Abhilfe:

Nimm Elfa-Automat

Ein Druck auf den Knopf schaltet
den Strom sofort wieder ein.

Von jedermann zu bedienen!

Einmalige Anschaffung!

Druckknopf

2, 4 u. 6 Amp. RM. 4.60, 10 Amp. RM. 5.—, 15 Amp. RM. 5.50 das Stück

BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!

Pelzhaus Monopol

empfehlte zur

Saison-Eröffnung



**Pelz-
Jacken
Mäntel
Hüte
Mützen**

Auf Wunsch
Teilzahlung
ohne Preis-
aufschlag

**Geh-
reise-
Sport-
Fahr-
Pelze**

Fußsäcke u. Besatzfelle in allen Prelagen!

Nicht Billigkeit allein macht den Preis,
sondern die Qualität spielt eine große Rolle

Pelzkauf ist Vertrauenssache

Unser Prinzip ist Qualitätsware zu soliden
Preisen — Ein Versuch überzeugt!

Annahme sämtlicher Pelz-Reparaturen

— sowie Neuanfertigungen nach Maß in eigener Kürschnerei —

1 Min. vom Ring

Beachten Sie bitte unsere Innendekoration
sowie unsere Schaufensterauslagen am
Sonntag, den 2. September

Pelzhaus Monopol

Inh. Krotenberg & Zimmermann

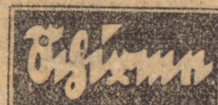
Gleiwitz, Tarnowitzer Straße 8 — Ecke Turmstraße

Stadler's Garten : Hindenburg

Sonntag, den 2. September 1928

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

ausgeführt vom Zweckverband der vereinigten Männergesangsvereine
von Groß-Hindenburg Leitung: A. Anlauf
und der Kapelle der Berginspektion II Leitung: Kapellmeister Fr. Pol
Der aus 12 Vereinen bestehende Männerchor singt ausschließlich Chöre
des 10. Deutschen Sängerbundestages in Wien mit und ohne Begleitung
Beginn 4 Uhr nachmittags Eintritt 20 Pfg.



Eigensinn
Gleiwitz, Wilhelmstraße 25
Beuthen, Bahnhofstraße 31

Haben Sie Stoff??

Ich fertige Ihnen nach genommenem Maß mit
Anprobe einen modernen Anzug oder Mantel,
auf Kamelhaar verarbeitet, mit sämtlichen
Zutaten für nur

29.- Mark!

Garantie für guten Sitz! Keine Anzahlung
erforderlich! — Bringen Sie den Stoff, Sie
werden zufrieden sein! Annahmestelle:
Hindenburg D.-G., Dorotheenstraße 85
im Laden.

Wir bitten bei Einkäufen unsere

Anzeigen zu beachten.

Achtung!
Jung, tüchtiger Ge-
schäftsmann möchte
sich mit ebenfalls in
Verbindung setzen, in
jeder Branche gut be-
wandert, am liebsten
Hiebhandel, Eimas
Kapital vorh. Offer-
ten u. St. 771 an d.
Wand. Hindenburg.

**Nachhilfe-
Unterricht**
erteilt Student (Hbt.)
Off. u. St. 762 an d.
Wand. Hindenburg.

Als Stuhlfließer
empfiehlt sich
Peter Kusch, Ruda,
Donatstraße 1.

**Hoggen
Hafer, Heu
und Stroh**
kauft

Heeresverpflegung,
amt Reiffe, Lützen-
platz 18. — Telefon 687.

Su herabgesetzt Preisen
10 Mt.
Ana.
3 Mark
möcht.
ob 6 Mt. 14täg. 3 Jahr
Bar. Volkmer, Hinden-
burg, Kronprinzstr. 63b



Admirals-Balast

Hindenburg D.G.

Das fabelhafte Kabarett-Programm
vom 1. bis 15. September 1928,
8 bis 12 Uhr:

Auftreten erstklassiger Künstler!!

Jeden Nachmittag:
5-Uhr-Tee

Kabarett-Einlagen.

Jeden Donnerstag:
Hausfrauen-Kaffeestunde!

Kapelle: Karl Gladel.

Im Bräustübl:

Neue Kapelle!

Auftreten des bairischen Schuhplattlers:
— Duett: Hans und Mirz'l Böhl. —

Im herrlichen Dachgarten
Gesellschaftsplatz mit Kabarett-Einlagen.

Saus- u. Grundbesitzer-Verein
Hindenburg D.G.

Sonntag, den 2. September, nachmitt. 3 Uhr
findet bei Pichka, Glückaufstraße, eine

Monats-Versammlung
statt, zu welcher alle Hausbesitzer eingeladen
werden.

Der Vorstand.

Wäsche-Rollen
für Hand- u. Kraftbetrieb
J. Schammel
Breslau 23

Jesselsteinstraße
Liste frei. Teilzahlung

Der Sieg des Gewissens

Roman von Hertha Fricke.

Die Romane von Hertha Fricke sind Frauen-Romane von aussergewöhnlicher Wirkung. Aus der dumpfen Atmosphäre des Schiebertums erblüht eine reine Mädchengestalt, die in rührender Opferfreudigkeit gut zu machen versucht, was ihr Vater verschuldet hat.

Mit dem Abdruck

„Der Sieg des Gewissens“ wurde soeben im Oberschlesischen Wanderer begonnen.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang dieses spannenden Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.



Handel * Industrie * Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Berliner Börse

Unsicherheit. — Beträchtliche Verknappung am Geldmarkt.

Am 31. August. Die Börse eröffnete im Gegensatz zu dem vorberichtslichen Verkehr, der eine durchaus freundliche Haltung gezeigt hatte, in einer bedrückten Stimmung bei zunächst allgemeiner Geschäftsunlust. Versäumnend wirkten der gesteigerte Geldbedarf und die Erhöhung der Geldsätze. Das Geschäft konzentrierte sich lediglich auf einige Spezialwerte, von denen Bankaktien die Führung hatten. Man konnte auch Interessentnahme des Auslandes wieder für einige Elektrowerte und für Glanzstoff-Aktien beobachten. Montanwerte waren auf rheinische Rechnung etwas mehr umgekehrt. Farben ein wenig belebt, wobei man auf den Besuch des Präsidenten der Standard Oil Compagnie bei der F. G. Farbenindustrie hinwies. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Die Bankentlastung hielt mit sich, während die Spekulation anfangs sehr zurückhielt, nahm sie späterhin an dem Geschäft in Spezialwerten teil.

Der Geldmarkt wies heute eine beträchtliche Verknappung auf. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 8-9%, für Monatsgeld auf 8-9%. Warenwechsel waren unflüssig. Man nannte einen Satz von 7 Prozent und darüber.

Der internationale Devisenmarkt zeigte kaum eine Veränderung. Man hörte Kabel gegen Mark mit 4,19,69, Kabel gegen London mit 4,85,30% und London gegen Mark mit 20,36,7.

Ostdevisen

Auszahlungen: Budapest 2,552 Geld, 2,562 Brief, Warschau 46,925 Geld, 47,125 Brief, Wofen 46,925 Geld, 47,125 Brief, Riga 80,83 Geld, 81,17 Brief, Neval 112,00 Geld, 112,50 Brief, Kowno 41,41 Geld, 41,59 Brief. Notennotierungen: Große poln. Noten 46,85 Geld, 47,25 Brief, kleine polnische Noten 46,80 Geld, 47,20 Brief, Lat 80,47 Geld, 81,13 Brief, estnische Krone 111,60 Geld, 112,60 Brief, Lit 41,24 Geld, 41,57 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 31. August. Weizen märkischer 217 bis 219, Roggen märkischer 216-218, Braugerste märk. 234-254, Industrie- und Futtergerste märk. 220-233, Wintergerste märk. 202-212, Hafer märk. 199-208, Mais loco Berlin 209-212, Weizenmehl 26,5-30,25, Roggenmehl 27,75-30,5, Weizenkleie 15,25, Roggenkleie 16-16,25, Weizenstiehmehl 16,2 bis 16,5, Hafer 30-32, Erbsen Vittoria 42-51, Futtererbsen 25-27, Wicken 30-32, Lupinen blaue 15 bis 16, Lupinen gelbe 16,5-17,5, Rapssamen 19,2 bis 19,7, Erbsenfuchsen 23,3-23,5, Erbsenschrot 17,5-18.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 31. August. Weizen 75 kg neu 22,50, Roggen 71 kg neu 22, Safer alt 25, neu 19,80, Braugerste gute neu 25, Braugerste mittlere 19 und Güte neu 23, Wintergerste mittl. 19 und Güte neu 21, Tendenz rubig. Weizenmehl 33,50, Roggenmehl 33, Auszugsmehl 39,75, Tendenz rubig. Erbsen Vittoria 43-50, gelbe Mittelerbsen 34-38, kleine gelbe Erbsen 30-34, grüne Erbsen 39-47, kleine Bohnen 49-54, Lupinen gelbe 18-19, Lupinen blaue 17-18, Tendenz: Vittoriaerbsen trotz reichlichen Angebotes weiter begehrt, Bohnen gesucht, sonst rubig. Roggen- und Weizenbratpfestroh 1,50, dto. Bindfaden 1,40, Gerste- und Saferbratpfestroh 1,50, dto. Bindfaden 1,40, Roggenstroh Breitdrusch 2,40, Heu, gut, gesund trocken 5, Tendenz rubig. Weizenkleie 15,25-16,75, Gerstenkleie 19,25-20,5, Erbsenfuchsen 25,25-26,25, Rapssamen 21-22, Palmfuchsen 21,75-22,75, deutscher Rostfuchsen 25-26, Palmfuchsen 20,75-21,75, Weizenfuchsen 17-18, Bittererbsen 17,5-18,5, Weizenkleie 16,5 bis 17,5, Rostfuchsen 16,75-17,5, Mais 23,25-24,25, Sojabohnen 23-24, Karottensamen 26-27, Sonnenblumentücher 23,75-24,75, Erbsenfuchsen 24-25.

Berliner Metallmarkt

Elektroblech 140,00, Originalblech 140,00, 98-99 Prozent 190,00, dto. in Walz oder Drahtbatten 194,00, Reinnickel 98-99 Prozent 350,00, Antimon-Nickel 84,00-90,00, Silber in Barren für 1 kg fein 79,75-81,25.

Die Auswirkungen der Reichsbahntarifierhöhung im Güterverkehr

Nach Ausführungen der Reichsbahnverwaltung (Die Ansicht der Redaktion wird damit nicht bestimmt. Siehe auch „Wirtschaft der Woche“) sind Befürchtungen, die eine Teuerungswelle aus der Neugestaltung der Tarife herleiten, ungerechtfertigt. Die sich ergebende Mehrfracht werde auf die Gestaltung der Warenpreise bei den meisten Gütern von geringerem Einfluss sein, besonders da Lebensmittel von der Tarifierhöhung nicht betroffen wurden. Nach Durchführung der etwa 11prozentigen Erhöhung werde die Frachtpreise für die Frachtkostenverteilung (149 ohne, 156 mit Beförderungssteuer), die die Reichsbahngesellschaft bei ihrer Errichtung übernommen und die damals den Aufschwung der Wirtschaft nicht gehindert habe, noch immer nicht erreicht werden. Die Reichsbahn stellte sich 1924 für 1 Tonnekilometer aller Art auf 151 ohne und 158 mit Beförderungssteuer, während sie nach der jetzt genehmigten Tarifierhöhung auf 144 ohne und 151 mit Beförderungssteuer angesetzt werde.

Die Wirtschaft der Woche

Die Reichsbahntarifierhöhung und ihre Folgen. — Enttäuschung über die Leipziger Messe. — Die Folgen der Geldknappheit. — Der Erntemehrertrag. — Wiederanziehen der Kurse.

dt. Berlin, 1. September.

Wenn der Verlauf des nunmehr zu Ende gehenden achten Monats dieses Jahres gewiss nicht dazu angetan ist, die wirtschaftliche Lage in günstigerem Lichte erscheinen zu lassen, so hat gerade die letzte Augustwoche noch Ereignisse gebracht, die auch den Ausblick auf den neuen Monat trüben müssen. In erster Linie gilt das von der unüberwindlichen Entscheidung der Reichsbahn gerichteten, wonach die schon seit Monaten von allen Wirtschaftskreisen auf das heftigste bekämpfte Erhöhung der Reichsbahntarife

Erhöhung der Reichsbahntarife

nunmehr doch mit Wirkung vom 1. Oktober ab zur Tatsache wird. Wenn hierbei die Verteuerung der Personalfahrtgelder geringer bemessen ist, als seitens der Reichsbahngesellschaft beantragt war, so ist andererseits die Steigerung der Gütertarife entsprechend größer. Sie berechnet sich auf etwa 11 Prozent statt der von der Reichsbahn vorgesehenen 10 Prozent. Im ganzen handelt es sich um eine

Mehrbelastung von Industrie, Handel und Verkehr

in Höhe von 250 Millionen Mark, wovon rechnerisch rund 200 Millionen auf den Güterverkehr entfallen.

Angeht es des Umfanges, so hat die deutsche Wirtschaftskontinuität ihren Höhepunkt bereits überschritten und, wenn auch bis jetzt nur langsam, abwärts geht, ist diese neue Mehrbelastung auf das Tiefste zu beklagen. Es steht zu befürchten, daß die

Leidige Preisschraube

sich ohnehin den verschlechterten Wirtschaftsverhältnissen noch immer nicht angepaßt hat, nunmehr auf neue anziehen wird. Es ist eine alte Erfahrung, daß derartige Mehraufwendungen, sowohl seitens der Produzenten, wie auch seitens des Handels, durch Preisaufschläge ausgeglichen werden. (Um auch die andere Seite zu Wort kommen zu lassen, veröffentlichen wir an anderer Stelle unseres Handelsblattes ausgedehnte eine Darlegung der Reichsbahn, in der die Auswirkungen der Tarifierhöhung optimistisch beurteilt werden, eine Darlegung, der wir uns jedoch nicht anschließen vermögen. D. Red.)

Eine andere unerfreuliche Erscheinung dieser Woche ist der

Verlauf der Leipziger Herbstmesse

auf die man zwar besondere Hoffnungen nicht gesetzt

Unter anderen werden folgende Bezugspreisveränderungen zu verzeichnen sein. Steinfische wird beim Bezugs aus dem Ruhrgebiet oder Oberschlesien für Berlin pro Tonne eine Verteuerung von 1,20 RM. erfahren. Der Bezugspreis von Siegerländer Eisenerz wird für Gelsenkirchen um 0,30 RM. steigen. Die Maschinenbezugspreise werden pro 100 Kilo für Berlin beim Bezugs aus Essen usw. um 0,34 bis 0,43 RM. steigen. Für Grubenholz wird sich eine Erhöhung des Festmeter-Bezugspreises für den Kufstollenbergbau um 0,60 bis 1,05 RM. ergeben. Der Höchstpreis für Bauholz wird (pro Tonne) bei der Tarifierhöhung um 11 Prozent beim Bezugs nach Frankfurt a. O. über Allenheim um 1,20 bzw. 1,90 RM. teurer werden. Die Pfahlfestpreise werden eine Erhöhung des Bezugspreises von Schlesien nach Berlin um 0,70 RM. pro Tonne aufweisen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Lage im niederschlesischen Kohlenbergbau. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist die arbeitstägliche Förderung mit 18.202 Tonnen um eine Kleinigkeit gestiegen. Die Kohlerzeugung hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats; dagegen verringerte sich die Herstellung von Breitsitz infolge der Stilllegung der Bräunfabrik auf der Vittoriagrube. Der Kohlenabsatz ist auch in diesem Gebiet wesentlich zurückgegangen, weil der Wasserweg für den Transport nicht mehr in Frage kam. Infolgedessen erfuhren die Halbenbänke eine beträchtliche Zunahme. Auf dem Kohlenmarkt blieb die Nachfrage nach Heizkohle weiter recht lebhaft. Für Gießerei- und Hochofensatz war die Beschäftigung im allgemeinen zufriedenstellend. Die Kohlenvorräte konnten fast vollständig geräumt werden. Die Zufuhr nach der Tschechoslowakei erfuhr eine weitere Steigerung.

Abkühlung für obereschlesische Zinkbleche. Der Absatz obereschlesischer Zinkbleche im Inlande erfuhr im August eine Erhöhung, da sich für die der Vollenendung entgegenstehenden Bauten d. S. dringender Bedarf an Baublechern bemerkbar machte. Die Absatzsteigerung war aber geringer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Von stärkeren Käufen der Zinkblechfabriken zur Auffüllung ihrer Lager war jedoch auch im August nichts zu merken.

hatte, die aber trotzdem eine Enttäuschung bereitete. Die Zahl der Besucher und auch der Aussteller hat allerdings abermals eine stattliche Höhe erreicht, jedoch bleibt die Kaufkraft selbst hinter bescheidenen Erwartungen noch zurück. Im wesentlichen wird auch hier wieder nur der dringende Warenbedarf gedeckt. Besonders tritt das bei den Gebrauchsgüter zu Tage, während sich für Luxusgegenstände ohnehin mehr Schaulust als Kaufkraft zeigt. Lediglich für Spielwaren ist angesichts des nähererückenden Weihnachtseffektes das Kaufinteresse lebhafter.

Es offenbart sich auch hier wieder die hemmende Wirkung der andauernden Schwierigkeit der Geld- und Kreditbeschaffung,

unter der ja gerade die mittleren und kleineren Gewerbetreibenden nach wie vor besonders zu leiden haben. Daß die Geldverknappung, ausgehend von New York, wo immer wieder Tagesgelddrängnisse von 7½ bis 8 Prozent in Geltung sind, immer mehr internationalen Charakter annimmt, verschärft diesen Zustand, zumal der Oktobertermin mit seinen größeren Kapitalbedürfnissen hüten wie drüben näherrückt. Ob die

Verwertung der diesjährigen guten Ernte

deren Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre auf nicht weniger als rund zwei Millionen Tonnen berechnet wird, eine Besserung der Geldmarktlage nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Allgemeinheit herbeiführen wird, ist noch eine offene Frage.

Auch die Börse vermag sich nicht von den hemmenden Einwirkungen der andauernden Geldverknappung zu befreien. Trotzdem macht sich nach Erledigung der Ultimogeregulierung neuerdings wieder

etwas mehr Kaufkraft für eine Reihe von Papieren

in erster Linie Kaut- und Montan-Aktien, ferner Farbentruß-, Polypheon- und Elektrizitätsaktien, geltend, die die Kurse bei mangelndem Angebot schnell und erheblich in die Höhe gehen ließ. An die Anwesenheit Dr. Stresemanns in Paris und seine geheimnisvolle Unterredung mit Poincaré knüpft die Börse wieder einmal Hoffnungen auf schnelle Räumung des Rheinlandes, unbeschadet der vielen Enttäuschungen, die man gerade nach dieser Richtung schon erlebt hat. Das Publikum läßt sich überdies auch jetzt noch als Käufer vermissen.

Die Zinkblechpreise sind entsprechend der Londoner Rohzinknotierung zu Beginn des 2. Monatsstritts um reichlich 1 Prozent herabgesetzt worden. Ein Absatz ins Ausland konnte hauptsächlich wegen der belgischen Konkurrenz nicht stattfinden.

Bereitstellung von Notstandsbarleihen für die Oderschiffahrt. Die besondere Notlage der Oderschiffahrt hat den Preussischen Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber veranlaßt, in eine nähere Prüfung der Verhältnisse der Oderschiffahrt einzutreten. Die Notlage wurde verursacht einerseits durch die diesjährige trockene Witterung, die die Röhne der Oderschiffahrt bereits seit längerer Zeit zur Versommerung zwingt, andererseits durch allgemeine-wirtschaftliche Ursachen. Da eine rasche Hilfe erforderlich erscheint, hat der Minister für Handel und Gewerbe zunächst aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einen Betrag zur Gewährung von Notstandsbarleihen in dringenden Fällen bereitgestellt. Die Bereitstellung weiterer Mittel durch Vermittlung der Spar-Darlehen- und Wirtschaftsgenossenschaft „Oder“ ist in Erwägung gezogen.

Aluminium-Marktbericht für August. Der Rohaluminiumabsatz in Deutschland erfuhr im Monat August eine leichte Verstärkung gegenüber Juli: es hat den Anschein, als ob die auffallend gleichmäßige Ruhe, die saisonmäßig bedingt während der Sommermonate herrschte, nunmehr wieder einer lebhaften Belebung Platz macht. — Der Umsatz auf dem französischen Markt war auch im August befriedigend. — Das englische Geschäft ist zurzeit etwas stiller; immerhin dürften sich Produktion und Absatz die Waage halten. Die in den letzten Monaten öfters aufgetauchten Gerüchte über angebliche Unterbietungen der kurzzeit in Europa geltenden Preise haben sich als unrichtig erwiesen. — In den Vereinigten Staaten entwickelt sich das Aluminiumgeschäft weiterhin günstig. — Auf dem japanischen Markt sind die Umsätze, wie alljährlich in den heißen Monaten, gering.

Letzte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberschl. Wanderers“)

Schweres Explosionsunglück in einer französischen Dynamitfabrik

Sieben Tote, vierzehn Verletzte.

tu. Paris, 1. Sept. Nach Meldungen aus Caen hatte sich am Freitag vormittag in der Dynamitfabrik von Ablon bei Honfleur ein schweres Explosionsunglück ereignet. Der größte Teil der Gebäude ist in die Luft geflogen. 7 Arbeiter wurden getötet und etwa 14 verletzt, davon 4 schwer. Die Ursache des Unglücks ist bisher nicht bekannt. Der Bürgermeister von Ablon sowie die Gerichts- und Militärbehörden haben sich an den Ort der Unglücksstelle begeben.

Ob. Paris, 1. Sept. Wie zu der Explosion im Dynamitwerk Ablon bei Honfleur weiter berichtet wird, sind drei Gebäude des Dynamitwerkes in die Luft geflogen. 5 Arbeiter wurden hochgeschleudert, 4 von ihnen fielen auf eine Heide, der fünfte auf eine Leiter, keiner von ihnen wurde verletzt. Die bereits gemeldete Zahl der Opfer, 7 Tote und 14 Verwundete, bestätigt sich. Die Explosion ist wahrscheinlich dadurch verursacht worden, daß ein Arbeiter Explosivstoffe beim Transport aus Versehen fallen ließ.

Zugentgleisung

tu. Paris, 1. Sept. Wie das „Journal“ berichtet, entgleiste gestern abend der Zug Genf-Paris bei Anche-le Franc. Sämtliche Wagen sprangen aus den Schienen, nur die Lokomotive nicht. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache der Entgleisung ist bisher nicht aufgeklärt.

Unwetterkatastrophen in aller Welt

Ob. Berlin, 1. Sept. (Sig. Ber.) Sturm- und Unwetterkatastrophen häufen sich. Auch über Nordamerika geht ein verheerender Orkan. In Leningrad liegen mehrere Häuser in Trümmern, wobei eine Anzahl Personen den Tod fand. Auf der Ostsee werden seit 3 Tagen 14 Schiffe vermisst.

Ob. Paris, 1. Sept. (Sig. Ber.) Der „Herald“ meldet aus New York: Eine große Springflut hat San-Francisco heimgesucht. Millionen-schaden ist an den Quais angerichtet. Ein Sturm hat mehrere Schiffe ins Meer getrieben. 19 Tote sind bisher gemeldet.

Unterzahlungen bei einer Staatskasse

tu. Wachen, 1. Sept. Bei der Staatlichen Kreis- und Forstkasse für die Kreise Seinsberg, Jülich, Seilentrupen und Ertelenz in Jülich ist man großen Unterzahlungen auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß die Eintragungen in den Kassensbüchern unrichtig waren. Der Kassengehilfe K. O. I. stellte sich der Wächter Kriminalpolizei. Er hat nach seinen Angaben etwa 45000 Mark unterschlagen. Auch der Oberrentmeister Kaufeld ist unter dem Verdacht der Beihilfe verhaftet worden. Ueber die wirkliche Höhe der unterschlagenen Gelder wird vorläufig Stillschweigen bewahrt.

Ein internationaler Chinatongreß?

tu. Berlin, 1. Sept. Wie Berliner Blätter aus Tokio melden, beabsichtigt Japan, die Einberufung eines internationalen Kongresses zu veranlassen, um angesichts der zu erwartenden chinesischen Jollpolitik noch vor Ende dieses Jahres einen gemeinsamen Schritt der Mächte zu unternehmen.

Wieder Unruhen in Ugram

Ob. Budapest, 1. Sept. (Sig. Ber.) West-Hirap meldet aus Ugram: Die serbisch-slowenischen Unruhen haben wieder begonnen. Am Freitag demonstrierten die nationalistischen Jugendbünde mehrere Geschäfte von Alferven, weil diese am Befestigungstag Raditsch nicht geflaggt hatten.

bc Mailand, 1. Sept. „Sera Secolo“ meldet aus Airo, daß die aufgedeckte neue Verschwörung die umfangreichste seit der Parlamentsverurteilung sei. Die Blätter melden über 2000 Verhaftete, an Einzelheiten erfährt man nur, daß im Hause des früheren Ministerpräsidenten Waffen und Munition in großen Mengen gefunden wurden.

tu. Basel, 1. Sept. Die Verhaftung des früheren italienischen Botschafters Rossi in Campione am See von Lugano hat in Tessin große Erregung hervorgerufen, namentlich wegen einiger zunächst noch nicht aufgeklärter Beleidigungen. Es dürfte nämlich feststehen, daß Rossi, der sich seit einigen Monaten unter falschem Namen in Lugano aufhielt, italienischen Spionagen ins Garn gegangen ist.

Vereinfachte Lohnabrechnung

schaffen unsere Methoden Industrie-Trouhandgesellschaft m. b. H., Liegnitz

Chemiker Peter S. Weber

Verantwortlich für Politik und Handelsblatt: Dr. Walter Behnke; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter Jantich, beide in Glettwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: i. B. Fritz Deger in Hindenburg, Paul Lütke in Weiden, Erich Schade in Neisse, Eugen Kretsch in Ratibor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen Dr. G. Zielor in Glettwitz. — Für Bonn-Oberschlesien Alois Czech in Ratibor.

Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Glettwitz-Weiden.

WERBERVERKAUF

Neu
Punkte

Größte
Auswahl

Niedrigste
Preise

Allerbeste
Qualität

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe kräftige haltbare Qualität, für die Straße und Hausgebrauch, II. Auslese . . . Paar 0.25
Derselbe Strumpf I. Auslese . . . Paar 0.45
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Maco mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und buntfarbig 0.95
Prima waschseidene Damen-Strümpfe mit Naht, Ferse und Sohle gut verstärkt, schönes klares Gewebe . . . Goldauslese 1.25
Silberauslese 0.95
Seidenflor-Dam.-Strümpfe unsere spezielle Marke »Lerch-Diamant« aus feinfäd. Seidenfl. Goldauslese 1.75
1 Posten erstkl. waschseidene Damen-Strümpfe durchweg hochwertige Qualitäten, in dunklen Straßenfarben . . . 1.95
1 Posten bembergseidene Damen-Strümpfe feinfädigste Qualität mit 4facher englischer Sohle, in wunderhübschen Farben . . . Silberstempel 2.45
Goldstempel 2.95

Herren-Socken

Herren-Schweißsocken mit verstärkter Ferse und Spitze . . . 1 Paar 0.65
3 Paar 1.50
Feingem. Herren-Socken m. Seideneffekten 1 Paar 1.25
2 Paar 1.95
Herren-Socken, schwarz, gute Strapazier-Qualität, ganz besonders günstiges Angebot . . . 1 Paar 0.95
3 Paar 2.00
Elegante gemusterte Herren-Socken mit Seide meliert, englische Ausmusterung . . . Paar 1.95 u. 1.65
1 Posten gem. wollgemischte Herren-Socken (Schweißsocken) extra billiger Preis . . . Paar 1.00
1 Posten Herren-Stutzen mit bunter Kante, Kammgarn Wolle pl. . . Paar 1.45
1 Posten Herren-Sportstrümpfe mit modischer Kante, Kammgarn Wolle pl. . . Paar 2.25

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe extra lang, aus feinfädigem echt ägyptisch Macogarn schwarz, mit 3 fäch. Fuß, einmaliges Angebot:
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
0.50 0.60 0.70 0.80 0.90 1.00 1.10 1.20
Kinderstrümpfe extra lang, aus pa. meceris. Louisianagarn
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
1.10 1.25 1.40 1.60 1.75 1.90 2.10 2.25
Kinder-Strümpfe kniefrei, aus guter Baumwolle mit bunten Kärtchen Größe 3 4 5 6 7 8 9
0.65 0.75 0.85 0.95 1.05 1.15 1.25
1 Posten erstklassige kniefreie Kinder-Strümpfe feingemustert Größe 3 4 5 6 7 8 9
1.35 1.50 1.65 1.80 1.95 2.10 2.25

Handschuhe

Damen-Atlas-Handschuhe mit 2 Knöpfen, zum Aussuchen . . . Paar 0.95 u. 0.65
Damen-Atlas-Handschuhe mit bunten schönen Kärtchen, moderne Farben . . . Paar 1.45, 1.25 u. 0.95
Damen-Handschuhe weiß, mit schwarzer Raupe und Fantasiekärtchen . . . 1.60
Damen-Waschleder-Stepper Fantasie-Ausführung garantiert guter Sitz, original »Roedel« . . . 4.85
Herren-Nappa-Stepper erstklassige Ausführung in Qualität und Sitz unerreicht . . . Paar 5.95

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer solide Baumwollqualität Gr. 35 0.35
Kinder-Hemdhöschchen aus haltbarem Baumwolltricot mit Seideneffektstreifen . . . Gr. 50 0.95
1 Posten Maco-Kinderunterhöschen mit und ohne Klappe alle Größen . . . 0.95
1 Posten Unterziehschlüpfer feingewirkte Qualität bester Sitz . . . Gr. 3 0.75
Damen-Schlüpfer bunte Farben mit verstärktem Schritt . . . Gr. 42 1.10
Damen-Schlüpfer echt ägyptisch Maco vorzügl. Qualität . . . Gr. 42 1.95
Damen-Hemdhoosen elastisch gewirkte feinfädige Qualität alle Größen . . . 1.25
Damen-Hemdhoosen original Schweizer-Fabrikat feingewirkte Qualität . . . Gr. 42 2.95
Wistriwa-Damen-Hemdhoosen Atlasseide m. Plisse wir garantieren für Maschenfestigkeit, alle Größen 4.80
Dieselbe Qualität ohne Plisse alle Größen . . . 4.50

Herren-Trikotagen

Herren-Netzjacken pa. Qualität, macofarbig Gr. 3 0.50
Herren-Netzhosen Knieforn, alle Größen . . . 1.25
Herren-Kniehosen mit Gummizug, feingewirkte Qualität, alle Größen . . . 1.50
Bunte Herren-Kniehosen ganz außergewöhnlich billiges Angebot . . . Gr. 3 1.50
Bunte Herren-Hosen lange Facon . . . Gr. 3 1.95
Maco-Hosen für Herren alle Größen . . . 1.95
Mako-Hemden für Herren alle Größen . . . 2.50
Herren-Hemdhoosen die praktische neuzeitliche Unterkleidung, feingewirkte Qualität Größe 2 3 4
1.95 2.50 2.95
Bunte Herren-Hemdhoosen Kniefacon in schönen Farben, Gr. 3 für mittelgroße Herren . . . 1.95

Oberhemden

1 Posten wunderhübsche gemusterte Oberhemden zum Aussuchen . . . 4.95
1 Posten extra feingemusterte Oberhemden mit unterfütterter Brust . . . 5.95
1 Posten durchgehend gemusterte Seidentrikoline-Oberhemden . . . jedes Stück 6.95

Kragen

Kragen garant. 4fach, Maco, tadellose Qual. 2 Stück 0.95
Extra feinfädige Kragen blütenw., 4fach Maco 1 Stück 0.60
Sonderangebot in Kleeblattkragen bestes deutsch. Fabrikat, unvergleichlich in Qualität und Sitz, jetzt jedes Stück 0.95

Krawatten

Krawatten wunderhübsche neue Dessins . . . 0.85
Krawatten reine Seide, neueste Dessins . . . 1.50
Krawatten extra schw. reine Seide, aparte Musterung. 2.50
Krawatten ausges. schöne Dessins, schw. reine Seide 3.50

Strickwaren

1 Posten wunderschöne reinwoll. Damen-Westen aus feiner Zefirwolle, in dezenten Farben, garantiert guter Sitz . . . jedes Stück Sonderpreis 9.95
1 Posten reinwollene Lumberjacks für Damen und Backfische, original Wien . . . 9.95
1 Posten prachtvoll gemusterte Herren-Pullover in nur allerbesten Qualitäten, vorzügl. Sitz jedes Stück 12.00

Sonderpreise
für
Bellisana- und Dr. Lahmann-
Unterkleidung

Sonderpreise
für
Kleeblatt-Oberhemden und
Kleeblatt-Kragen

Sonderpreise
für
Rotsiegel-Krawatten
neueste Muster

Sonderpreise
für
Wiener Stricksachen
aparte Dessins

Sonderpreise
für
Bemberg-Seidenstrümpfe

Sonderpreise
für
erstklassige Herren-Unterkleidung
in Baumwolle, Maco, Flor
und Seide

Sonderpreise
für
Taschentücher, Hüthalter
Büstenhalter und sonstige kleine
Gebrauchsgegenstände

STRUMPF-

LERCH

GLEIWITZ